Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaktion und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlener Straße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzer Straße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 3393.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 504. **Freitag** den 3. Oktober 1902. **96. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 3. Oktober.

Die **Zolltarif-Kommission des Reichstags** hat gestern die zweite Lesung des Tarifgesetzes damit beendet, daß sie mit 14 gegen 13 Stimmen den in erster Lesung abgelehnten Verwendungsantrag des Zentrums annahm, obwohl der Reichsschatzsekretär v. Thielmann von dieser Annahme dringend abgemahnt und mitgeteilt hatte, daß der für das nächste Etatsjahr zu erwartende Fehlbetrag mindestens die Höhe von 150 Millionen Mark erreichen werde. Macht nun auch die Annahme dieses Antrags die Beschlüsse der Kommission — die, beiläufig bemerkt, am Montag ihren Bericht in ihrer 111. Sitzung feststellen wird — für die verbündeten Regierungen noch weniger annehmbar, als eine Reihe anderer Beschlüsse, so scheint doch, wie wir schon gestern andeuteten, die Bezweifelung des Zentrums auf seinen Antrag zu beweisen, daß diese Fraktion noch mit sich reden lassen will. Überhaupt macht sich in den letzten Tagen selbst in solchen Blättern, die vorher das Scheitern der Zollvorlage als unabwendbar ansahen, eine weniger pessimistische Auffassung bemerkbar. So schreibt heute der „Hamb. Corr.", der noch kürzlich eine Einigung zwischen Reichstag und Bundesrat für unmöglich hielt: „Wir haben auf Grund guter Informationen den sehr bestimmten Eindruck, erstens, daß in der jetzt noch widerstrebenden Mehrheit, namentlich im Zentrum, starke Strömungen auf Annahme des Regierungsentwurfs im Plenum hinzielen, und zweitens, daß die Regierung, die davon genau unterrichtet ist, neuerdings mit wachsender Zuversicht auf die Annahme ihrer Vorlage rechnet. Das mag unter den obwaltenden Umständen paradox klingen, in der Politik aber muß man gegen Ueberraschungen gewappnet sein. Wären beide Kontrahenten — Reichstag und Regierung — überzeugt, daß die Vorlage rettungslos in den Brunnen fällt, wie es nach den Kommissionsberatungen ja allerdings aussieht, so müßten sie darauf bedacht sein, dem grausamen Spiele möglichst bald ein Ende zu bereiten. Dies würde geschehen, wenn man im Plenum bei der zweiten Lesung sofort das Tarifgesetz mit dem Artikel 1 über die Minimalzölle für Getreide zur Beratung stellte. Hier könnte dann gleich die Entscheidung fallen und die Sache zu Ende sein. Doch gerade das will man auf beiden Seiten nicht. Nach den jetzigen Dispositionen wird man, wie in der zweiten Lesung der Kommission, auch im Plenum erst den Tarif selbst und zum Schlusse das Tarifgesetz beraten, um Zeit für die endgültige Entscheidung zu gewinnen."

Die „Times" dämpfen ein wenig ihren Ton in Bezug auf den beabsichtigten oder angeblich beabsichtigten Empfang der **Boerengenerale** De Wet, Delarey und Botha beim **Kaiser**. Dies aber schafft die Tatsache nicht aus der Welt, daß die bei der englischen Gesellschaft nach wie vor in erster Reihe accreditierte Zeitung einen dreisten Einschüchterungsversuch gegen die Person des deutschen Kaisers unternommen hat. Immerhin wurzelt der Einfluß der „Times", wie gesagt, vorzugsweise in der britischen Gesellschaft, also in einem nach diplomatischen Verkehrsregeln schwer faßbaren Faktor. Der „Standard" aber ist das Sprachrohr der englischen Regierung. Dieser Umstand gibt nach der subjektiven Seite hin der Äußerung des „Standard" eine im Vergleich zu den Ausfällen der „Times" erhöhte Bedeutung. Und daß das halbamtliche Blatt die Anmaßung der anderen Londoner Zeitung objektiv gesteigert hat, indem es schrieb, die Boerengenerale „müßten", wenn sie überhaupt vom Kaiser empfangen würden, vom britischen Botschafter am Berliner Hofe eingeführt werden, das liegt auch für den auf der Hand, der gleich uns diese Form der Vorstellung als im allgemeinen dem Brauche entsprechend anerkannt hat. Der Brauch besteht aber eben nur im allgemeinen und zwar bei allen Höfen — den russischen nicht ausgenommen — und er ist insbesondere in Berlin seit mehr als einem Jahrzehnt häufig unbeachtet geblieben. Das weiß man in London sehr genau und jedenfalls hat gerade die englische Regierung kein Recht, durch ihr Organ die Beobachtung eines derartigen Herkommens mit der Begründung zu fordern, daß ein anderes Verfahren für Großbritannien verletzend sei. Herr Cecil Rhodes ist seinerzeit, wie damals alle englischen Blätter meldeten und wie uns von zuverlässiger Seite neuerdings bestätigt wird, vom Kaiser ohne Beisein des britischen Botschafters empfangen worden und überdies in besonders „formloser Form", wenn dieser Ausdruck erlaubt ist. Der englische Kaiser kam zum deutschen Reichsoberhaupte in saloppem Aufzuge, ohne zurückgeworfen zu werden. Als das sich ereignet hatte, protestierte kein englisches Blatt, geschweige ein Regierungsorgan. Ob die Boerengenerale wirklich empfangen werden, steht noch dahin und ist inner- und außerpolitisch sehr gleichgültig. Aber es ist notwendig, der englischen Regierung gegenüber das Recht des deutschen Kaisers zu betonen, Fremde zu empfangen, wie er will, ein Recht, das, wie gesagt, die englische Presse bei dem ihr freilich angenehmeren Besuche des Cecil Rhodes stillschweigend anerkannt hat.

Der **Tod Zolas** hat den Pariser Gemeinderatspräsidenten Escudier in eine unaussprechliche Verlegenheit gebracht. Er erhält nämlich von allen Seiten Beileidskundgebungen von Vorständen und Gemeinderäten auswärtiger Städte zu dem Abscheiden des berühmten Schriftstellers mit Hinweisen auf die Rolle, die dieser freiwillig bei der Verteidigung des Rechtes und der Enthüllung der Wahrheit übernommen hatte. Nun ist Herr Escudier aber ein in der Wolle gefärbter Nationalist und man begreift danach, in welch peinlicher Lage er sich befindet. Einerseits kann er aus Höflichkeit diese Zuschriften nicht unbeantwortet lassen, und andrerseits verbieten ihm seine nationalistischen und klerikalen Verbindungen, auf die Komplimente, die in diesen Kundgebungen an Frankreich und Paris als „Wiege der großen Kämpen für Wahrheit und Licht" gerichtet werden, einzugehen. Wer hilft dem Armen aus diesem Dilemma? Inzwischen wird der „Frankf. Zeitung" noch gemeldet:

* **Paris**, 2. Oktober. Der Gemeinderat von Toulon hat gestern zum Zeichen der Trauer seine Sitzung aufgehoben, unter Annahme einer Tagesordnung, welche besagt: „Ganz Frankreich muß den großen Schriftsteller betrauern, gegen welchen sich die aufgereizte Menge im unbewußten Delirium wandte." — Der Beschluß der Regierung, an dem Begräbnis offiziell Anteil zu nehmen, findet in der Presse keine nennenswerte Opposition. Die radikalen und sozialistischen Blätter hätten gewünscht, daß die Regierung etwas weiter gegangen wäre und ein Begräbnis auf Staatskosten veranlaßt hätte. Sie fordern jetzt ihre Anhänger auf, in Massen beim Begräbnis zu erscheinen, um den fehlenden offiziellen Aufwand durch eine imposante Volkskundgebung zu ersetzen. Das Centralcomité der sozialistischen Partei widmet Zola einen Nachruf und organisiert die Teilnahme aller sozialistischen Gruppen an dem Leichenzug. Es ist bezeichnend für die im Grunde recht leidenschaftslose Tagesstimmung, daß die regierungsfeindliche Presse von der offiziellen Teilnahme des Unterrichtsministers ohne jeden Widerspruch Notiz nimmt. Der „Gaulois" findet die offizielle Ehrung Zolas ganz natürlich, denn die jetzige Regierung verdanke Zola ihre Macht. Zola sei der Vater der gegenwärtigen Politik des Religionshasses und der sozialen Revolution. Der „Gaulois" fordert schließlich seine Freunde auf, sich höchstens als neugierige Zuschauer beim Begräbnis einzufinden.

Die „Libre Parole" versucht einen letzten Appell an den Chauvinismus. Sie findet, daß die Ehrungen Zolas auf eine Verherrlichung des Vaterlandsverrates hinauslaufen und gibt das Titelblatt einer deutschen Ausgabe von Zolas Roman „Der Zusammenbruch" wieder, auf dem ein preußischer Soldat, der einen Franzosen niedersticht, abgebildet ist. Das klerikale Blatt fragt, ob Paris diese Schmach verdienen wolle? Auch dieser Versuch zur Aufreizung wird am Begräbnistag keinerlei Erfolg haben. Die Verlegung der Leichenfeier auf Sonntag kommt der Entfaltung der ganzen sozialistischen Arbeiterschaft zugute und vor dieser Kundgebung wird sich jede Lust zu klerikaler Opposition spurlos verflüchtigen.

Es ist aufgefallen, daß gleichzeitig mit der Ernennung des bisherigen **Gouverneurs von Wilna**, Generals von Wahl, zum Gehilfen des russischen Ministers des Innern das dortige Generalgouvernement wieder aufgelöst ist. Fürst Swjatopolk-Mirsky ist bekanntlich nicht Gouverneur, sondern Generalgouverneur des die drei Provinzen Wilna, Grodno und Kowno umfassenden Bezirks geworden. Im Herbste des vorigen Jahres hatte man das Generalgouvernement, dessen letzter Inhaber der verstorbene Generaladjutant Trepow gewesen war, aufgehoben und damit den Beifall der Polen und der Litauer hervorgerufen. Man hielt es in Petersburg für überflüssig, im erwähnten Gebiete, in welchem einst der berüchtigte Diktator Graf Murawjew geherrscht hatte, eine Persönlichkeit als Chef einzusetzen, die mit ausgedehnten Vollmachten über die Polen und die Litauer gebiete. Es war ein Ausdruck der bekannten russisch-polnischen Versöhnungstaktik. Die gegenwärtige Wiederherstellung des Generalgouvernements ist allerdings nicht auf die Polenpolitik, sondern darauf zurückzuführen, daß Wilna ein Mittelpunkt der sozialrevolutionären Bewegung ist. Aber es ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß der neue Generalgouverneur auch gegen die Polen eine größere Strenge bekunden wird, wenngleich sie mit der Umsturzströmung nichts zu schaffen haben. Das bringt schon seine ausgedehnte Machtvollkommenheit mit sich. Die Versöhnungstaktik hat sich offenbar nicht bewährt.

Deutsches Reich.

\# **Berlin**, 2. Oktober. (Ausdehnung der Invaliden- und Altersversicherung auf das Handwerk.) Auf dem letzten Handwerks- und Gewerbekammertage ist bekanntlich der Beschluß gefaßt worden, dahin zu wirken, daß für sämtliche Handwerker die Invaliden- und Altersversicherung durch Gesetz obligatorisch eingeführt werde. Damit soll ein Weg betreten werden, der von dem bereits im Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 eingeschlagenen Pfade abweicht. In diesem Gesetze ist nämlich dem Bundesrate die Vollmacht erteilt, die Versicherungspflicht auch auf Gewerbetreibende und sonstige Betriebsunternehmer auszudehnen, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen. Damit war beabsichtigt, auch den kleinen Handwerkern die Segnungen einer obligatorischen Invaliden- und Altersversicherung zuteil werden zu lassen, selbstverständlich aber nur dann, wenn der Bundesrat zu der Überzeugung gekommen sein sollte, daß eine solche Ausdehnung der Versicherungspflicht durch die Sachlage gefordert wäre. Nun wünschen aber nach dem obigen Beschlusse die Organe der Handwerker nicht bloß eine Unterstellung der kleineren, sondern sämtlicher Handwerker unter die Invaliden- und Altersversicherungspflicht. Insofern weicht also der Beschluß von den bisherigen Absichten der gesetzgebenden Faktoren des Reiches ab. Ob die Handwerker Aussicht auf baldige Erreichung ihres Zieles haben, ist mindestens zweifelhaft. Ganz abgesehen davon, daß es kaum angebracht sein dürfte, die Invalidenversicherungspflicht schon jetzt wieder auszudehnen, es auch garnicht sicher ist ob die Handwerker mit den Rentenbeträgen des bisherigen Gesetzes zufrieden wären, muß doch daran erinnert werden, daß schon einmal eine auf dem Versicherungsgebiete unter den Handwerkern hervorgetretene Bewegung einen negativen Verlauf genommen hat. Wir meinen die Bestrebungen auf Ausdehnung der Unfallversicherungspflicht auf das Handwerk. Die Reichsverwaltung hatte sich Mitte der neunziger Jahre durch eine in Handwerkerkreisen entstandene Bewegung veranlaßt gesehen, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten und zu veröffentlichen, der die Unterstellung der in Handwerksbetrieben beschäftigten Angestellten unter den Unfallversicherungszwang bezweckte. Sobald in den Handwerkerkreisen bekannt geworden war, welche Summen für diese Versicherung jährlich aufzuwenden waren, schlug die Stimmung um. Der Gesetzentwurf ist dann auch nicht weiter gediehen, die gesetzgebenden Faktoren des Reiches haben sich damit begnügt, einzelne, besonders gefährliche Handwerkszweige in den Rahmen des allgemeinen Gewerbeunfallversicherungsgesetzes einzufügen. Nun ist ja zuzugeben, daß es sich in dem neuerdings verlangten Invaliden- und Altersversicherungsgesetze um ein Vorgehen handelt, das den Handwerkern selbst zugute kommen soll, ob jedoch nicht, wenn erst die Kosten der Versicherung bekannt gegeben sein werden, die Stimmung eine ähnliche Wandlung erfahren wird, wie Mitte der neunziger Jahre auf dem Gebiete der Unfallversicherung, wird abgewartet werden müssen. Jedenfalls werden erst ganz bestimmt umrissene Pläne für die Handwerker-Invalidenversicherung aufgestellt werden müssen, ehe zu der Frage selbst Stellung genommen werden kann. Gegenwärtig scheint man sich über das Maß dessen, was erstrebt werden soll, in den Handwerkerkreisen selbst noch nicht recht einig zu sein.

* **Berlin**, 2. Oktober. (Durchstechereien bei juristischen Prüfungen in Preußen.) Die Zeitschrift der Anwaltskammer im Oberlandesgerichtsbezirk Breslau veröffentlicht folgendes Schreiben, das der Justizminister Schönstedt über Durchstechereien bei der Assessorprüfung an den Vorstand der Anwaltskammer in Naumburg a. S. gerichtet hat:

„Im Jahre 1892 hat mein Herr Amtsvorgänger Veranlassung gehabt, dem beklagenswerten Mißbrauch entgegenzutreten, daß mehrfach

---

Feuilleton.

Compañia Cazador.

3] Roman von Woldemar Urban.

(Nachdruck verboten.)

Es wurde wieder still in dem Stübchen, nur die schweren, leise röchelnden Atemzüge Eslavas blieben hörbar. Vorsichtig und schonend legte Isa ihre Mutter zurück in die Kissen, küßte sie zärtlich auf die Stirn und strich ihr die langen, schwarzen Haarsträhnen aus dem Gesicht. Bei dem Gedanken, ihre Mutter zu verlieren, preßte sich das junge Herz Isas krampfhaft ängstlich zusammen. Was sollte aus ihr werden, ohne ihre Mutter?

Seit ihrer Kindheit war Eslava die vertrauteste Freundin, die beste Leiterin und Lenkerin ihrer Tochter. Gelernt — im gewissen Sinne — hatte Isa auf diese Weise freilich wenig. In dem ewig unruhigen Wanderleben, das sie führten, so lange sie denken konnte, war keine Zeit gewesen, trockenes Zeug aus Büchern und Heften zusammenzuklauben. Gleichwohl kannte Isa Welt und Leben aus eigener Anschauung weit besser und war ihr Urteil schärfer, selbständiger und natürlicher, als das manches vornehm erzogenen und gebildeten Fräuleins. Ihre Gemütsbildung verdankte Isa zumeist solchen romantisch-phantastischen Zauber- und Wundergeschichten, wie ihre Mutter ihr soeben eine erzählt. Eslava war von solchen, hier und da gehörten, umgebildeten und für ihre besonderen Zwecke zurechtgesetzten Erzählungen, die doch eines tieferen und gesunden Sinnes nicht entbehrten, ganz voll und konnte, wenn sie die langen Wandertage unterwegs in ihrem Wagen lagen, tage- und wochenlang erzählen, ohne sich je zu wiederholen. Das war für Isas Gemüt die heilsame Seite ihres sonst an unzarten, groben Berührungen mit der Außenwelt reichen Wanderlebens, so bildete sich in ihr die leidenschaftliche Liebe zu ihrer Mutter und die scheue, ängstliche Zurückhaltung vor der Welt, der stolze Trotz vor fremden Menschen. Mißtrauisch und scharfsichtig gegen alle Welt, war ihre Heimat eigentlich nur im Herzen der Mutter. Die Romantik war die Wiege ihres Gefühls, die weite Welt die Wiege ihres Verstandes.

„Wenn du wieder nach Sevilla kommst — ach! in das glückliche, sonnige Spanien", fuhr Eslava leise fort, als ob sie ihrer Erzählung noch einen besonderen Nachdruck geben müsse, „so gehe nach der Kathedrale. Da wirst du heute noch auf dem steinernen Armen des heiligen Isidro das Schwert Don Juan's mit der sündigen Inschrift sehen."

Ein Männerschritt wurde von draußen hörbar, und gleich darauf trat der Direktor Cazador ein. Er hatte jetzt seinen Ueberzieher vollständig angezogen und zugeknöpft, auf dem Kopfe einen dunklen Schlapphut, so daß von seiner Direktorherrlichkeit nur noch ein Stück der gelben Stiefeln sichtbar war. Sein Blick fiel zunächst auf Fräulein Habicht, die gleich neben der Tür auf einem Stuhl saß, sich aber erhob, als er eintrat.

„Ich bitte um Verzeihung, wenn ich störe", begann Fräulein Luise, „ich wollte nur zusehen, ob Ihnen nichts fehlt, wußte aber nicht, wie ich mich verständlich machen sollte."

Direktor Cazador sah sie etwas scharf prüfend an.

„Sie sind Fräulein Habicht?" fragte er.

„Ja."

„Meine Tochter Isabel spricht deutsch ebenso gut wie französisch und spanisch", fuhr der Direktor nicht ohne einen Anflug von Stolz fort. „Aber ich hoffe, wir brauchen jetzt nichts und bitten unsererseits um Verzeihung für die Störung, die wir in Ihrem Hause verursacht haben — ohne es zu wollen. Ich versichere Sie!"

„Ich bin davon überzeugt. Wenn Sie also irgend etwas nöthig haben, so, bitte, verlangen Sie es nur. Ich werde noch besonders mit der Kutschersfrau davon sprechen", sagte Fräulein Habicht, im Begriff, sich zurückzuziehen.

„Sehr liebenswürdig", bemerkte der Direktor und führte sie höflich nach der Tür.

Isa hatte sofort bemerkt, wie die Augen der jungen, vornehmen Dame an ihrem Tricot und an ihrer ganzen fragwürdigen Toilette hafteten. Das war ihr natürlich nichts Neues, aber zu ihrer eigenen Verwunderung empfand sie gerade in diesem Augenblick mehr als je das Bedürfnis, sich umzuziehen und vor der jungen Dame in einer, wenn auch nicht so vornehmen, so doch gesellschaftlich weniger anstößigen Kleidung zu erscheinen. Mit dem ihr eigenen durchdringenden Scharfblick hatte Isa den Gedankengang des Fräulein Luise erraten. Wie? dachte diese, ein junges Mädchen, das viele Sprachen spricht und so stolz um sich blickt, kann es über sich gewinnen, sich zum Spaß der Gassenjungen so entwürdigend und hanswurstmäßig zu kleiden? Isa kannte diese Blicke wohl, und sie hatte nichts dagegen, als ihren ablehnenden Stolz. Was wußten alle diese Leute vom eisernen Druck der Not, vom Leben überhaupt? Wenn sie sich um all solche Blicke — und manche andere noch — hätte kümmern wollen, so konnte sie mitsamt ihren Eltern in acht Tagen verhungern. Das war ihr Herkommen, ihre Tradition, ihr Geschäft und ihr Schicksal. Schön oder nicht — es war nicht anders.

Kaum hatte Fräulein Habicht die Stube verlassen, als Isa zu ihrem Vater sagte:

„Ich will mich umkleiden. Wirst du so lange hier bei der Mutter bleiben?"

„Ja, geh' nur, mein Kind", erwiderte dieser, „es ist ja heute doch an keine Vorstellung mehr zu denken."

Isa warf einen Umschlag um Hals und Schultern und trat hinaus in den Garten. Es war im Dunkelwerden. Als sie in der Nähe des Ausganges nach der Straße um eine Taxushecke bog, begegnete ihr ein junger Mann, der den Hut im Genick hatte und ein Liedchen pfiff. Als er sie sah, blieb er verdutzt stehen und sagte ganz laut, so daß sie es auch hören mußte:

„Was, zum Teufel, ist denn das?"

Dabei sah er ihr frech und übermütig ins Gesicht, so daß dem jungen Mädchen die Schamröte in die Wangen stieg. Sie hatte die Idee, daß der junge Herr wohl etwas angetrunken sein müßte. Zorn und Ekel erfüllten sie. Keine Straßendirne würde man in ihrer Heimat so erniedrigend behandelt und angeredet haben.

Sie wollte rasch vorüber.

„Erlauben Sie 'mal, Sie, mein schönes Kind", fuhr der junge, lustige Herr fort und suchte sie an dem kurzen Röckchen festzuhalten, „das geht so rasch nicht. Was haben Sie denn hier zu thun?"

Die ganze Art und Weise war so ordinär, so unverschämt und zudringlich, daß sie empört war. Wenn sie ihr spanisches Röhrchen bei der Hand gehabt hätte, so wäre es sicher gewesen, daß er eine unliebsame Bekanntschaft damit gemacht hätte. Sie hatte aber nichts in der Hand, und so mußte sie sich darauf beschränken, ihn ziemlich derb auf den Arm, den er nach ihr ausgestreckt, zu schlagen. Dann lief sie, ohne sich umzusehen, rasch davon, zum Garten hinaus.

„Donnerwetter!" hörte sie erstaunt hinter sich sagen.

Ihr Gesicht glühte, vor Scham oder Zorn. Sie wußte es selbst nicht. In atemloser Aufregung kam sie an dem Wohnwagen an. Auf der Treppe saß der Mozzo und kaute an den Nägeln.

„Wo ist Monsieur August, Mozzo?" rief sie ihm im Vorübergehen zu.

„In der Stadt, Señorita, Platz ausmachen für die Messe."

„Laß niemand herein, wenn jemand kommen sollte, Hörst du, Mozzo?"

Der Mozzo sah sie an wie etwa eine Rothaut die Sonne, wenn er betet. Dann grinste er in einer unbeschreiblich wütenden und bissigen Art und sagte leise:

„Nur Ruhe, nur Ruhe!"

Im Wagen fühlte sich Isa sicher. Sie wußte, daß der Mozzo jeden eher aufspießen haben würde, als ihn in den Wagen zu lassen. Gleichwohl war sie noch furchtbar erregt und ihr Herz klopfte laut und stürmisch.

„So?" murmelte sie für sich, „das war also hier zu Lande eine Schande, für sich und die Eltern um Brot zu arbeiten? Weil sie arm war und in ihrer Weise den Lebenskampf durchführte, glaubte jeder Lump ihr frech und unverschämt gegenüber treten zu dürfen?"

Wenn sie sentimental gewesen wäre, so hätte sie vielleicht geweint und geseufzt. Aber das war Isa nicht, ebensowenig war es ihre Mutter je gewesen.

Sie ballte wütend die kleine, kurzfingerige Faust und drohte damit energisch in den Garten hinein.

Drittes Kapitel.

Der junge Herr Habicht, Rechtsanwalt Lorenz Habicht II, wie er zur Unterscheidung von seinem Vater allgemein genannt wurde, kam eben aus der Stadt zurück. Er war beim Regierungsrat von Theffen zur Tafel eingeladen gewesen, und Isa hatte trotz ihrer Aufregung sehr richtig gesehen, als sie ihn für etwas angetrunken hielt. Er hatte in der Tat einen kleinen Hieb sitzen.

„Friedrich", rief er dem Diener zu, als er in das Haus eintrat, „was ist denn das für Gesichter, das sich da im Garten und vor dem Hause herumtreibt?"

„Es sind herumfahrende Leute, Herr Rechtsanwalt, Jahrmarktsspieler", antwortete der Diener. „Die Frau wurde vor dem Hause von einem Blutsturz befallen, und Ihr Herr Papa gewährte ihr eine Unterkunft bis zur Herbeischaffung des Krankenwagens dort drüben in der Kutscherwohnung."

„Hm! Wenn die Frau krank ist, soll man sie nur ruhig liegen lassen, wo sie liegt, verstanden, Friedrich?"

„Jawohl, gnädiger Herr."

„Das Krankenhaus ist weit, und arme Leute dürfen nicht so geschubriegelt werden. Sie sollen dableiben, so lange es ihnen paßt. Hören Sie, Friedrich?"

Der Diener bejahte nochmals und sah dem jungen

Referendare bei Anfertigung der ihnen für die große Staatsprüfung aufgetragenen Probearbeiten das den Akten entheftete Erkenntnis sich anderweitig zu verschaffen gewußt und behufs Täuschung der Justizprüfungskommission benutzt hatten. Der Inhalt der damals an die Oberlandesgerichtspräsidenten erlassenen Verfügung ist, wie ich annehme, zur Kenntnis der Anwaltschaft gebracht worden. Neuerdings ist bekannt geworden, daß ein Rechtsanwalt eine Abschrift des Urteils, welches in der einem Referendar zum mündlichen Vortrag in der großen Staatsprüfung zugeteilten Sache ergangen war, von einem in der Sache tätig gewesenen Rechtsanwalt erbeten und dem ihm bekannten Referendar zum Zwecke der Benutzung übergeben hat. Mitteilungen aus dem Kreise geprüfter Referendare legen die Vermutung nahe, daß dieses Vorkommnis nicht vereinzelt dasteht. Es bedarf nicht der Ausführung, daß derartige bedauerliche Vorgänge das Ansehen und die Interessen der Justizverwaltung und der Rechtspflege ernstlich gefährden. Bei dem Bestreben, ihrer Wiederkehr mit allem Nachdrucke vorzubeugen, glaube ich, die Unterstützung der berufenen Organe des Anwaltstandes in Anspruch nehmen zu dürfen. An den Vorstand richte ich daher das ergebene Ersuchen, tunlichst dahin zu wirken, daß seitens der Rechtsanwälte Gehilfen von Referendaren und andern unbeteiligten Personen um Einsichtnahme oder Mitteilung von den Akten und Urteilen in erledigten Sachen nur nach sorgfältiger Prüfung des Sachverhalts und des Zweckes entsprochen wird."

— In der Zolltarifkommission werden teils mündliche, teils schriftliche Berichte über den Tarif erstattet werden. Je nach einzelnen Abschnitten sind verschiedene Berichterstatter ausersehen worden; über die Getreidezölle soll Graf Schwerin an das Plenum mündlich, über die Eisenzölle Abg. Letocha schriftlich berichten.

— Der Bundesrat versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung. Vorher beriet der Ausschuß für Justizwesen.

— Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Vizeadmiral v. Tirpitz, ist von seiner Reise nach Kamerun, bezw. Danzig wieder nach Berlin zurückgekehrt. In Danzig besichtigte der Staatssekretär gestern die dortigen Werftanlagen und das Gelände für die in Aussicht genommenen Erweiterungsbauten. Im Anschluß hieran folgte der Staatssekretär einer Einladung des Oberwerftdirektors, Kapitäns z. S. v. Holtzendorff, zum Diner, nach dessen Beendigung die Abreise stattfand.

— Das amtliche Kolonialblatt und die Deutsche Kolonialgesellschaft widmen dem verstorbenen Wilhelm Oechelhäuser als Kolonialpolitiker warme Nachrufe. In beiden wird auf seine praktische Betätigung für die Kolonialwirtschaft und auf seinen mit Eifer verfochtenen ostafrikanischen Eisenbahnplan hingewiesen. In dem amtlichen Nachruf heißt es:

„Bis in seine letzte Lebenszeit ist er mit begeisterter Wärme unter Daransetzung der ganzen ihm innewohnenden Kraft und Energie, für die Verwirklichung dieses von ihm für eine gedeihliche wirtschaftliche Weiterentwickelung des ostafrikanischen Schutzgebietes als unbedingt notwendig erkannten Projektes eingetreten. So gehörte er in der deutschen Kolonialbewegung zu den führenden Geistern, und ein ehrendes Andenken wird ihm auch seitens der Kolonialkreise allezeit gewahrt bleiben. Als Vertreter des Auswärtigen Amts hat der Wirkliche Legationsrat von der Decken an dem Leichenbegängnis teilgenommen und namens der Kolonialverwaltung einen Kranz als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit am Sarge des Verstorbenen niedergelegt."

— Die Anmeldungen zum allgemeinen Delegiertentage in Eisenach laufen äußerst zahlreich ein. Es liegt an der räumlichen Entfernung, wenn die Parteigenossen aus dem Osten und Norden sich spärlicher einfinden. Aber angesichts des großen und erfreulichen Interesses, welches hervorragende Parteiblätter an dem Delegiertentage bekunden, ist es nicht nur erwünscht, sondern auch notwendig, daß auch die Delegierten dieser entlegeneren Provinzen sich auf dem Eisenacher Tage in stattlicher Zahl einstellen. — Der Ausschuß für das geplante Bennigsen-Denkmal hält vor den Beratungen des Delegiertentages in Eisenach daselbst eine Sitzung Freitag, 10. Oktober, Nachmittag 4 Uhr, im „Hotel Fürstenhof" ab.

— Auf dem linken Flügel des männlichen Freisinns, wenn man bei einem kleinen Häuflein überhaupt noch von verschiedenen Flügeln sprechen darf, hat der Hamburger Parteitag allerlei Verstimmungen hervorgerufen, die gestern in dem bekannten fortschrittlichen Verein „Waldeck" in Berlin zum Ausdruck kamen. Man klagte darüber, daß stets die Vorstände der einzelnen Wahlkreise als geborene Delegierte zu Parteitagen entsandt würden. Unangenehm habe es auch in weiten Parteikreisen berührt, daß man in Hamburg zu schroff gegen die Sozialdemokratie vorgegangen sei. Man hätte nach einer Mittellinie suchen sollen, die es ermögliche, bei den Wahlen unter Umständen mit der Sozialdemokratie Hand in Hand zu gehen. Wenn von der Freisinnigen Volkspartei immer geklagt werde, daß zu wenig Geld für Parteizwecke eingehe, so liege das an der großen Unzufriedenheit der Wählerschaft wegen mangelnder Berücksichtigung. Das Partei-Vorzeitum wurde von verschiedenen Rednern scharf gegeißelt. Wenn diese Opposition im eigenen Lager größere Dimensionen annimmt, dann wird dem alternden Richter der Entschluß, dem politischen Leben den Rücken zu kehren, möglicherweise einmal leichter werden, als er heute noch annimmt. Auch die freundliche Unterstützung der freikonservativen „Post", die in ihm die Gewähr gegen das Zustandekommen der gefürchteten großen liberalen Partei erblickt, wird ihm seine Stellung nicht wesentlich angenehmer machen.

— Der Landrat des Kreises Recklinghausen hatte eine Polizeiverordnung erlassen, wonach sich derjenige strafbar macht, der ohne Erlaubnis eine Waffe bei sich führt. Das Landgericht in Bochum erklärte in einem Einzelfalle die Polizeiverordnung, die allgemein das Tragen von Waffen verbietet, für rechtsgültig. Das Kammergericht entschied, die Polizeiverordnung, die allgemein das Tragen von Waffen ohne Erlaubnis verbiete, sei ungültig; nach dem preußischen Strafgesetzbuch mache sich nur derjenige strafbar, welcher Stoß-, Hieb- oder Schußwaffen, die in Stöcken oder in ähnlicher Weise verborgen seien, feilhalte oder mit sich führe.

— Der heute verstorbene Stadtrat Kauffmann gehörte seit 1890 dem Reichstag als Mitglied der freisinnigen Volkspartei an. 1893 siegte er in Liegnitz in der Stichwahl mit sozialdemokratischer Hülfe über den Reichsparteiler, 1898 mit konservativer Hülfe über den Sozialdemokraten. 1898 erhielt in der Hauptwahl Kauffmann 9002 gegen 7205 sozialdemokratische, 6866 konservative und 614 klerikale Stimmen. In der Stichwahl erhielten die Sozialdemokraten 7886, Kauffmann 14 269 Stimmen.

— Das preußische Fideikommißgesetz ist fertig gestellt worden, doch ist es noch unsicher, ob es bereits in der nächsten Tagung dem Landtage unterbreitet werden wird.

— Der Vorstand des Verbandes Berliner Baugeschäfte hat den Baufirmen in Berlin und Umgegend Fragebogen zur Aufnahme einer Statistik über Lohn, Arbeitszeit 2c. auf den Bauplätzen zugehen lassen. Der Grund für diese Maßnahmen liegt nach der Erklärung des Vorstandes in dem Verhalten der Arbeitnehmer, die gelegentlich über die Zustände auf den Bauten unrichtige Darstellungen in den Versammlungen geben. Um die in bezug auf Lohn und Arbeitszeit meist im Interesse der Arbeitnehmer gefärbten Zahlen zu korrigieren und um eine Grundlage für die Tarifverhandlungen zu gewinnen, erscheine eine solche Erhebung unerläßlich.

— Die agrarischen Interessen werden anscheinend immer noch nicht laut genug vertreten und deswegen soll eine neue Tageszeitung in Berlin gegründet werden. Der „Konf." erfährt über das Projekt:

Es sollen vor allem die wirtschaftlichen Interessen der Landwirtschaft und ihrer Nebenbetriebe zur Vertretung und Behandlung gelangen, ohne daß die politischen Fragen ausgeschieden werden. An der Spitze dieser Bestrebungen, die natürlich von den bestehenden Organen keineswegs freundlich beurteilt werden, steht ein Mann der Wissenschaft, nämlich der Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin Geh. Regierungsrat Max Delbrück.

Also Konkurrenz der „Deutschen Tagesztg."! Das hat das Blatt doch nicht um die bündlerische Landwirtschaft verdient.

— Gelegentlich der Entlassung der Reservisten in die Heimat sollen nach der „Staatsb.-Ztg." verschiedene Truppenchefs die Leute ermahnt haben, „beim Einkauf der Zivilgarderobe die jüdischen Geschäfte zu meiden, da sie dort für ihr Geld wegen ihrer Unkenntnis leicht übervorteilt werden könnten. Auch im bevorstehenden Leben sollten sie eingedenk sein, daß die christlichen Kaufleute die Säulen des nationalen Volkswohlstandes seien". Insbesondere sollen die Truppenchefs auch vor den Warenhäusern gewarnt haben. Die Ansprache hätte mit folgenden Worten geschlossen: „Tut euer Teil, daß die christliche Geschäftswelt den Kampf ums Dasein mit Ehren besteht und im stande ist, der jüdischen Konkurrenz die Stirn zu bieten!" Das „Berl. Tgbl." fordert Namensnennung.

— Leythin meldete die „Nat.-Lib. Korr.", das Zustandekommen des neuen Krankenkassengesetzes gelte jetzt als gesichert, nachdem sich nunmehr alle Einzelregierungen mit der beabsichtigten Verdoppelung der Unterstützungsdauer von 13 auf 26 Wochen, einer Maßnahme, die als eines der Hauptthindernisse für das Gesetz galt, einverstanden erklärt hätten. Dazu bemerkt die „Soz. Praxis": Trotzdem scheint es uns angesichts der allgemeinen politischen Lage sehr zweifelhaft, ob die Novelle zum Krankenkassengesetz, die schon einmal für die Reichstagssession 1900/01 angekündigt war, in der nächsten Tagung erscheinen wird.

— Prinz Heinrich hat einen ihm vom Kaiser bewilligten 45tägigen Urlaub angetreten; seine Vertretung als Geschwaderchef übernimmt Konteradmiral Borckenhagen.

— Der Präsident des Reichstags Graf Ballestrem hat Berlin wieder verlassen und sich auf seine Güter in Oberschlesien begeben. Er gedenkt zum Wiederbeginn der Plenarsitzungen des Reichstags hierher zurückzukehren und das Präsidium zu übernehmen.

— Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Neckermann ist in Würzburg gestorben; er war Mitglied des Zentrums.

* **Konitz**, 2. Oktober. Das „Konitzer Tageblatt" teilt mit, daß gegen den Bürgermeister Deditius wegen öffentlicher Beschimpfung des Stadtratskollegiums von den Stadträten Gebauer, Kloß, Heise und Schulze Strafantrag gestellt worden ist.

* **Altona**, 2. Oktober. Die 16. Konferenz der Vorstände der statistischen Ämter der deutschen Städte wurde heute im Altonaer Rathaus durch Direktor Tretau eröffnet. Der Oberbürgermeister begrüßte die Versammlung, in der sich auch der Vorsteher des Statistischen Amts des Reichs, Wilhelmi, und drei Räte befanden.

* **Hannover**, 2. Oktober. Der Oberpräsident Graf Konstantin zu Stolberg-Wernigerode hat mit Rücksicht auf seine erschütterte Gesundheit sein Abschiedsgesuch eingereicht. Dieses harrt bereits seit drei Wochen im Civilkabinett des Kaisers der Erledigung und dürfte in der allernächsten Zeit genehmigt werden. Graf zu Stolberg-Wernigerode gedenkt sich auf seine Güter bei Jannowitz in Schlesien zurückzuziehen. Als Nachfolger des Grafen Stolberg werden hier der Landrat v. Rheden und der Regierungspräsident v. Brandenstein genannt. Letzterer gilt als der wahrscheinlichere Kandidat. Die „Nat.-Ztg." hält diese Angaben freilich für unglaubhaft und zwar aus folgenden Gründen: „Herr von Rheden ist bekanntlich einer der Landräte, welche in herausfordernderster Art im Wahlkampfe gegen die Nationalliberalen die konservativ-agrarische Agitation in Hannover unter ihrem Schutz genommen haben. Der Regierungspräsident von Brandenstein gehört zur „feinsten Blüte" der mit dem Agrarkonservatismus affiliierten altpreußischen Bureaukratie. Ebensogut, wie einen dieser beiden Herren, könnte man einen der seinerzeit wegen Kanal-Opposition zur Disposition gestellten Beamten zum Oberpräsidenten ernennen. Gerade jetzt wird die Besetzung hoher Verwaltungsposten naturgemäß als ein Anzeichen der demnächstigen Haltung der Regierung in den Kämpfen angesehen werden, die sich aus der drohenden Zolltarif- und der vertagten Kanalkrisis ergeben dürften." Wenn die „Nat.-Ztg." ernstlich glaubt, daß dies Gründe gegen die Kandidatur dieser Herren seien, so enthüllt sie ein harmloses Gemüt. Nach unserer Ansicht wird den Kandidaten sogar eine unaufdringlich welfische Färbung an den maßgebenden Stellen nichts schaden.

WNL. **Aus Westfalen.** Zum Eisenacher Delegiertentag sind aus Westfalen 52 Delegierte angemeldet. Dazu kommen die Abgeordneten und Mitglieder des Zentralvorstandes. Insgesamt wird unsere Provinz 68 Vertreter haben. In so stattlicher Zahl dürfte kaum einer der früheren Parteitage aus Westfalen beschickt gewesen sein. Aus der starken Beteiligung ersieht man das lebhafte Interesse, das in allen Parteikreisen den Eisenacher Verhandlungen entgegengebracht wird.

* **Düsseldorf**, 2. Oktober. Eine hier abgehaltene Versammlung des Ortsvereins der (Hirsch-Dunckerschen) deutschen Gewerkvereine nahm gegen den Widerspruch des Referenten Dr. Max Hirsch folgende Resolution an: „Die heutige Ortsverbandsversammlung der Düsseldorfer Gewerkvereine spricht ihre tiefste Entrüstung aus über den brutalen Ausschluß von 95 Konsumvereinen aus dem Allgemeinen Verbande der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Für einen Konsumverein ist nach diesen Vorgängen kein Platz mehr im Verbande. Die Versammlung legt als Gewerkvereinsversammlung besonderen Wert auf diese Erklärung."

* **Weimar**, 2. Oktober. Der Zusammentritt des Rechnungsausschusses des Landtags erfolgt am 10. November, der der Synode am 30. November, der des Landtags Ende Januar 1903. (Weim. Ztg.)

* **Aus Bayern.** Der unter geistlicher Leitung stehende katholische Preßverein in Bayern hat u. a. nachstehende Blätter und Zeitschriften auf den Index gesetzt:

„Münchner Neueste Nachrichten", „Augsburger Abendzeitung", „Neue freie Volkszeitung", „Münchener Extrablatt", „Gartenlaube", „Grenzboten", „Daheim", „Reclams Universum", „Romanzeitung", „Ueber Land und Meer", „Vom Fels zum Meer", „Gegenwart", „Romanbibliothek", „Familienblatt", „Simplicissimus", „Jugend".

Die nicht citierte „Allgem. Ztg." hat allen Grund, den katholischen Preßverein wegen Beleidigung zu verklagen.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 2. Oktober. Nach Meldungen der Blätter aus Krakau ist der österreichisch-ungarische Gesandte in Brüssel, Graf Wodzicki, heute in Moszowa gestorben.

Frankreich.

Bergarbeiterstreik.

* **Lens**, 2. Oktober. Eine im Volkshause tagende Versammlung von tausend Bergarbeitern sprach sich unter Forderung einer Lohnerhöhung für den sofortigen Ausstand aus.

Italien.

Die Marokkofrage.

1. C. **Rom**, 1. Oktober. In parlamentarischen Kreisen wendet man sich mit Entschiedenheit gegen die Auffassung, daß Italien seine Zustimmung zu einem etwaigen Einrücken französischer Truppen in Marokko gegeben habe. In dem sogenannten italienisch-französischen Mittelmeer-Abkommen habe Italien ausdrücklich verlangt, daß bei etwaigen Verschiebungen der augenblicklichen Machtverhältnisse im Mittelmeer auch Italien vollwertige Entschädigungen erhalten müsse. Insofern würde die Zustimmung Italiens zu einem französischen Machtzuwachs im nordwestlichen Afrika nur nach weiteren Verhandlungen erfolgen können. Somit aber sei Italien auch keineswegs in die Stellung eines bedingungslosen Helfers für die französische Mittelmeerpolitik getreten, und gerade dieser Gesichtspunkt habe eine gewisse Verstimmung in Paris erzeugt, die in der neuerlichen Rede des Marineministers Pelletan auf Korsika zum Ausdruck gelangte.

Spanien.

Demission Weylers.

* **Madrid**, 2. Oktober. Es bestätigt sich jetzt, daß der König abgelehnt hat, gewisse militärische Anordnungen zu unterzeichnen. Es geht das Gerücht, daß der Kriegsminister General Weyler infolgedessen seine Demission geben wird, aber erst nach der Eröffnung der Kammer am 23. Oktober.

Orient.

Russischer Besuch; Neuwahlen.

* **Konstantinopel**, 2. Oktober. Das russische Panzerschiff „Georg Pobjedonoszew" ist mit dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch an Bord heute Nachmittag hier angekommen. Abgesandte des Sultans, der russische Botschafter Simowjeff und die Mitglieder der Botschaft waren dem Großfürsten auf dem Bosporus entgegengefahren. Nach der Landung fuhr der Großfürst, von einer Schwadron begleitet, nach dem Yildizpalais, wo er vom Sultan herzlich begrüßt wurde. Bald darauf stattete der Sultan dem Großfürsten in dessen Wohnung einen Gegenbesuch ab.

* **Athen**, 2. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, wonach die Kammern aufgelöst und die Neuwahlen auf den 30. November festgesetzt werden. — Der griechische Konsul in Monastir erhielt Befehl, sich sofort auf seinen Posten zu begeben.

Griechenland und die Krisis in Makedonien.

1. C. **Athen**, 1. Oktober. Die allgemeine Erregung infolge der neuesten Vorgänge in Makedonien ist im stetiger Zunahme begriffen. Heute liegen wiederum lange Berichte von neuen Gewalttaten vor, welche von Bulgaren an makedonischen Griechen verübt wurden. In Bodena wurde ein griechischer Kaufmann auf offener Straße von Bulgaren überfallen, ausgeraubt und schwer verwundet liegen gelassen. Niemand kam dem Angegriffenen zu Hülfe und die Täter entflohen unbehelligt. In der Nachbarschaft von Bodena brach eine bulgarische Bande in das Dorf Pistorikí ein und entführte den griechischen Priester mit zwei griechischen Bauern ins Gebirge. Einer der letzteren wurde zurückgesandt mit der Erklärung, die beiden Gefangenen würden binnen drei Tagen getötet werden, falls die Räuber bis dahin nicht 100 Pfund (1700 ℳ) erhalten hätten. Da die Dorfgemeinde völlig mittellos war, streckten die Griechen in Bodena das Geld vor. Der Erzbischof von Kastoria liegt infolge des gegen ihn verübten Anfalles noch immer krank danieder. — Zur allgemeinen ist die Lage derart, daß die griechische Bevölkerung Makedoniens sowohl in den Städten, wie auf dem Lande den fortwährenden Angriffen der bulgarischen Banden schutz- und wehrlos gegenübersteht.

Amerika.

Bergarbeiterbewegung.

* **Washington**, 2. Oktober. Verschiedene Bergwerksbesitzer und der Präsident des Bergarbeiterverbandes Mitchell haben die Einladung des Präsidenten Roosevelt zu der Beratung, die am nächsten Freitag stattfinden soll, angenommen.

Kolonial-Nachrichten.

* **Kamerun.** Aus einem neuerdings von Oberleutnant Dominik eingegangenen, Tikôa (unweit des Tsadsees), 20. Juni 1902, datierten Berichte ist zu entnehmen, daß Dominik zunächst in Tikôa, woselbst er seit dem 4. Mai

---

Herrn etwas verwundert nach. Das war sonst seine Manier nicht. Habicht II gab seinem Vater in bezug auf Egoismus und Eigennutz nichts nach und hatte von Duldung und Nächstenliebe nur sehr dunkle Ideen. Als er jetzt die Treppe hinaufstieg, dachte er, daß er die kleine Hexe da unten im Garten eigentlich wegen Beleidigung und Körperverletzung hätte bestrafen lassen müssen. Nach ihm zu schlagen! Welches Verbrechen! Das hätte einmal ein anderer wagen sollen! Dem armen Teufel wäre sicher besser gewesen, er hätte niemals in seinem Leben einen Rechtsanwalt gesehen! Aber in diesem Falle wollte Habicht II die Sache nicht so streng nehmen. Mit solchen Augen, wie die Kleine sie im Kopfe hatte, konnte man schon etwas riskieren. Der junge Herr ertappte sich sogar auf dem Gedanken, daß er wohl nichts dagegen thun würde und wenn sie auch noch einmal schlüge. Er lachte bei dem Gedanken eigentümlich und wirbelte den Schnurrbart in die Höhe.

Als er gleich darauf in sein Zimmer eintrat, traf er dort seinen Vater, der wohl schon auf ihn gewartet.

„Nun? Wie war's?" fragte Habicht I gespannt und interessiert.

„Mein Gott, Papa, wie soll's gewesen sein?" erwiderte der junge Habicht lässig und etwas unbehaglich, du kannst dir ja das wohl denken, Thessen war natürlich die Aufmerksamkeit und Leutseligkeit selbst."

Sein Vater lachte kurz und spöttisch auf.

„Das versteht sich von selbst", sagte er. „Ich wüßte nicht, was der Mann sonst sein sollte, dir gegenüber. Sprach er wieder von seinen Kohlenaktien?"

„Ja. Er hofft sehr stark darauf, daß du ihm, wie er sagt, „einen Tip" geben sollst, ob er kaufen oder verkaufen soll. Da du im Aufsichtsrat bist, so meint er, wäre das für dich ein Leichtes."

„Er soll seine Hände von den Sachen lassen. Das besorgen wir schon selber. Zum Geldnehmen ist in unserer Zeit niemand zu stolz, wenn es etwas zu nehmen giebt. Und sonst?"

„Was denn sonst?" fragte der junge Herr etwas verlegen zurück.

„Du wirst doch nicht so naiv sein, zu glauben, daß dich Thessen zu Tisch eingeladen hat, lediglich um dich über Kohlenaktien auszufragen, von denen du noch nicht einmal etwas weißt?"

„Aber ich verstehe gar nicht —"

„War denn Fräulein Eleonore von Thessen nicht da?"

„Gewiß war sie da. Was hat sie damit zu tun?"

„Aber, lieber Junge, das sieht doch die Welt! Heiraten sollst du sie."

Selbstverständlich hatte das auch der junge Rechtsanwalt gesehen, aber offenbar war er für solche Pläne nicht besonders enthusiasmiert und stellte sich deshalb in Bezug darauf lieber etwas dümmer als er war.

„Fräulein von Thessen ist nicht mehr sehr jung", erwiderte er ausweichend und trat an das Fenster, um in den Garten hinunterzusehen.

„Sehr jung, wie heißt sehr jung? Sie ist neunundzwanzig Jahre."

„Wer weiß, wie lange schon!" warf der junge Herr skeptisch ein.

„Nein, nein, ohne Malice, Lorenz. Ich weiß es. Sie ist im Februar neunundzwanzig Jahre gewesen. Und du bist dreißig. Also das wäre kein Hindernis. Zudem ist Fräulein Eleonore doch eine schöne, repräsentable Erscheinung."

„Präsentabel? Ja, ich möchte fast sagen zu präsentabel. Sie hatte heute wieder eine Robe von denkbar starrer Vollseide an. Ich will mich hängen lassen, wenn die unter dreihundert Mark kostet. Und dabei hat Herr von Thessen zwei Söhne, die studieren und ist auf sein Amtsgehalt angewiesen. Ich begreife nicht, wie sie es fertig bringen."

„Aber — —"

„Du hättest das sehen sollen, Papa. Silberne Champagnerkühler bei Tisch, Roederer carte blanche drin, die Flasche neun Mark, Cigarren von einer Mark aufwärts, eine Wohnung für dreitausend Mark, und was weiß ich noch. Und dabei hat Thessen achttausendfünfhundert Mark Gehalt. Begreifst du so was?"

„Seine Frau hatte Vermögen."

„Jawohl, hatte Vermögen. Ich weiß das wohl. Sie hat ihm eine Lumperei von etwa sechzigtausend Mark mit in die Ehe gebracht. Das ist längst fort. Nein, nein, Papa, das kenne ich. Der alte Thessen sitzt tüchtig in der Tinte und deshalb schaut er eifrig nach einem reichen Schwiegersohn aus."

Sein Vater sah ihn flüchtig an, dann fuhr er mit der Hand über das bartlose glatte Gesicht, um ein leichtes, selbstzufriedenes Lächeln zu verbergen. In diesem Augenblick war er stolz auf seinen Sohn. Das war ganz derselbe scharfe nüchterne Blick, der Welt und Menschen nur auf seinen Vorteil hin ansieht und prüft, die eisige Klarheit über das Mein und Dein, wie er sie selbst hatte. Sein Sohn war ganz sein Sohn, sein zweites Ich, in des Wortes buchstäblicher Bedeutung Habicht II. Er hätte ihn nicht anders haben mögen, selbst wenn es in seiner Macht gestanden hätte, ihn zu ändern. Er liebte sich selbst in seinem Sohne.

„Lieber Freund", sagte er nach einer kurzen Pause, „du glaubst doch wohl nicht im Ernst, daß ich dir zu etwas Unvorteilhaftem raten würde — —?"

„Es ist eine faule Geschichte, Papa!" warf sein Sohn wegwerfend ein.

„Denkst du denn, ich weiß nicht, daß Thessen in der Tinte sitzt? Gleichwohl rate ich dir zu der Heirat, denn Thessen ist sehr einflußreich und die Thessensche Familie reicht hoch hinauf."

„Was tue ich damit?" erwiderte der junge Mann achselzuckend und brannte sich eine Cigarette an. Dann bot er auch seinem Vater mit einer stummen Geste eine an, der aber ablehnte.

„Sachte, nur sachte, mein Junge", fuhr sein Vater bedächtig fort, „damit ist, wie das halt heutzutage nun einmal geht, sehr viel zu tun. Früher mochte man allerdings sagen: Geld regiert die Welt, aber heutzutage wird eben das Geld auch wieder regiert von etwas anderem. Ich will dir ein Beispiel sagen. Im vorigen Frühjahr beantragte unsere Gesellschaft das Mutungsrecht in der Kahlbergener Flur. Wir brauchten ein Stimulationsmittel für unsere Aktien, die sehr flau waren. Das Mutungsrecht wäre für uns Millionen wert gewesen, aber — wir bekamen es nicht. Man schickte uns von Pontius zu Pilatus, ließ uns warten bis in die Puppen, und schließlich verschanzte man sich hinter alten Reservatrechten, um uns abzuweisen. Wäre damals der alte Thessen dein Schwiegervater gewesen, so wären keine Reservatrechte vorhanden, oder sie wären veraltet, ungültig oder was sonst gewesen, und wir hätten unser Mutungsrecht bekommen. Siehst du, so hängt in der Welt alles zusammen wie ein Filz."

Habicht II kaute an seiner Cigarette, zog die Mundwinkel herab und warf den Kopf herüber und hinüber. Die Sache schien ihm nicht recht einzuleuchten. Was ging ihm das Mutungsrecht der Bergbau-Aktien-Gesellschaft an?

„Ein anderes Beispiel", fuhr sein Vater fort. „Sieh mich selbst an. Ich habe doch auch nicht auf dem Zuchthause gesessen und habe es in der Welt zu etwas gebracht. Man kennt den Rechtsanwalt Habicht I sehr wohl. Aber nicht der kleinste Orden dritter oder vierter Güte ist für mich abgefallen, nicht einmal Justizrat bin ich geworden, und ich bin überzeugt, auch eine Rettungsdenkmünze hätte ich nicht bekommen, selbst wenn ich einen betrunkenen Maurergesellen oder sonst etwas aus dem Wasser gezogen hätte —"

„Bah! Tröste dich, Papa", spottete sein Sohn.

„Ja, ja, das sagst du so. Es sagen alle so, wenn sie noch keinen Orden haben. Aber das schlägt um, sobald sie nur das kleinste bunte Ding im Knopfloch haben. Dann kann der Schuster die Stiefeln nicht hoch genug machen und sie recken die Nase in die Luft. Und sie haben recht. Sie stehen mit drin im Ring, während wir anderen draußen stehen und horchen und lauschen, was die anderen schon lange wissen. Sieh, Lorenz, ich habe es mir im Leben wahrhaftig sauer werden lassen und immer im Auge behalten, auf was es zunächst ankam. Geld, Geld und wieder Geld mußte ich haben, wenn ich etwas werden wollte, denn ich war arm. Jetzt bin ich ein reicher Mann, und ich sehe nun, daß es außer dem Geld noch etwas anderes gibt, was man haben muß, wenn man seinen Weg machen will, das ist Einfluß, Macht, Stellung. Aber ich bin nun ein alter Mann geworden. Soll ich jetzt noch einmal anfangen zu katzbuckeln und zu dienern vor Leuten, deren ganzes Lebensverdienst ist, daß sie an ihrem Namen hinten oder vorn einen Schwanz haben? Aber du, Lorenz, bist jung, bist reich, hast nicht nötig, von der Pike auf zu dienen, wie ich das mußte. Du sollst dort anfangen, wo ich stehen geblieben. Deine Carrière soll dort einsetzen, wo meine aufhört. Deshalb — heirate die Tochter der alten Thessen. Er bringt dich auf den Weg, auf dem ich dich sehen möchte. Ich bin nie im Leben ehrgeizig gewesen. Ich hatte keine Zeit dazu. Du aber kannst dir diesen Luxus leisten. Warum also willst du nicht?"

„Ich sage nicht, daß ich nicht will, ich sage nur, daß Eleonore von Thessen für mich eine sehr teure Frau und für dich eine sehr teure Schwiegertochter wird."

„Laß dich das nicht kümmern. Das will ich schon machen. Mit meiner Schwiegertochter will ich schon fertig werden, ebenso wie du mit dieser Frau fertig zu werden verstehen wirst. Aber halte deine Stellung im Auge. Du erleichterst dir das ganze Leben dadurch. Unterschätze den Einfluß nicht."

Der junge Mann hatte seine Cigarette ausgeraucht, und noch immer sprach sein Vater in einer so wortreichen weitschweifigen Weise, wie er sie bisher von ihm nur im Gerichtssaale gehört, wenn er einen jener dunklen Ehrenmänner, einen fraglichen Charakter verteidigte, der zu dumm und verloddert war, ein anständiger Mensch zu sein und zu folge zu einem Verbrechen war.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

sich befand, verblieben ist, um sich gründlich zu orientieren und geordnete Verhältnisse einzuführen, und daß er beabsichtigte, nun mehr nach Kusseri aufzubrechen, um dort am 1. Juli zu einer vom Oberstleutnant Destenave erbetenen Zusammenkunft einzutreffen und alsdann von Kusseri aus nach Garua zurückzumarschieren. Den Oberleutnant v. Madai, der vom Oberstleutnant Pavel in Dikôa belassen war, hat Dominik am 6. Mai nach Garua entsandt, um bis zu seiner Rückkehr die Station besetzt zu halten. Den Oberleutnant v. Bülow hat er nach Dikôa beordert, um ihn dort als Residenten einzuführen. Er hat ihm Deutsch-Bornu, Makari mit der Hauptstadt Gulfei, Logon mit der Hauptstadt Karnak, das Musgu-Heidengebiet und das Bergsultanat Mandara mit der Hauptstadt Mora unterstellt. Der von Dominik Anfang Mai bei dem Residenten von Englisch-Bornu in Maiduguri abgegebene Protest gegen die Hinüberziehung des Sultans Garbei auf britisches Gebiet und gegen die durch diesen ausgeübte Sperrung der Grenze für den friedlichen Handelsverkehr hat am 28. Mai zu einer Zusammenkunft Dominiks mit jenem Residenten, Captain Cochrane, geführt, deren Ergebnis war, daß der Resident den Verkehr für Unbewaffnete nach Deutsch-Bornu sofort freigab und, um sicher zu gehen, daß Garbei in Maugano diese Ordre respektierte, außerdem um Räubereien von Soldaten des Sultans vorzubeugen, drei Posten an die hauptsächlichen, auf deutsches Gebiet führenden Straßen setzte. Auch über eine vorläufige Grenzlinie, Auslieferungen von Waffen über die Grenze und andere lokale Interessen fand eine Einigung statt, so daß, wie Dominik schreibt, „das Verhältnis zu den englischen Nachbarn ein völlig zufriedenstellendes ist". Die erwähnten Maßregeln haben u. a. zur Folge gehabt, daß ein großer Teil der arbeitenden Stadtbevölkerung, welche mit Garbei ausgezogen war, die zurückgelassenen fertigen Wohnhäuser der Bauarbeit, die ihrer in Kuka harrte, vorziehend, nach Dikôa zurückgekehrt ist. Die Stadt, so schreibt Dominik, hat in den zwei Monaten seiner dortigen Anwesenheit um ungefähr 15000 Köpfe zugenommen, und der Handel hebt sich sichtlich, nachdem wieder Tripoliskarawanen eingehen und auf dem Markte Ruhe und größere Sicherheit eingekehrt sind. (D. Kol.-Bl.)

Kunst und Wissenschaft.

Literatur und Theater.

Leipziger Schauspielhaus.

Leipzig, 3. Oktober. Die gestrige Aufführung von Hermann Sudermanns Schauspiel „Die Ehre", gut inszeniert von Herrn Bornstedt, hatte einen schönen Erfolg, der allen Mitwirkenden, in erster Linie aber dem Herrn Direktor Hartmann und dem Herrn Mehnert, zu verdanken ist: Der Robert des Herrn Hartmann hatte einen so edlen warmen Grundton, daß er von anfang an alle Sympathien gewann; in der großen Szene aber, wo der Affekt und die Leidenschaft zur Geltung kamen, war sein Spiel so feurig, daß es das Publikum zum lebhaftesten Beifall hinriß. Der Graf Trast des Herrn Mehnert erhob sich über das Wettergewölk der Leidenschaften mit der olympischen Ruhe einer Weltanschauung, welche das tumultuarische Treiben, das sich um den Götzen der Ehre dreht, mit sarkastischen Lichtern beleuchtet. Wo es sich aber an ihn selbst herauswagt, da schlägt er es mit zermalmendem Hohn zu Boden. Herr Mehnert vereinigte das Wesen des Kavaliers und des Weltkaufmanns und war ebenso fein wie scharf in seinen Auseinandersetzungen und Erzählungen und den Repliken des Dialogs.

Offenbar hält Graf Trast die Trümpfe des Dramas in seiner Hand; daß er den letzten, entscheidenden so spät ausspielt, nachdem die Geister in bedenklicher Weise aufeinander geplatzt sind, entspricht wohl nicht ganz der Lebenswahrheit; aber es legt Zeugnis ab von der Bühnengewandtheit des Autors, der die Handlung sehr geschickt zu steigern und zu einem versöhnlichen Abschluß zu führen weiß. Und dieser Abschluß hat nicht wenig zum Erfolg „der Ehre" beigetragen, neben dem wirksamen Kontrast zwischen dem Vorderhause und Hinterhause, der fast typisch geworden ist und sich in vielen jüngstdeutschen Stücken und Romanen wiederholt. Das Vorderhaus vertritt vor allem der Kommerzienrath Mühlingk, den Herr Bornstedt als selbstbewußten Geldmann spielte mit guter Maske und Haltung, was auch von der Frau Kommerzienrätin der Katharina Winkler gilt. Der Kurt des Herrn Böttcher war seines Vaters würdiger Sohn, der ihn noch in seinem „Ehrgefühl" übertraf. Trefflich war die Leonore der Margarete Frey, welche aus dieser Rolle viel mehr machte als die meisten Darstellerinnen, die sie nach der üblichen Bühnenschablone spielen. Der Lothar Brandt des Herrn von Gerwitz hatte den strammen Ton und Pli des Reserveoffiziers; der Stengel des Herrn Wildenhain war eine ergötzliche Charge von etwas starkem Farbenauftrag. Im Hinterhause tritt besonders der alte Heinecke hervor, ein gutes Charakterbild des Herrn Wirth, der seine vis comica zu Gunsten treffender Charakterzeichnung ermäßigte. Die Auguste der Melitta Benda vertrat mit scharfen Zügen die niedrige Gesinnung einer habsüchtigen Frau aus dem Volke. Die Frau Heinecke der Marta John war eine in ihren Gefühlen schwankende gutmütige Alte, die auch vor dem goldenen Kalb auf den Knien liegt. Herr Hofmann als Tischler Michalsky der Gesinnungsgenosse seiner Frau mit noch roherem Ton. Die Alma ist eine schwierige Rolle, welche von Anny Lessinsky trotz hübscher Einzelheiten nicht gedeckt wurde; sie war im ganzen etwas zu „matte Limonade". **Rudolf von Gottschall.**

* **München**, 3. Oktober. Die „Neuesten Nachrichten" veröffentlichen einen Aufruf, nach welchem anläßlich des Todes Zolas folgende Dichter einen silbernen Kranz am Grabe Zolas im Namen seiner Verehrer niederlegen wollen: M. G. Conrad, Richard Dehmel, Bruno Wille, Max Halbe, J. V. Widmann, Friedrich Benz. Die Kleinen dem Großen!

Musik.

Leipzig, 2. Oktober. Im Palmengarten fand, nachdem am Dienstag nachmittag die Gesellschafts-Konzerte ihren Anfang genommen hatten, gestern abend das erste der wieder allwöchentlich geplanten Sinfonie-Konzerte des Winderstein-Orchesters statt — die Besucher des Palmengartens werden also dort, zumal die Direktion, wie schon in den Vorjahren, auch Freitags und Sonntags für Konzerte Sorge getragen hat, auch in diesem Winter vielerlei musikalische Genüsse bereitet finden. Der gestrige Abend, der sich, dem Charakter eines Sinfoniekonzertes entsprechend, durch besonders gediegenes Programm auszeichnete, wurde mit einer Festpolonaise von Svendsen verheißungsvoll eröffnet, wonach die klassische Schönheit der Mozartschen „Zauberflöten-Ouvertüre" in ihren feierlichen Momenten sowohl, wie in der fugierten Beweglichkeit ihres Allegro unvermindert zur Geltung kam. Auch im weiteren hielt das Konzert, was der Anfang versprochen hatte. Als Sinfonie hatte Herr Kapellmeister Hans Winderstein eine solche von Haydn, Nr. 1, Es-dur, „die Sinfonie mit dem Paukenwirbel", gewählt, ein Werk voll Reiz und Liebenswürdigkeit. Wie sich aus den düsteren Schatten der Einleitungstakte das köstlich frische Allegro heraushebt, ein holdes Spiel mit Tönen, frei von allem Gekünstelten, mühsam Erdachten und Geschraubten, wie dann auf die ernste Stimmung zurückgegriffen wird, der Frohsinn des Lebens aber schließlich doch die Oberhand behält, dies alles zu hören erquickte die Anwesenden gestern sichtlich. Papa Haydns Schöpfungen sind eben, mag auch ein Jahrhundert an ihnen vorübergegangen sein, immer noch ein Jungbrunnen, den wir gerade jetzt vielleicht besonders nötig brauchen. Den gewaltigen Ernst, das alle Höhen und Tiefen durchmessende Streben neuerer und neuester Kunst in Ehren! Aber heutzutage, wo fast Jedem eine übermäßige Arbeitsbürde auferlegt ist, die ihn oft zu müde macht, um abends noch ein großes Kunstwerk in sich aufnehmen zu können, ihm aber dafür nach leichterer, jedoch edlerer Geisteskost um so lebhafter verlangen läßt, kann eine Haydnsche Sinfonie gar wohltuend wirken. Und das tat die „Paukenwirbel-Sinfonie" gestern voll und ganz, auch in ihren späteren Sätzen, zumal sie, von Herrn Kapellmeister Winderstein unverkennbar sorgfältig vorbereitet, recht gut gespielt wurde, mit liebevoller Kleinarbeit und doch ohne Beeinträchtigung ihres frischen, natürlichen Wesens. Der letzte Programmteil stellte dann neuzeitliche Tongemälde auf, Liszts ungarische Rhapsodie Nr. 3, Wagners „Einzug der Gäste" aus „Tannhäuser" und die Ouvertüre zu „Mignon" von Thomas. Auch mit diesen Nummern boten Dirigent wie Orchester Leistungen, die den reich gespendeten Beifall vollkommen verdienten. Gleichfalls sehr lebhaft applaudiert wurde der neue Solocellist des Winderstein-Orchesters, Herr Willem Willeke, der sich mit zwei Sätzen des Violoncellconcerts von Lindner in der Tat als sehr beachtenswerter Künstler erwies, über virtuoses Können, insonderheit auch über wohlgepflegtes Flageoletspiel gebietend, geschmackvoll empfindend und alles recht fein ausgestaltend. -a-

* **Felix Weingartner**, der Montag, den 6. Oktober, das erste der in der Albert-Halle stattfindenden „Neuen Abonnements-Konzerte" dirigiert, gehört zu jener „Corona" gefeierter Dirigenten wie Nikisch, Richter, Strauß, Steinbach, deren Auftreten in allen Musikstädten als ein musikalisches Ereignis betrachtet wird. Vermöge einer hohen Intelligenz und der ihm innewohnenden feurigen Leidenschaft weiß Weingartner die Mitglieder der unter seinem Stabe wirkenden Orchester zu großen Siegen und künstlerischen Taten fortzureißen. So ist es ihm gelungen, die Konzerte der Kgl. Kapelle in Berlin zu einer früher nie geahnten Höhe zu bringen, während er mit dem Münchener Kaim-Orchester, das unter seinen Vorgängern nur ein untergeordnetes Dasein führte, in jeder Saison wahre Triumphzüge durch Süddeutschland unternimmt und kürzlich auch in Italien wie in Paris Furore machen konnte. Dem Erscheinen des genialen Dirigenten in Leipzig, dessen Königl. Konservatorium auch ihn wie so viele andere herangebildet hat, darf man mit um so größerem Interesse entgegensehen, als die Beethovensche A dur-Sinfonie bekanntlich zu seinen glänzendsten Leistungen gehört.

* **Ein neues Gesetz über das musikalische Eigentum** tritt in dieser Woche in England in Kraft. Es dürfte auch die deutschen Autoren und Komponisten, die bis jetzt in England ungestraft geplündert werden durften, in hohem Grade interessieren. Sehr seltsam ist es, daß das neue Gesetz für die wahren Veranstalter der musikalischen Piraterie, die Verleger, die ausländische Kompositionen ohne Erlaubnis nachdrucken und verbreiten, keine Strafen festgesetzt. Es trifft vielmehr nur die Kolporteure, die die Kompositionen auf den Straßen verkaufen; und auch hier geht man sehr milde zu Werke; es ordnet nur die Konfiskation der bei dem Kolporteur gefundenen Exemplare an. Wenn das Gesetz aber auch sehr unvollständig ist, so werden doch die großen Musikverleger in London, Berlin und Paris von jetzt an wenigstens ein kleines Mittel zum Schutze ihres Eigentums haben.

* Ein **Russisches Stadttheater** hat in Riga erbaut werden müssen. Das anfängliche Sträuben der Stadtverordneten, für den Bau erhebliche Kosten, gegen 300000 Rubel, aufzuwenden, blieb nutzlos. Das Theatergebäude ist am Sonntag mit einer Aufführung des Frühlingsmärchendramas „Schneewittchen" von Ostrowski, Musik von Tschaikowsky, eröffnet worden.

* Das eben erschienene erste Heft des zweiten Jahrgangs der „**Musik**", Verlag von Kapellmeister Schuster und Loeffler erweist sich wiederum als ungemein reichhaltig und enthält außer den gewöhnlichen Besprechungen, einer Revue der Revuen, einer Umschau der Konzertaufführungen in den bedeutendsten Städten, Besprechung von Neuheiten, Anmerkungen und dergleichen, folgende Artikel: Der Musiksaal der Zukunft von Marsop; Der Pariser und der deutsche Tannhäuser von Münzer; Die Entwickelung der Musik in England; Musikalische Paläontologie von Steinitzer; Franz Wüllner † von Hiller; Bernhard Molique (zur hundertjährigen Geburtstagsfeier) von Altmann; Karl Liebig v. Steuer; Mathilde Wesendonk (die im August verstorbene edle und treue Freundin Rich. Wagners) von Kloß; Die Musikinstrumente auf der Düsseldorfer Ausstellung von Eccarius-Sieber. Der stattliche Band enthält des weiteren zehn Kunstbeilagen, darunter die wohlgelungenen Porträts von Onslow, † 1852, Karl Maria v. Weber, J. J. Abert, Karl Liebig, † 1872, Bernhard Molique, geb. 1802, ein Jugendbild von Franz Wüllner, † September 1902, Silhouetten von Joh. Ad. und Faustina Hasse.

Bildende Künste.

* **Max Klinger und die Brahms-Denkmal-Konkurrenz.** Wie wir vernehmen, schreibt die „N. Fr. Pr." vom 1. Oktober, hat Professor Max Klinger sich den heutigen Tag über in Wien aufgehalten. Der Künstler hat heute als an dem letzten Tage der Brahms-Denkmal-Konkurrenz seinen Entwurf für dieses Denkmal persönlich nach Wien gebracht, um noch am Abend unsere Stadt wieder zu verlassen. Das Brahms-Denkmal soll bekanntlich nicht nur das Andenken des berühmten Wiener Tondichters festhalten, sondern auch eine neue künstlerische Zierde der Stadt, insbesondere des Wien-Boulevards und des Karlsplatzes bilden. Das Monument, für dessen Ausführung ein Betrag von 90000 K. vorhanden ist, soll aus einem engeren Wettbewerb von vier Künstlern erstehen, die zur Teilnahme eingeladen wurden. Es sind drei Wiener Plastiker: Benk, Kundmann und Weyr, zu denen sich als einziger Ausländer Max Klinger gesellte, dessen „Beethoven" zur Zeit der Konkurrenz-Ausschreibung im heurigen Frühjahre in der Sezession ausgestellt war. Der Jury für die Denkmal-Entwürfe gehören als Vertreter der Akademie der bildenden Künste Niemann und Tautenhayn an, als Repräsentanten der Künstlergenossenschaft Zumbusch und Scharff, für die Sezession Engelhart und Klimt und vom Brahms-Denkmal-Comité Lobmeyr, Faber und Kalbeck.

* Das vom Kaiser Wilhelm der Stadt Rom geschenkte Goethe-Denkmal wird jetzt bei Professor Eberlein in den großen Modellen zusammengefügt werden. Die in anderthalbfacher Größe gehaltene Goethe-Figur ist auf das Postament gehoben, damit auf diese Weise die Wirkung des Ganzen abgemessen werden könne. Als Postament dient ein altes korinthisches Säulenkapitäl; es erhebt sich auf einem Sockel, der aus zwei mächtigen Bruchstücken antiker Tempel-Architektur gebildet wird und über drei Stufen sich aufbaut. Am Sockel werden drei Gruppen angebracht werden, die Professor Eberlein auch bereits modelliert hat; es sind Mignon mit dem Harfner, Iphigenie und Orest, Faust und Mephisto. Auch diese Gruppen sollen nun zur Beurteilung der Gesamtwirkung mit der Architektur des Denkmals vereinigt werden. Wenn der Kaiser dann das Ganze auch im großen genehmigt hat, wird die Marmorausführung in Angriff genommen. Der Künstler hat persönlich in den Brüchen von Carrara einen Marmorblock ausgewählt. Die Goethe-Figur ist 3 m hoch, und das ganze Denkmal erhält etwa 7 m Höhe.

VII. Instruktionskursus für innere Mission.

IV.

e. Den neunten Tag des in Dresden stattfindenden VII. Instruktionskursus für innere Mission, Dienstag, leitete Vormittags 8 Uhr ein Vortrag des Herrn Pastor Naumann aus Hubertusburg über die königlich sächsischen Staatsanstalten ein. Nachmittags erfolgte ein Ausflug nach Meißen zur Besichtigung des vor etwa zehn Jahren vom Frauenverein und unter Mithülfe des Herrn Pastor Hickmann errichteten Johannesstiftes, in welchem Frauen in christlicher Gemeindepflege an Frauen und Kindern wirken. Bei dieser Exkursion gab Herr Pfarrer Hickmann sehr beachtenswerte Winke zur Einführung der inneren Mission in das Gemeindeleben und Abends sprach man über Bibel- und Schriftenverbreitung in der Gemeinde. — Am nächsten Tage sprachen Herr Pastor Weidauer-Dresden über den Kampf gegen den Alkoholismus, Pastor Peißel-Chemnitz über Gefängniswesen und Entlassenenpflege und Geheimrat Dr. Roscher-Dresden über den Bau und die Einrichtung von Kleinkinderschulen. — Der Vormittag des Donnerstag war der Belehrung über den Kampf gegen die Unsittlichkeit durch Herrn Pfarrer Mähold-Dresden gewidmet und der Nachmittag dem Studium der königl. Blindenanstalt zu Dresden. Hier empfing Herr Oberinspektor Bermeil als derzeitiger Leiter der Anstalt die Herren und geleitete sie nach der Aula, woselbst er einen kurzen Vortrag hielt und die von Herrn Kammersänger a. D. Glomme im Gesang geschulten Anstaltszöglinge mehrere ausgezeichnete Liedergaben boten. Hiernach erfolgte eine Besichtigung der Räume des Gebäudes, ein Besuch des Unterrichts der Blinden und der Arbeitsstätten der Schulentlassenen. Nach Beendigung der Exkursion wurden am Abend die christlich-sozialen Bestrebungen der Gegenwart lebhaft diskutiert.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

G. **Leipzig**, 2. Oktober. In der vierten Etage eines Grundstücks der Nürnberger Straße brach am Nachmittag des 18. Juli in der Wohnung der 41 Jahre alten Schlossersgattin Katharine Helene K. aus Meißen Feuer aus, das zwar von der rasch herbeigeeilten Feuerwehr bald unterdrückt wurde, immerhin aber einen Mobiliarschaden von 70 ℳ und einen noch bedeutenderen Immobiliarschaden angerichtet hatte. Es war eine Bettstelle samt Matratze, zwei Unterbetten, Betttuch und Kopfkissen, ein Waschtisch und ein Stuhl verbrannt, die Dielen im Alkoven, in welchem der Brand ausgebrochen war, waren stark verkohlt und die Decke, Türverkleidung und Fensterrahmen erheblich angekohlt. Das Feuer war durch die Fahrlässigkeit der K. verursacht worden. Dieselbe wollte den Alkoven, in dem sich Ungeziefer gezeigt hatte, ausschwefeln. Sie brannte zu diesem Zwecke unter dem Bette in zwei Blumenuntersetzern Schwefelfaden an. Den einen Untersetzer stellte sie auf eine Kiste und schob dieselbe unter die Längsseite des Bettes, so daß er nur etwa zwei Hände breit von der Matratze abstand. Vermutlich ist, als Frau K. einmal nach dem Alkoven sah und deshalb die verschlossene Tür öffnete, durch den Luftzug eine kleine Flamme entstanden, welche an die Matratze geschlagen und diese in Brand gesetzt hat. Die K. ist noch unbestraft; sie hat selbst einen nicht unerheblichen Schaden durch den Brand gehabt. Der Gerichtshof hat ihr daher mildernde Umstände zugebilligt und eine Geldstrafe von dreißig Mark als genügende Ahndung erachtet. Im Nichtzahlungsfall haben 6 Tage Gefängnis an die Stelle der festgesetzten Geldstrafe zu treten.

Unter der Anklage der Gläubigerbegünstigung hatte sich der 33 Jahre alte Kaufmann Sally J. zu verantworten. J. betrieb in Plagwitz ein Herrenkleidergeschäft, über welches am 11. Dezember 1901 das Konkursverfahren eröffnet worden war. Am selben Tage, kurz bevor sein Geschäft geschlossen wurde, hat J. dem Milchhändler Sch. in Lindenau, der für gelieferte Milch 20 ℳ zu fordern hatte, um — wie die Anklage behauptet — Sch. von den übrigen Gläubigern zu begünstigen, zwei Anzüge und einen Paletot für 58 ℳ überlassen und auf den Kaufpreis die Schuld Sch.s angerechnet. Sch. soll sogar vom Angeklagten mit den Worten, wenn er für seine Forderung sich sichern wolle, möge er bald ins Geschäft kommen und sich Sachen holen, morgen wäre es vielleicht schon zu spät, auf die Gelegenheit, billig zu kaufen, aufmerksam gemacht worden sein. Auch soll J. ihm die Waren zu einem wesentlich billigeren Preise angerechnet haben. J. bestreitet dies und behauptet, wenn Sch. aufgefordert worden sei, in sein Geschäft zu kommen, so könne dies höchstens von seinem (J.s) Bruder geschehen sein, im übrigen habe er Sch. die Sachen durchaus nicht billiger, sondern mit einem Zuschlag von 25 Proz. über den Selbstkostenpreis berechnet. Er habe in seinem Geschäft nur billige Ware geführt. Die Beweisaufnahme gestaltete sich für den Angeklagten so günstig, daß dieser kostenlos freigesprochen wurde.

Mit seiner beschirrten Droschke fuhr am Nachmittag des 23. Juni in der vierten Stunde der 46 Jahre alte Droschkenbesitzer Karl Heinrich Sch. aus Rötha dicht hinter einem unbeladenen Rollwagen, vom Bayerischen Bahnhofe her kommend, durch die Windmühlenstraße. Beim Einbiegen in die Kurprinzstraße und beim Überholen des Lastgeschirrs ließ Sch. außer acht, daß neben dem Rollgeschirr, um es vorüber zu lassen, die verehel. Sch. auf dem Fahrdamm stand. Er fuhr in scharfem Trabe und ohne Zuruf unmittelbar an dem Rollwagen links vorbei, wodurch er bewirkte, daß die Sch., zwischen dem Rollwagen und der Droschke eingeengt, von letzterer umgerissen und überfahren wurde, wodurch die Sch. einen Bruch des rechtsseitigen Fußknöchels davontrug, dessen Heilung eine langwierige ärztliche Behandlung erforderte. Sch. wurde deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung unter Außerachtlassung einer Berufspflicht unter Anklage gestellt und da die Fahrlässigkeit des Angeklagten eine sehr grobe und von sehr schweren Folgen begleitete war, unter Ausschluß mildernder Umstände zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

Sport.

§ **Neuer Verein für Zucht und Pflege edler Rasse-Hunde in Leipzig.** Infolge der noch immer zahlreich eingehenden Anmeldungen zu der am 12. Oktober stattfindenden Schau von Hunden aller Rassen sieht sich der Verein genötigt, den Meldeschluß endgültig bis mit 4. Oktober d. J. zu verlängern. Als Preisrichter sind gewonnen die Herren Walther Weller-Chemnitz, Eduard Blum-Braunschweig, Max Hellbach-Möckern, J. F. Schreiber-Möckern, Max Betz-Mannheim und A. Stahl, Königlicher Förster in Wölnau.

Vermischtes.

= **Berlin**, 2. Oktober. Über die letzten Tage des verstorbenen Stadtrats Gustav Kauffmann wird berichtet: Der Patient hatte in der letzten Woche unter heftigen Schmerzen sehr zu leiden. Am Freitag hatte er zum letzten Male eine Ausfahrt in einer Droschke unternommen; von diesem Tage an mußte er ständig das Bett hüten. Noch gestern nachmittag waren die Schmerzen so heftig, daß Kauffmann unter heftigem Stöhnen seine Mutter und seine Pflegerin, die ständig um ihn waren, bat, ihm doch den Todeskampf zu erleichtern. Gegen ½12 Uhr trat der Tod ein, der den Patienten, der seit mehr als zehn Jahren an einem Herzleiden gekränkelt hatte, erlöste.

= **Von einem braven Straßenbahnführer** berichtet die „Post": Der Straßenbahnführer Strese hielt gestern mit seinem Wagen an der Köpenicker Brücke, als auf dem an dieser Stelle abschüssigen Straßenzug ein vollbeladener zweispänniger Speditionswagen, in schärfster Gangart auf dem Gleise fahrend, heruntergesaust kam. Vergeblich gab der Führer das Warnungssignal, winkte der an der Köpenicker Brücke Posten stehende Schutzmann dem Speditionskutscher zu, unaufhaltsam sauste das Gefährt auf den Straßenbahnwagen los, auf dessen Vorderplattform neben dem Fahrer noch sechs Passagiere standen. Diese befanden sich in größter Gefahr. Kurz entschlossen riß der Straßenbahnbeamte die stets verschlossen gehaltene Vordertür des Waggons auf, schob die Passagiere durch diese in das Wageninnere, und kaum hatte er den letzten in Sicherheit gebracht, als der Zusammenstoß erfolgte. Durch die Deichselstange des Speditionswagens wurde der Holzrahmen des Perrons losgerissen und traf Strese, der gerade im Begriff war, sich selbst zu sichern, im Rücken. Die Plattformwand wurde umgebogen und die Pferde stürzten auf den Perron, dessen kräftige Eisenpfeiler verbogen wurden. Nur der Geistesgegenwart des Fahrers ist es zu verdanken, daß Personen nicht zu Schaden kamen. Der Motorwagen mußte sofort aus dem Betrieb gezogen werden.

= **Selbstmordversuch wegen eines literarischen Mißerfolges.** Der 21jährige Handlungsgehülfe Arthur L. in Berlin, so erzählt die dortige „Börsenztg.", glaubte sich zum Novellisten berufen und vernachlässigte darüber seine Obliegenheiten als Kommis in einem Konfektionshause des Frankfurter Viertels. Die Aufnahme einiger seiner Skizzen in einem kleinen Blatt steigerte sein Selbstvertrauen. Er schrieb nun eine größere Erzählung und sandte sie einer der ersten Zeitschriften zu. Das Werk wurde abgelehnt. L. schickte es nun an verschiedene Blätter, aber mit demselben Mißerfolg. Da kam die Novelle zu einem Redakteur, der sich nicht mit der bloßen Ablehnung begnügte, sondern dem Verfasser die eifrigste Fortsetzung seiner Studien — in deutscher Grammatik und Rechtschreibung empfahl. Der junge L. konnte diesen Tadel nicht verwinden. Er griff zum Strick, um seinem Leben ein Ende zu machen. Da er sich aber glücklicherweise dabei ebenso ungeschickt anstellte, wie beim Abfassen seiner Werke, wurde er rechtzeitig bemerkt und gerettet. Hoffentlich dichtet er nicht wieder.

= **Allenstein**, 1. Oktober. Im Manöver hat, wie die „K. H. Ztg." meldet der Kommandeur des 2. Bataillons vom Infanterie-Regiment Nr. 150, Major Freiherr v. Dungern, einen Unfall erlitten. Als er mit seinem Bataillon zum Gefecht bei Goldap ausrückte, stürzte das Pferd auf der Chaussee, und Freiherr v. Dungern erlitt bei dem Sturze derartige Verletzungen, daß er sofort nach Allenstein gebracht werden mußte. Sein Zustand hat sich inzwischen in erfreulicher Weise gebessert.

= **Paris**, 2. Oktober. Der Wortlaut von Zolas Testament ist noch nicht veröffentlicht worden. Frau Zola übergab nach Öffnung des Schrankes dem Richter ein großes Couvert, worin sich zwei Testamente befanden. Es waren diejenigen Zolas und seiner Gattin, beide von demselben Tage im Dezember 1897 datirt. Frau Zola vernichtete alsbald das ihrige. Emile Zolas Testament enthält nur die für solche Dokumente absolut nothwendigen Bestimmungen, keine Zusätze von allgemeiner, literarischer oder politischer Bedeutung. Frau Zola ist Universalerbin, die Kinder des Verstorbenen und der Frau Roserean sind mit Legaten bedacht, ebenso einige ärmere Verwandte. Andenken erhalten verschiedene persönliche Freunde, darunter besonders die Mitarbeiter an dem Novellencyklus „Soirées de Médan".

= **Wie Emile Zola lebte.** „Emile Zola", so schreibt das „Journal des Débats", „lebte in einem kleinen Hause der Rue de Bruxelles, das allen Pariser Schriftstellern und Berichterstattern bekannt war. Der berühmte Romandichter hatte das Haus mit zahlreichen Kunstwerken, Gemälden, Skulpturen, wertvollen Möbeln, die den verschiedensten Epochen und den verschiedensten Stilarten angehörten, geschmückt, und das alles verlieh dem Hause ein außerordentlich originelles Aussehen, beinahe das Aussehen eines Museums. Hier, in diesem Hause, ging Zola im Winter alle Tage in der Frühe an die Arbeit, die regelmäßig drei bis vier Stunden dauerte. Er huldigte dem Worte: „Nulla dies sine linea" und bedeckte täglich mit seiner runden, klaren Handschrift, fast ohne etwas auszustreichen, zehn große Blatt Papier, die dann sofort zum Drucker gebracht wurden; Zola brauchte das Geschriebene kaum zum zweiten Male durchzulesen, denn er hatte nur selten etwas zu verbessern. Die Sätze kamen in ihrer ganzen Kraft und Farbe fertig aus seinem Hirn, wo sie gewissermaßen durch eine ununterbrochene Gedankenarbeit vorbereitet wurden; auch die Art, wie er seine Romane „komponierte", war merkwürdig: er hatte z. B. den ganzen Stammbaum der „Rougon Macquart" fix und fertig aufgestellt, ehe er auch nur einen Roman der bekannten Serie geschrieben hatte. Am Nachmittag ging Zola gern und viel in den Straßen von Paris spazieren; ihn interessierten alle Offenbarungen der Kunst, daher besuchte er häufig die öffentlichen Ausstellungen und die Privatsammlungen. Er war außerdem ein leidenschaftlicher Verehrer des Sports, wenigstens des Radelns, dem er sich mit großem Eifer hingab. Am Abend wohnte er gewöhnlich den Erstaufführungen in den Theatern bei und war sicher einer der aufmerksamsten Zuhörer; es war sein größter Schmerz, daß er selbst auf dramatischem Gebiete so geringe Erfolge aufzuweisen hatte. Im Sommer lebte Zola auf seiner Villa in der Nähe von Médan. Man erinnert sich, daß unter dem Titel „Soirées de Médan" eine Sammlung Novellen erschien, die, unter des Meisters Leitung, von seinen hervorragendsten Jüngern (Paul Alexis, Céard, Hennique, Maupassant u. a.) geschrieben worden waren. Berühmte Schriftsteller verkehrten damals in Médan, und mit ihnen eine große Anzahl von Zeitungsmenschen, die jederzeit herzlich aufgenommen wurden, denn Emile Zola hatte etwas Schlichtes, Liebenswürdiges in seinem Wesen und war ohne jede Pose. Seit der Dreyfus-Sache mit ihren für ihn verhängnisvollen Folgen (die Verurteilung, die Flucht nach England, die Pfändung in der Rue de Bruxelles u. s. w.) hatte sich Zolas Charakter etwas verdüstert. Als der Dichter nach langer Abwesenheit wieder in sein Heim zurückkehrte, war er weit weniger geneigt als früher, mit Kollegen und Freunden zu verkehren. Seine Gesundheit machte ihm Sorge; er hatte, um magerer zu werden, eine Kur durchgemacht, die ihn sehr geschwächt hatte. Die Freunde meinten, daß er zur Hypochondrie neigte. Die letzten Romane schienen ihn auch nicht mehr ganz zu befriedigen: waren sie doch in ihrem äußeren Erfolg weit entfernt von der Zweihundert-Auflage von „Nana" und „Assomoir".

= **Brüssel**, 1. Oktober. „Indép. Belge" weiß zu berichten, daß die Anwälte der Gläubiger der Prinzessin Luise das Erbteil, das der Prinzessin durch den Tod der Königin zugefallen ist, beschlagnahmen lassen wollen. Die Prinzessin Luise von Koburg ist bekanntlich in einer Anstalt bei Dresden untergebracht; ihre geistigen Kräfte nehmen allmählich mehr und mehr ab, so daß sie gegenwärtig nur noch an Blumen Gefallen findet.

= **Rom**, 2. Oktober. Über Neapel und die Umgebung ist ein heftiger Sturm niedergegangen. Das Meer ist sehr unruhig. Zwei Personen sind ertrunken. Auf Capri wurden zwei Damen, deren Namen noch nicht festgestellt sind, vom Blitze erschlagen. Die Felder der Provinz Neapel haben großen Schaden gelitten. Die Küstentelegraphenstation auf Capri ist durch den Sturm weggerissen worden.

= **Florenz**, 1. Oktober. Von Räubern überfallen wurde, einer Blättermeldung zufolge, unweit von Florenz der Graf Ugo della Gherardesca. Drei maskierte Briganten wollten den Grafen, der sich auf der Fahrt nach der Villa Montespertoli befand, auf der Landstraße ausplündern. Aber der Conte setzte sich tapfer zur Wehr und schoß einen der Angreifer über den Haufen. Die anderen ergriffen die Flucht und wurden später hier verhaftet.

= **Eine königlich spanische Residenz ohne Brot.** Aus San Sebastian, 1. Oktober, wird uns geschrieben: Seit Sonntag haben die hiesigen Bäcker nicht mehr gebacken, da sie mit den ihnen auferlegten städtischen Abgaben unzufrieden sind. Als Ersatz wurden 200 Soldaten zur Verfügung gestellt, welche Brot backen sollten. Dieselben haben jedoch keine ordentlichen Backvorrichtungen, so daß das von ihnen hergestellte Brot ungenießbar ist. Das erforderliche Brot für den königlichen Hof und die sonstige Einwohnerschaft der Residenz muß daher mit der Bahn aus anderen Städten nach San Sebastian gebracht werden.

Aus dem Geschäftsverkehr.

§ **Rudolf Gericke**, Hoflieferant des Kaisers, in Potsdam, hat hierselbst bei Friedr. Wilh. Krause, J. G. Dorn, Frz. Büdemann Nachf., Gebr. Hübner, Cäsar Pighetti, Gebr. Kirmse, P. Biedermann und Otto Mantschke eine Verkaufsstelle seines berühmten **Ambrosia-Brotes** nach Professor Graham, Ambrosia-Schnitten-Pumpernickel, Ambrosia-Cakes, Potsdamer Zwieback. Wir machen besonders die Herren Ärzte darauf aufmerksam.

Geo. Schneider, Nachf.
Thomasmühle. Fernspr. 1996.
Auer-Gasglühlicht.

The International Law & Commercial Company
(Director: Sumner H. Doulton, Dr. jur.)
66 Broadway, New York.
Besorgt alle Rechtsgeschäfte in den Vereinigten Staaten: Erbschaften, Auskünfte für solche, Schuldforderungen, Ermittelungen in kaufmänn. und Patent-Angelegenheiten.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaktion des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935, Königsplatz 7: 7505.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt:

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Petersstr. 34 (Drei Könige),
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
- Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nikolaistr.
- Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
- Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
- Eugen Fort, Nikolaistraße 51, I.,
- Leipz. Ann.-Exp. (H. G. Schulze), Naschmarkt 3, p.
- Moritz Leißner, Weststraße 32,
- Wilhelm Klein, Forststraße 32,
- Vollmar Kühler, Zeitzer Straße 35,
- B. Neumann & Co., Ranstädter Steinweg 29, II.,
- Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1,
- H. Dingelbein, Markt 10, Kaufhalle,
- Mädel & Groser, Königsplatz 2, I.

in Leipzig-Anger: G. O. Oehler, Bernhardstr. 20,
in Leipzig-Eutritzsch: Robert Altner, Delitzscher Str. 25,
in Leipzig-Gohlis: Robert Altner, Lindenthaler Str. 6,
in Leipzig-Gohlis: L. A. Klepzig, Böhmestr. 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: Alb. Lindner, Wettiner Str. 51,
in Leipzig-Neustadt: P. Luck, Ann.-Exp., Eisenbahnstr. 1,
in Leipzig-Neustadt: A. Vossler, Eisenbahnstraße 31,
in Leipzig-Plagwitz: Georg Grützmann, Zschoch. Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Kohlgartenstr. 67, pt.

Handelskammer, Neue Börse, Tr. B, I. (Eingang an der Sparkasse). Vorlegung von Patentschriften ½9—½1 und ¾4—6 Uhr. Fernsprecher Nr. 506.

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz), Lesezimmer und telegraphisches Korrespondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und kommerzielle Depeschen in reichster Auswahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Die Steuerkassen sind für das Publikum geöffnet von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und 3 bis 4 Uhr nachmittags.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effekten-Lombardgeschäft part. links. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Carlsohn, Tauchaer Straße 5; Gebrüder Spilner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Ulrich Nachf., Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Paul Nödl i. Fa. H. F. Avinus, Grimmaischer Steinweg 17.

Städtische Sparkasse Leipzig II. Hauptkasse L.-Reudnitz, Grenzstr. 3. Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstr. 5. Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends früh 9 bis 1 Uhr, Montags nachmittags 3 bis 6 Uhr. Nebenstelle Plagwitz, Elisabeth-Allee 29. Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Gohlis, am Kirchplatze 1. Expeditionszeit: an allen Wochentagen von 3—5 Uhr und Montags, Mittwochs und Freitags von 8 bis 1 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch, Markt 1, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von früh 8 bis ½1 Uhr. — Annahmestellen für Spareinlagen: August Schlag in L.-Neuschönefeld, Wurzn. Str. 49; Udo Kurth in L.-Neustadt, Marktstraße 32; F. Benz in L.-Reudnitz, Kabel 6; A. Müller in L.-Reudnitz, Mühlstr. 1.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 48 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von totgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Städtische Markthalle, Roßplatz 16, im Sommerhalbjahre für das große Publikum Wochentags vormittags 6—1 Uhr, nachmittags 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr geöffnet).

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Thomasring Nr. 11, 1. Etage), werktäglich geöffnet vormittags von 8—12 Uhr, nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 91): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimat.

Holzspalterei Werkstätte für Arbeitslose liefert gesp. kiefernes und buchenes Brennholz I. Qualität, reelles Maß. Hospitalstraße 9.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militärvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militärs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Herbergen zur Heimat I: Seeburgstr. 21; **II:** Gneisenaustr. 10, und **III:** Tauchaerweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Tasse Kaffee 5 ₰, Mittagessen 10 und 35 ₰.

Marthahaus, Löhrstraße 9. Mädchenherberge, Mädchenhort, Haushaltungsschule und Hospiz für reisende Damen. In der Mädchenherberge: Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰, volle Kost und Wohnung 60 ₰. Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen gegen 50 ₰ Schreibgebühr. Verkäuferinnen, Kindergärtnerinnen rc. finden bessere Unterkunft für 1 ℳ 20 ₰ täglich bei voller Pension. Sprechzeit der Oberschwester: 9—12 Uhr vormittags, 3—6 Uhr nachmittags.

Marienheim, Mädchenherberge der Inneren Mission mit Dienstvermittelung, Querstr. 15, II. Kost u. Wohnung tl. 60 ₰, Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰. — Stellenvermittelung (9—12, 3—7 Uhr) für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

Daheim für Arbeiterinnen, Sophienstraße 28, I., wöchentlich 7 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustraße 10, I.) Familienpension für unbescholtene Lehrlinge jeden Berufs; freundliche Wohnung, gute Kost, christlich-deutsches Familienleben, monatl. 30 ℳ. Auskunft u. Anmeldung b. Vorst. Krüger.

Evangelischer Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstr. 14). Versammlung an jedem Abend.

Evangelischer Jünglingsverein II (Lessingstr. 5, Pfarrhaussaal).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde: Vereinslokal Emilienstraße 10.

Evangelischer Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslokal: Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evangelischer Jünglingsverein St. Andreas: Martinstift, Arndtstraße 59.

Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Tauchaerweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

Evangelisch-lutherischer Jünglingsverein zu Leipzig-Oberreudnitz, Josephinenstraße 35.

Evangelischer Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslokal: Alleestraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-lutherischer Jungfrauen-Verein der Kreuz-Parochie. Versammlung jed. Montag abends 8 Uhr, Alleestr. 8, Hof p.

Evangelischer Arbeiterverein: Geschäftsstelle Sidonienstr. 25, p.

Evangelischer Männerverein: Vereinshaus Roßstraße 14. Versammlung jeden Donnerstag abends 9 Uhr.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, erbauliche, unterhaltende und belehrende Vorträge, Turn- und Gesangsabteilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie und dergleichen. Kaufmännische Abteilung, Studenten- und Bäckerabteilung, Bläserchor.

National-liberaler Verein. Geschäftsstelle: Pfaffendorfer Str. Nr. 20, II. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Lößestraße 7. Tägl. abends Unterrichtskurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie rc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abtlg.; Klubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung), Windmühlenstr. 33, I. E.-G., pt. r. Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen u. Besuche von Trinkern erwünscht.

Katholisches Kasino, Leipzig. Vereinsabend: Donnerstag abends 8½ Uhr im Hotel Deutsches Haus, Hof 1. Etage.

I. **Sanitätswache**, Nikolaistraße (Ecke Nikolaikirchhof) — Tag u. Nacht geöffnet. Immerwährender ärztlicher Dienst.
II. „ Petersteinweg 17
III. „ Dresdn. Str. 22 (Thorh.)

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direktion derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direktion, mit der Ratswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstraße 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstr. 1, Sprechstunde unentgeltlich jeden Wochentag 2—3 Uhr nachmittags; für chirurgische Krankheiten 2—4 Uhr. Aufnahme in die Anstalt (gegen Verpflegungsgebühr zu jeder Zeit).

Universitäts-Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik wird täglich zwischen 10 und 12 Uhr vormittags im St. Jakobshospital abgehalten.

Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jakob. Hauptbehandlungszeit tägl. vorm. v. 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jedoch Tag u. Nacht geöffnet.

Poliklinik für Nerven- und Gemütskranke. Wochentags Dienstags und Freitags von ½12—1 Uhr.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14, Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10—½12 Uhr, erstmalige Konsultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25). Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs u. Freitags 9½—10½ Uhr, für Augen- und Ohrenkranke Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends 9—10 Uhr, für anderweite Kranke Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends 11—12 Uhr.

Schwesternheim des Evangelischen Bundes (Station für Privatkrankenpflege). Anfragen an Pastor Schultze, Inselstr. 24, II. Tel. 2259.

Diakonissenhaus, Leipzig-Lindenau, Gundorfer Str. Krankenhaus: Allgem. Abteilung (III. Kl.) u. Privatkrankenhaus (I. u. II. Kl.). Chirurg. Poliklinik a. d. Wochentagen 11—12 Uhr, Innere Poliklinik 9—10 Uhr. Für Verletzungen Tag u. Nacht. Schwestern f. Privatkrankenpfl. Fernspr. 725.

Veterinär-Klinik der Universität. Poliklinik: Wochentags von ½10—½12 Uhr vorm. Aufnahme kranker Tiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jakobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis mittags 12 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gaskonsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstr. 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage v. 8—1 u. 3—7 Uhr unentgeltl. geöffnet.

Leipziger Thierschutz-Verein. (Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. Maj. des Königs.) Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstraße 21, II. Tel. 3945. (Tierarzt: Hecker, L.-Anger, Breitestraße 1.)

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Sonnabend, den 4. Oktober:
Neues Theater: **Maria Stuart.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: **Die Landstreicher.** Anfang ½8 Uhr.

Spielplan des Leipziger Schauspielhauses.

Sonnabend, den 4. Oktober:
Erste Klassiker-Vorstellung zu halben Preisen: **Kabale und Liebe.** Anfang ½8 Uhr.

Fahrplan siehe gestrige Abend-Ausgabe.

Liebesgaben für die beim Neubau des Wasserthurmes zu Schönefeld Verunglückten, sowie deren Angehörigen werden entgegengenommen in der **Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz, Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortiment**, Filiale, Universitätsstraße 3, **Louis Lösche**, Filialen, Katharinenstraße 14 und Königsplatz 7, **Moritz Leißner**, Westplatz 32.

Schülerwerkstätten für Kleinplastik.
Unterricht für Herren und Damen im Entwerfen u. Modelliren kunstgewerblicher Gegenstände, im Ciseliren u. Holzschnitzen. Tages- und Abendkurse. Man verlange Prospekte. Leitung: Bildhauer **Alb. Reimann, Berlin**, Ritterstr. 59.

Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha.

Bei der am 1. Oktober d. J. stattgehabten Prämienziehung für die am 2. Juni d. J. gezogenen 106 Serien unserer Prämien-Pfandbriefe **erster** Abtheilung und die gezogenen 99 Serien unserer Prämien-Pfandbriefe **zweiter** Abtheilung fielen auf die nachbenannten Nummern die beibemerkten Prämien:

a. innerhalb der 106 Serien der Prämien-Pfandbriefe **erster** Abtheilung: ℳ **120,000** auf Nr. 38509. ℳ **30,000** auf Nr. 57970. ℳ **15,000** auf Nr. 21904. 49376. ℳ **3000** auf Nr. 6239. 12304. 32910. 40844. 49361. ℳ **900** auf Nr. 5415. 6092. 7145. 7473. 8691. 9567. 13136. 13855. 15748. 18609. 21911. 32732. 35942. 40552. 49023. 53648. 54047. 55182. 57073. 58272. ℳ **600** auf Nr. 988. 3591. 6224. 6231. 7000. 9729. 12024. 12032. 12301. 12425. 13847. 14077. 14774. 16548. 16553. 16931. 18429. 18433. 18989. 24955. 26006. 26735. 26804. 31435. 36275. 36277. 36325. 39093. 40543. 40556. 41186. 41585. 42452. 47203. 47205. 49034. 49322. 50506. 50516. 50520. 50365. 55183. 58267. 58291. 59688;

b. innerhalb der 99 Serien der Prämien-Pfandbriefe **zweiter** Abtheilung: ℳ **150,000** auf Nr. 78155. ℳ **3000** auf Nr. 71336. 142673. ℳ **1500** auf Nr. 73084. 73090. 78948. 94882. 115085. 133168. 153053. ℳ **600** auf Nr. 62320. 64073. 65461. 66420. 66583. 68809. 69036. 70440. 72751. 73086. 73099. 76298. 78160. 78959. 85285. 85292. 86196. 91690. 91697. 91809. 92208. 97156. 98760. 100483. 100485. 100495. 101157. 102123. 102432. 111832. 116812. 120047. 125566. 126348. 126370. 126577. 127930. 133176. 134013. 138671. 138678. 141214. 141220. 142062. 145987. 147766. 151452. 153044. 154252. 154256. 154257. 155071. 155070. 157179. 157486.

Alle übrigen Nummern der ausgeloosten Serien sind mit dem Nominalbetrage gezogen worden. Die Zahlung der Prämien abzüglich 5% an die Herzogliche Staatskasse hierselbst, ingleichen die Einlösung der nicht prämiirten Pfandbriefe zum Nominalbetrage von Thlr. 100 — ℳ 300 pro Stück **erfolgt vom 30. Dezember d. J. ab** außer bei unseren Kassen in **Gotha** und **Berlin N.W. 7, Dorotheenstraße 52**, bei den bekannten Zahlstellen, bei welchen auch Ziehungslisten eingesehen werden können.

Nach dem 1. März 1903 werden alle mit Prämien verlooste Pfandbriefe nur noch bei unseren Kassen in Gotha und Berlin eingelöst.

Gotha, den 1. Oktober 1902.
Deutsche Grundcredit-Bank.

Photographische Vergrösserungen nach jeder Photographie. Einzige Specialität. Künstlerische Ausführung in Schwarz, Aquarell, Pastell, Oel. **SCHÄFER & KOCH** Inh. Rob. Froessdorf. Universitätsstr. 16 (Kaufhaus).

Puppen!
Angelgelenkpuppen, Lederbälge, Köpfe, Perrücken, Garderobe in großartigster Auswahl.
Puppenklinik
Puppenbazar, Gewandgäßchen.

Bettwäsche,
Dowlas-Kissen 85 ₰, Bezug 3 ℳ, Stangen-Leinen-Kissen 1 ℳ, Bezug 3,70 ℳ, Bettuch 1,70 ℳ fertig genäht, reell und billig. **Elisabeth Heidorn**, Dorotheenstr. 2.

Feine haltbare **Damen- und Kinder-Strümpfe** — **Socken** für empfindliche **Füße** — **Herren-Unterwäsche** kauft man nur in **guten Qualitäten** und **am billigsten** bei **Walter Schmidt**, Elsterstr. 28, Hof part.

B. H. Leutemann,
Weinhandlung, Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße, empfiehlt garantirt reinen **Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Ungar-, Bord. u. Ital. Weine.**
Tokayer — Samos-Ausbr., Ruster-Ausbr. — Marsala, fein. alt. Portwein — Malaga, Madeira, Sherry, Echt. Rum, Cognac, Arac.
Weinstuben.

Bedeutende Ersparnisse
erzielt Jeder, der sich die **neue Gas-Glühlicht-Lampe** von **Paul A. A. Schulz**, Leipzig (Fernspr. 1261), anschafft; ausgestellt Schloßgasse 12/14, Großer Reiter. **300 Kerzen bei nur 1½ Pfennig stündlichem Gasverbrauch.**

Zur gefl. Notiz!

Dem so ausserordentlich günstigen und teilweise sehr niedrigen Wertstande für Kaffee passen sich nachstehende Sorten entsprechend an und verdienen dieserhalb grösste Beachtung.

Röst-Kaffee

90 Pfg. das Pfund, reinschmeckend und gut,
100 „ „ kräftig, sehr beliebte Marke,
120 „ „ vollschmeckend, empfehlenswert,
140 „ „ vorzüglicher Kaffee,
160 „ „ hochfeine und ergiebige Sorte,
180 „ „ sehr aromatisch und bevorzugt,
200 „ „ feinste und delikateste Mischung.

Richard Poetzsch-Leipzig
Hoflieferant
Kaffee-Rösterei im Grossbetriebe
Königsplatz — an der Wächterstrasse.
Zweiggeschäfte:
Grimmaischer Steinweg — gegenüber der Querstrasse
und
Hainstrasse — Hôtel de Pologne.

Richard Nitzsche
i. Fa. **Herm. Wilh. Müller,**
sonst M. Schumann Nchf.,
Leipzig, Grimmaische Str. 30, Fürstenhaus,
empfiehlt
rohe u. geröstete Kaffees
von 100—220 Pfg. pro Pfund.
Spec. **Karlsbader Mischung**, sowie auch andere **Colonialwaaren nur bester Qualitäten.** Freie Lieferung ins Haus. **Fernspr.-No. 7297.**

Gewandhaus.
Gesucht 2 ganze oder 2 halbe Plätze Gallerie, event. Antheilscheine.
Offerten unter H. 195 Expedition d. Blattes.

Wir empfehlen unsere
Wesermarschbutter,
eine anerkannt feine Tafelbutter, zu Tagespreisen und zum festen Jahrespreise im Abonnement. — Tagespreis: 9 Pfd. netto im Postpacket franco ℳ 11.70 Nachnahme. Garantie für Güte, Zurücknahme.
Molkereigenossenschaft Neuenbrok i. Oldbg.

Herrsch. Wohnung in Villa,
1. Etage, 10 Z., Veranda, Bad u. reichl. Zubeh., Centralheiz. u. Garten, zu verm. **Lindenau**, Uhlandstr. 2a, p., **Hagenguth.**

Sport-Park des **F.-C. „Wacker"** L.-Eutritzsch, Durchgang durch Schloß Debrahof. Sonntag, den 5. October, **Wettspiel** Preussen-Berlin gegen Wacker I.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Max Geißler, Bürgerschullehrer in Werdau, mit Frl. Elfriede Müller daselbst. Herr Friedrich Curt Rosenthal, Kandidat der Theologie in Eythorf b. Roßwein, mit Frl. Else Weined in Wurzen. Herr Otto Günther, Königl. Forstassessor in Antonsthal, mit Frl. Gretchen Bapschke in Hain b. Kieritzsch. Herr Predigtamtskandidat Heinrich Zürn, Lehrer an der I. Gemeinde- und Privat-Beamtenschule in Geyer i. Erzg., mit Frl. Frida Graupner daselbst. Herr Paul Richter, Richter, Ingenieur in Berlin, mit Frl. Paula Kinder in Bockwa. Richter daselbst. Herr Johannes Riemer in Wurzen mit Frl. Elisabeth Jahreiß in Dresden. Herr Pastor Johannes Siegert in Chemnitz mit Frl. Charlotte Haupt daselbst. Herr Max Weißwange, Rats-Bureau-Assistent in Dresden, mit Frl. Frieda Schmidt daselbst. Herr Rudolf Richter in Dresden mit Frl. Helene Buchmann daselbst. Herr Architekt Max Heinrich, Baumeister in Löbtau, mit Frl. Gertrud Goldich daselbst. Herr Otto Rieth in London mit Frl. Margarethe Weisbach in Annaberg.

Vermählt: Herr Otto Hartlich, Gymn.-Oberlehrer in Wurzen, mit Frl. Dorothea

Geboren: Herrn Apotheker Cangler in Nossen eine Tochter. Herrn Pastor Michael in Bischdorf eine Tochter.

Am 1. October 9 Uhr Abends verschied nach schwerem Leiden unser innig geliebter Gatte und Vater

Herr Landrichter
Dr. jur. Johannes Kettembeil.

Dresden-A., Strehlenerstraße 7.

Johanna Kettembeil.
Karla und **Annie Kettembeil.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 4. October, Mittags 12 Uhr in Leipzig, von der Halle des Johannisfriedhofes aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 3. Oktober. Kommenden Montag, den 6. Oktober, beginnen an der hiesigen Universität die Fortbildungskurse für praktische Ärzte; dieselben haben eine Dauer von zwei bis drei Wochen. Folgende Fächer sind vertreten: Geisteskrankheiten, chirurgisches Praktikum, geburtshülflicher Phantomkurs, gynäkologischer Operationskurs, Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, Krankheiten der Harnorgane, Urethroskopie und Cystoskopie, Nervenkrankheiten, Kinderkrankheiten, gynäkologischer Untersuchungskursus, Dermatologie und Syphilis und Unfallnervenkrankheiten. Die Kurse werden gehalten von den Herren Dozenten und Professoren: Dölken, Friedrich, Füth, Heymann, Kollmann, Köster, Lange, Menge, Riecke und Windscheid. Außerdem wird Herr Geheimrat Curschmann an ein bis zwei Tagen die besonderen Einrichtungen des hiesigen Krankenhauses und der medizinischen Klinik demonstrieren. — Laut einem am schwarzen Brett befindlichen Anschlag findet Sonntag, den 5. Oktober, abends 8 Uhr, im ersten Stock von Baarmanns Restaurant eine Vorbesprechung statt.

* Leipzig, 3. Oktober. Der seitherige Geh. Rechnungsrat im Reichsjustizamte, Herr Becker, wurde vorgestern als Bureauvorsteher des Reichsgerichts in sein neues Amt eingewiesen und verpflichtet. — Kommenden Montag, den 6. Oktober, tritt unter dem Vorsitz Sr. Exzellenz des Herrn Reichsgerichtspräsidenten Dr. v. Oehlschlaeger der Ehrengerichtshof für deutsche Rechtsanwälte zu einer Sitzung zusammen, um einige seiner Kompetenz unterliegende Rechtsfälle zu erledigen. Dem Ehrengerichtshofe gehören als Mitglieder an die Herren Reichsgerichtsräte Peiel, Dr. Wyszomirsky und Dr. v. Schwarze, sowie Rechtsanwälte Justizrat Hacke, Dr. Kranz und Puyler.

* Leipzig, 3. Oktober. Im Auftrage des Kollegiums der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig wird Herr Pfarrer D. Hölscher Sonntag, den 12. Oktober, Abends 6 Uhr, in der Johanniskirche die feierliche Abordnung des Herrn cand. rev. min. Bauer aus Neu-Ulm zum Dienst der evangelisch-lutherischen Kirche unter den Tamulen (Indien) vollziehen.

* Leipzig-Lindenau, 3. Oktober. Vor einer hochansehnlichen Versammlung sprach am gestrigen Abend im großen Saale der „Drei Linden“ hierselbst Herr Oberst Schiel über die Geschichte des Boerenvolkes. Der Eindruck, den die Schilderungen, über die wir bereits früher berichten konnten, hinterließen, war auch diesmal wieder ein tiefer. Ohne Zweifel sind die Sympathien, die man dem tapferen Volke der Boeren entgegenbringt, durch den Vortrag aufs neue gestärkt worden. Hierzu dürfte neben den gut gewählten Darbietungen des Kriegergesangvereins vor allem auch die markige, begeisterte und begeisternde Ansprache des Herrn Schuldirektors Stadtverordneten Pache beigetragen haben, der den Abend mit herzlichen Worten des Dankes an Herrn Oberst Schiel schloß und den innigen Wunsch aussprach, daß es dem Boerenvolke vergönnt sein möge, sich unter den veränderten Verhältnissen eine glückliche Zukunft zu erarbeiten.

* Leipzig, 3. Oktober. In der gestrigen Versammlung des Kreisvereins im Verbande deutscher Handlungsgehülfen hielt der Verbandsvorsteher Herr Georg Hiller einen Vortrag über die Standesvertretung der Handlungsgehülfen. Es war dieser Vortrag eine Erläuterung und weitere Ausführung der in der 6. Denkschrift des Verbandes niedergelegten Forderung nach Handlungsgehülfenkammern. Der Redner streifte in kurzen Worten die Entwickelung des deutschen Handels und kam insbesondere auf die Verhältnisse der Gehülfen zu sprechen. Er führte aus, daß im Handelsgesetzbuche von 1861 die Verhältnisse der Gehülfen sonderrechtlich geregelt und die Gehülfen als Stand anerkannt worden. Das Interesse, welches die Regierung an ihm nimmt, zeigte sich in der Berufung von Gehülfen in die Reichskommission für Arbeiterstatistik und die Kommission für das neue Handelsgesetz. Regierung und Reichstag haben dann die sozialen Forderungen, welche von den Verbänden und Vereinen aufgestellt worden, zum Teil erfüllt. Immerhin bleibt noch bei der schnellen Änderung unserer wirtschaftlichen und sozialen Zustände eine autoritative Vertretung der Handlungsgehülfen in staatlich anerkannten Handlungsgehülfenkammern notwendig. Redner führte dies des weiteren aus und hob hervor, daß dadurch das gute Einvernehmen zwischen Gehülfen und Prinzipal nicht gestört, aber das Wissen, die Erfahrung und Einsicht des Standesgenossen politisch und wirtschaftlich nutzbar gemacht werde. — Der Vertrauensmann, Herr Vogel, besprach einige Eingaben an die Behörden, woran sich eine Besprechung nicht schloß.

‡ Leipzig, 3. Oktober. (Arbeiterbewegung.) Im „Pantheon“ tagte eine öffentliche Versammlung der im Gastwirtsgewerbe beschäftigten Personen. Der Referent, Herr Poetzsch-Berlin, besprach die Aufnahme, welche die Bundesratsverordnung, betreffend die Beschäftigung von Gehülfen und Lehrlingen im Gastwirtsgewerbe, bei der Prinzipalität gefunden hat. In der Debatte wurde darüber geklagt, daß in einzelnen hiesigen Betrieben die Bestimmungen über die Ruhezeit der Gastwirtsangestellten nicht eingehalten würden. Man nahm eine Resolution an, daß die Versammlung in der betreffenden Verordnung nur eine Abschlagszahlung erblicke, und daß zu geeigneter Zeit in eine Bewegung zwecks Erreichung noch weitgehender Forderungen eingetreten werden solle (ununterbrochene Ruhezeit von 9 Stunden, 15 Stunden Arbeitszeit, unterbrochen durch Ruhepause von mindestens 3 Stunden, Mittagspause u. s. w.).

— Nach den beim Verkehrs-Verein Leipzig (Städtisches Kaufhaus, Kupfergäßchen) eingegangenen polizeilichen Mitteilungen sind in der Woche vom 22. bis 28. September in den Leipziger Hotels 4902 Fremde abgestiegen, darunter 3926 Reichsdeutsche, 330 aus anderen europäischen Staaten und 46 aus außereuropäischen Ländern.

Leipzig, 3. Oktober. Vermißt wird seit dem 21. v. M. aus ihrer Wohnung in der Weststraße die Wirtschafterin Auguste Emilie Gruner, geboren am 11. Januar 1847 in Johanngeorgenstadt. Die Vermißte ist übermittelgroß, von kräftiger, starker Gestalt, hat dunkelblondes Haar und war bei ihrem Weggange bekleidet mit schwarzem Rock, ebensolchem Kragen und schwarzem, rundem Sommerhut. Sie hat in der letzten Zeit Spuren geistiger Störung gezeigt, und es wird vermutet, daß sie umherirrt.

J Leipzig, 3. Oktober. Heute Vormittag hat sich in seiner Wohnung in der Merseburger Straße in Plagwitz ein 34jähriger Schlosser aus Lebensüberdruß durch Erhängen entleibt.

—* In einer Bäckerei in der Ostvorstadt stürzte gestern ein 15 Jahre alter Lehrling durch eine offen stehende Falltür in einen Kellerraum und zog sich anscheinend erhebliche innere Verletzungen zu, so daß er in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

†† Im Krankenhaus fand Aufnahme ein in einem Kohlengeschäft beschäftigter 44 Jahre alter Arbeiter aus der Gerberstraße, der sich beim Kohlenabtragen am linken Arme eine geringfügige Verletzung zugezogen, derselben aber Beachtung nicht geschenkt hatte, bis bald darauf sich die Anzeichen einer beginnenden Blutvergiftung einstellten.

—* In der Heinrichstraße in Reudnitz wurde gestern in einem erst fertiggestellten Grundstück die Wände im Treppenhaus durch Beschmieren beschädigt, wodurch dem Besitzer ein Schaden von 150 ℳ zugefügt wurde. Als Täter kommt ein 16—17 Jahre alter Bursche in Frage, dessen Persönlichkeit bisher nicht ermittelt werden konnte. — Gestohlen wurde am 1. d. M. von einem Handwagen am Markt zwei Packete, das eine 50 Meter kirschroten baumwollenen Satin, das andere 57 Meter grau und schwarz gemusterten Hauskleiderstoff enthaltend. — Ferner wurde an demselben Tage von einem Rollwagen während der Fahrt durch die innere Stadt ein Tuchballen im Werte von 340 ℳ gestohlen. — Mittels Taschendiebstahls ist in der vergangenen Nacht ein Portemonnaie mit 48 ℳ Inhalt gestohlen worden. Den Diebstahl verübte eine unbekannte Frauensperson im Alter von 20—24 Jahren, mittelgroß, die mit schwarzem Rock, ebensolchem Jacket und weißem Strohhut mit schwarzem Band bekleidet war. — In einer der letzten Nächte sind aus einer Baubude in Gohlis eine Anzahl Arbeiter-Kleidungsstücke, Handwerkzeug und 900 Stück Cigarren gestohlen worden. Der Diebstahl wurde verübt von drei Arbeitern im Alter von 16—19 Jahren, die bei einem gleichen Diebstahl von der Polizei in Wahren erwischt und festgenommen wurden. — Eingebrochen wurde in der vorvergangenen Nacht in den Wartesaal eines hiesigen Bahnhofes und dabei eine größere Anzahl Biermarken und eine schwarzpolierte Klarinette gestohlen.

— Taucha, 2. Oktober. Heute Vormittag 10 Uhr 30 Minuten traf Herr Justizminister Dr. Otto in unserer Stadt ein und besuchte das königliche Amtsgericht; auch besichtigte Se. Excellenz in Begleitung der Herren Amtsgerichtsrat Dr. Klemt und Bürgermeister Hett das Baugelände zwischen Planie und Pinkebank.

— Trebsen, 1. Oktober. Gestern abend zwischen 8 und ½9 Uhr wurde das Geschirr des hiesigen praktischen Arztes, Herrn Dr. med. Kirchhoff, auf dem dunklen Wiesenwege in Altenhain dadurch aufgehalten, daß man den Pferden und dem Kutscher eine besonders hergestellte Masse in die Augen warf, um jedenfalls dadurch die Pferde zum Scheuen zu bringen. Allem Anscheine nach liegt ein Racheakt vor von solcher Seite, welche ihre dreisten Ansprüche an die Kranken- und Unfallkasse durch den Kassenarzt vereitelt sieht. Soviel man in der Dunkelheit erkennen konnte, hat man es mit einer männlichen und einer weiblichen Person zu tun, welche über die Wiese hin die Flucht ergriffen. Auf die Entdeckung der Täter sind vorläufig 10 ℳ Belohnung ausgesetzt, welche jedoch gegebenenfalls auf 50 ℳ erhöht werden soll. Auch ist die königliche Staatsanwaltschaft bereits in Kenntnis gesetzt.

* Döbeln, 2. Oktober. Der Verein der Kantoren und Organisten in der Kreishauptmannschaft Leipzig, der seit mehreren Jahren keine Versammlungen abgehalten hat, war heute Nachmittag hier im Hotel zur Sonne versammelt, um über verschiedene Standesangelegenheiten, z. B. betreffs der Kasualien, zu beraten. Es wurde auch ein Bericht über die diesjährige Tätigkeit des 25 Jahre bestehenden Vereins erstattet. Anläßlich dieser Versammlung veranstaltete Kantor Schubert Nachmittags 4 Uhr ein Kirchenkonzert mit dem erweiterten Kirchenchor. — Bei der diesjährigen Reichstagsersatzwahl hatten es die hiesigen Sozialdemokraten nachteilig empfunden, daß sie nicht mehr wie früher über einen Saal verfügten. Nach vielfachen Bemühungen ist ihnen nun der Saal der „Muldenterrasse“ zu Versammlungen wieder zugänglich gemacht worden.

— Mittweida, 2. Oktober. Ein Techniker, welcher vor kurzem nach seiner Heimat Dänemark zurückkehrte, hatte hier ein Liebesverhältnis mit einer in einem hiesigen Restaurant in Stellung befindlichen Kellnerin unterhalten. Letztere reiste ihrem Geliebten nach und wurde von diesem am Bahnhof seiner Heimatstadt erwartet. Der junge Mann nahm dem Mädchen das Versprechen ab, sofort nach Deutschland zurückzukehren. Sie reiste denn auch wieder ab, fuhr jedoch nur eine kurze Strecke und begab sich mittels Geschirrs wieder nach dem Wohnort ihres Liebhabers. In der folgenden Nacht hat sich das unglückliche Mädchen im elterlichen Garten ihres Geliebten durch Revolverschüsse getötet.

— Chemnitz, 2. Oktober. Zur Begrüßung der gestern errichteten 2. Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 19 ist der Truppe von dem Rate eine Blumendekoration mit Bändern in den Stadtfarben, sowie folgender Willkommengruß übersandt worden: „Der königlichen 2. Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 19 widmet namens der Bürgerschaft der Stadt Chemnitz am Tage ihrer Begründung die besten Glück- und Segenswünsche für eine ruhmreiche Zukunft, sowie beim Einzuge in ihre erste Garnison ein herzliches Willkommen! Chemnitz, den 1. Oktober 1902. Der Rat der Stadt Chemnitz. Dr. Beck, Oberbürgermeister.“

—* Frankenberg, 2. Oktober. Anläßlich des Übertrittes des Oberpfarrers Leich in den Ruhestand nach 30jähriger Amtstätigkeit nahmen verschiedene dem Scheidenden nahestehende Korporationen Gelegenheit, ihm Ehrungen und Aufmerksamkeiten zu erweisen. Die Kirchenvorstandsmitglieder brachten als Angebinde einen Ruhestuhl dar, während die Mitglieder der Frankenberger Pastoralkonferenz ihrem langjährigen Vorsitzenden als Erinnerungsgabe die reich illustrierte Kirchengalerie der Ephorie Freiberg, der Heimatsephorie Leichs, überreichen ließen. Die städtischen Kollegien erschienen in der Wohnung Leichs, woselbst Bürgermeister Dr. Mettig dem verdienten Geistlichen Dank für treue Amtsführung und herzliche Wünsche für den Ruhestand aussprach. — Unser neuer Oberpfarrer Ehmer erhielt am gestrigen Mittwoch in Chemnitz durch Superintendent Fischer die Vokation und die landesherrliche Bestätigung überreicht und wurde durch Handschlag für seine neues Amt verpflichtet.

†. Crimmitschau, 2. Oktober. Nach neueren Feststellungen ist der Schlosser Burkhardt, welcher sich vorgestern Nacht bei Gösel von einem Bahnzug überfahren ließ, nicht aus Waldenburg, sondern aus Dresden gebürtig. Der jugendliche Selbstmörder hat drei Jahre dem Seebataillon angehört und als solcher den Chinafeldzug mitgemacht.

* Meerane, 2. Oktober. Wie schon gemeldet, sind die hiesigen Textilarbeiter und -Arbeiterinnen in eine Lohnbewegung eingetreten, die eventuell mit einem Streik enden kann. Vorläufig haben die Arbeiter für nächsten Sonnabend eine öffentliche Textilarbeiterversammlung anberaumt, in der die Antwort der vereinigten Webereibesitzer über den eingereichten Lohntarif bekannt gegeben und darüber Beschluß gefaßt werden soll.

* Lichtenstein-Callnberg, 2. Oktober. Ein roher Patron fand dieser Tage seine gerechte, vielleicht, wie manchem bedünken mag, noch zu milde Strafe. Der Kutscher Schraps hier war mit einem Geschirr eines hiesigen Fuhrwerksbesitzers beschäftigt gewesen, eine Fuhre Holz vom Hedwigschachte in Oelsnitz zu holen. An einer Anhöhe brachte das arme Pferd den mit 2 Metern Holz beladenen Wagen nicht mehr fort; der unbarmherzige Mensch hieb nun so lange auf das Tier ein, bis es plötzlich zusammenbrach und tot liegen blieb. Das Schöffengericht Stollberg sühnte diese Untat mit 14 Tagen Gefängnis.

* Waldenburg, 2. Oktober. Die von dem Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg im Jahre 1852 begründeten „Droyßiger Anstalten“ (Lehrerinnen-Seminar und Töchterpensionat) begingen gestern die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Im Auftrage des Lehrercollegiums der Anstalten legte gestern Herr Hofrat Dr. Lamprecht hier einen großen Lorbeerkranz am Denkmal des verewigten Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg nieder.

— Wildenfels, 2. Oktober. Gestern fand im Sitzungssaale des königlichen Amtsgerichts in Gegenwart der gesamten Beamtenschaft, des Herrn Dr. med. Schreiter als Gerichtsassistenzarzt, sowie zahlreicher Vertreter des Amtsgerichtsbezirks die feierliche Einweisung des für den 1. Oktober zum Gerichtsvorstande am hiesigen königlichen Amtsgerichte ernannten Amtsrichters Herrn Dr. Friedrich Wilhelm Stavenhagen durch den Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Wagner aus Zwickau statt.

— Freiberg, 2. Oktober. Die für gestern vor dem königlichen Schwurgericht angesetzt gewesene Verhandlung gegen die Maurer Karl Julius Hermann Bräuer und Karl Hermann Bräuer aus Hirschbach wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung mit tödlichem Ausgange mußte vertagt werden, da einer der Angeklagten in der Untersuchungshaft einen zweifachen Selbstmordversuch beging, sich deshalb in häuslicher Pflege befindet und gegenwärtig nicht transportfähig ist.

— Plauen i. V., 2. Oktober. Aus Trouville wird gemeldet: Conrad Schmuzler, 26 Jahre alt, aus Plauen i. V., hat hier Selbstmord verübt.

— Zittau, 2. Oktober. Ein recht unangenehmer Prozeß droht einem hiesigen Gastwirt, der in der Ausstellung ein Wein-Restaurant bewirtschaftet hat und nun von seinem früheren Personal beschuldigt wird, fortgesetzt die von den Gästen stehengelassenen Wein-Neigen in die Schankgefäße zurückgegossen und auf diese Weise wieder an andere Gäste verabreicht zu haben. Die betreffenden Zeugen sind bereits gestern polizeilich vernommen worden.

— Löbau, 1. Oktober. Hier tagt gegenwärtig der Jahreskonvent der „Lausitzer Predigergesellschaft“, eine studentische Verbindung in Leipzig. Es hatten sich zu dem gestern Abend auf hiesiger „Funkenburg“ abgehaltenen Kommers gegen 30 aktive Herren eingefunden, auch waren viele „Alte Herren“, frühere Mitglieder dieser Gesellschaft, erschienen. Heute schließt sich ein Ausflug auf den Berg an, und abends noch ein Zusammensein auf der „Funkenburg“.

— Bischofswerda, 2. Oktober. Gestern Vormittag fand im Verhandlungssaale des hiesigen Königl. Amtsgerichtes vor sämtlichen Gerichtsbeamten, Gemeindevorständen und Ortsrichtern des Amtsgerichtsbezirks Bischofswerda durch Herrn Landgerichtspräsident Dr. Eberhardt aus Bautzen die feierliche Einweisung und Verpflichtung des Herrn Amtsgerichtsrates Dost, welcher bisher in gleicher Stellung in Penig war, statt. Außerdem waren bei diesem feierlichen Akt die Herren Amtshauptmann von Kirchbach-Bautzen, Bürgermeister Dr. Lange, Rechtsanwalt Peisel und Gerichtsassistenzarzt Dr. Beßler zugegen.

* Schandau, 2. Oktober. Der Betrieb der Schandauer elektrischen Straßenbahn wird am 13. Oktober für dieses Jahr eingestellt. Es sei daher nochmals auf diese günstige Bahnverbindung für Ausflüge durch das im herrlichsten Herbstschmuck prangende Kirnitzschtal hingewiesen.

Z. Dresden, 2. Oktober. Der Rat der Stadt Dresden hat beschlossen, wegen einer Vermehrung der städtischen Landtagswahlkreise erst im Anfang des nächsten Jahres beim Ministerium vorstellig zu werden, wenn die Einverleibungen endgültig erledigt sind. — Das Bürgerhospital begeht am 4. d. M. die Feier seines 50jährigen Bestehens durch einen Festgottesdienst. — In der heutigen Stadtverordnetensitzung kam es zu einer kurzen Aussprache über die indirekten Gemeindeabgaben, wobei Herr Landrichter Dr. Heinze seinem Bedauern darüber Ausdruck gab, daß der Rat sich in dieser Angelegenheit mit nicht weniger als drei Petitionen an den Reichstag und Bundesrat gewandt habe. — Der Zeichensaal in der städtischen Gewerbeschule wird im nächsten Winter an zwei Abenden der Woche zu öffentlicher Benutzung geöffnet sein.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der Zeit vom 14. bis 20. September d. J. von je 1000 Einwohnern, auf das Jahr berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 13,7, in Charlottenburg 12,3, in Breslau 22,2, in Köln 26,1, in Königsberg 19,8, in Frankfurt a. M. 14,1, in Wiesbaden 13,9, in Hannover 18,3, in Magdeburg 18,8, in Stettin 23,4, in Altona 16,7, in Straßburg 19,8, in Metz 22,4, in München 21,2, in Nürnberg 28,1, in Augsburg 21,6, in Dresden 17,6, in Leipzig 21,7, in Stuttgart 18,0, in Karlsruhe 20,1, in Braunschweig 18,5, in Hamburg 13,7, in Wien 16,9, in Pest 17,9, in Prag 17,1, in Triest 24,3, in Krakau 23,2, in Amsterdam 11,5, in Antwerpen 16,4, in Brüssel 17,5, in Lyon 20,1, in Paris 15,7, in London 17,3, in Glasgow 14,1, in Liverpool 25,9, in Edinburg 13,7, in Kopenhagen 13,0, in Stockholm 13,8, in Christiania 12,3, in Petersburg 19,9, in Moskau 26,0, in Odessa 19,3, in Warschau 20,0, in Rom 20,2, in Venedig 21,1, in New York 18,8.

Auch in dieser Woche war der Gesundheitsstand in der überwiegenden Mehrzahl der größeren europäischen Städte ein günstiger, und die Sterblichkeit in den meisten derselben eine niedrige. Die Zahl der deutschen Orte mit sehr geringer Sterblichkeit (unter 15,0 pro Mille) war etwas kleiner als in der Vorwoche und ging von 21 der Vorwoche auf 19 in der Berichtswoche herab, und nennen wir aus der Zahl derselben hier nur: Berlin, Charlottenburg, Frankfurt a. M., Hamburg, Kaiserslautern, Kiel, Lübeck, Mülhausen i. E., Schöneberg, Ulm, Wiesbaden, Worms, und von nichtdeutschen Städten: Amsterdam, Christiania, Edinburg, Glasgow, London, Kopenhagen, Stockholm. Aus der großen Zahl von Orten mit günstiger Sterblichkeit (unter 20,0 pro Mille) erwähnen wir hier nur: Altona, Braunschweig, Bremen, Dresden, Erfurt, Flensburg, Görlitz, Hannover, Königsberg, Krefeld, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Osnabrück, Potsdam, Rostock, Straßburg, Stuttgart, Trier, Antwerpen, Pest, Brüssel, London, Odessa, Paris, Petersburg, Prag, Wien, New York. — Bei der sehr kühlen, in der Woche herrschenden Witterung nahmen in den meisten Orten akute Darmkrankheiten als Todesursachen ab, obwohl sie an nicht wenigen Orten auch etwas mehr Opfer als in der Vorwoche forderten, wie in Danzig, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld, Karlsruhe, Kassel, Leipzig, München, Stettin, Kopenhagen, London, Stockholm u. a. Die Beteiligung des Säuglingsalters an der Gesamtsterblichkeit war in den meisten Orten geringer (in süddeutschen vielfach größer) als in der Vorwoche. Von je 10 000 Bewohnern starben, auf das Jahr berechnet, in Berlin 41, in Leipzig 124, in München 108 Säuglinge. — Akute Entzündungen der Atmungsorgane blieben in beschränkter Zahl Todesursachen. Erkrankungen an Influenza zeigten sich wenig; mehrfache Todesfälle infolge von Influenza wurden nur aus London 3, aus Petersburg 2 gemeldet. Vom 10. Juni bis 23. September sind in Odessa 29 pestverdächtige Erkrankungen mit 10 Todesfällen, in Alexandrien (12. bis 19. September) 2 Pestfälle vorgekommen. In Swatau und Nachbarorten (China) ist die Pest seit Mitte August erloschen. In San Francisko sind vom 20. bis 21. August 5 weitere tödlich ausgehende Pestfälle festgestellt worden. Auch in Rio de Janeiro wurden in der zweiten Augustwoche 4 Pestfälle gemeldet. In Queensland sind bis Mitte August weitere Pestfälle nicht beobachtet worden. In Kalkutta erlagen in der Zeit vom 17. bis 23. August 10 Personen der Pest und 12 der Cholera. In der Mandschurei hat die Cholera erheblich abgenommen, obwohl in Port Arthur, Dalnij, Blagowjeschtschensk, Wladiwostok, Charbarowsk, Nikolajewsk u. a. O. noch immer Choleraerkrankungen in größerer Zahl vorkommen. In der Nähe von Lohela (Provinz Yemen, Türkei) sind Cholerafälle beobachtet worden. In Egypten herrschte die Cholera bis zum 19. September noch in größerer Verbreitung; stark ergriffen waren Alexandrien, Kairo, weniger Damiette, Ismailia, Port Said und Suez; auch die Orte Luxor und Karnak waren ergriffen. In China soll die Cholera in Tsinanfu und Umgegend nicht mehr so bösartig verlaufen und in Amoy, Swatau, Shanghai erloschen sein. In Korea breitet sie sich dagegen nach Süden aus. — In Panama, Port Limon, Coatzacoalcos, Vera Cruz, Paramaribo, Guayaquil zeigte sich das Gelbfieber im August nur in wenigen Fällen. — Von den bei uns epidemisch vorkommenden Infektionskrankheiten kamen Todesfälle an Masern, Scharlach und Diphtherie meist in geringerer Zahl als in der Vorwoche zur Mitteilung. Todesfälle an Masern waren in Bochum und Remscheid, an Scharlach in Altona, Elberfeld, Königshütte, Odessa, an Diphtherie in Elberfeld und Moskau ein wenig häufiger. Dagegen kamen Erkrankungen und Sterbefälle an Typhus, besonders in nichtdeutschen Orten, häufiger zum Vorschein, wie in London, Lyon, Moskau, Venedig, New York. Das Vorkommen von Pocken blieb ein seltenes. Mehrfache Todesfälle gelangten nur aus Petersburg 2, aus London und Warschau je 3 zur Anzeige.

Letzte Nachrichten.

* Berlin, 3. Oktober. (Telegramm.) Nach einer den Blättern zugehenden Mitteilung werden die Boerengenerale am 15. Oktober in Paris sprechen und sich von dort direkt nach Berlin begeben. Die öffentliche Versammlung in der Philharmonie findet am 17. Oktober statt und die Überreichung der Spende des Boerenhülfsbundes am 18. Oktober.

* Königsberg i. Pr., 3. Oktober. (Telegramm.) Heute früh 6 Uhr waren hier 2 Grad Réaumur unter Null.

* Schmalkalden, 3. Oktober. (Telegramm.) In dem benachbarten Dorfe Floh entstand gestern Nachmittag Feuer, welches, durch heftigen Ostwind entfacht, sich mit großer Schnelligkeit verbreitete. Abends waren bereits 35 Wohnhäuser und 15 Scheunen verbrannt.

* Wien, 3. Oktober. (Telegramm.) Das „Fremdenblatt“ schreibt bezüglich der Schipkapaßfeier, das Erscheinen des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch beim Sultan beweise, ebenso wie der Ton der beim Festmahl in Scheinowo ausgebrachten Trinksprüche, daß die Entsendung eines Mitgliedes des russischen Kaiserhauses nicht als Anlaß zur Entzündung der Gemüter auf dem Balkan angesehen werden dürfe, daß Rußland vielmehr alle Versuche, den Frieden auf dem Balkan zu stören, entschieden nicht billige. Der Verlauf der Schipkafeier sei geradezu eine Bekräftigung dafür, daß Rußland von der bisher befolgten Balkanpolitik nicht abzuweichen gedenke, zeige aber dem Sultan und der Pforte, daß Rußland die gegen die Türkei gerichteten Anschläge nicht ermutige. Daß die Türkei aus diesem Stande der Dinge nicht einen Vorteil zu ziehen wisse, sei bedauerlich. Sie sei selbst mit daran schuld, wenn eines ihrer schönsten Länder, statt eine Quelle des Reichtums für sie zu werden, ihr immer wieder neue Lasten aufbürde.

* Konstantinopel, 2. Oktober. (Telegramm.) Der Großfürst überbrachte dem Sultan Grüße des Kaisers Nikolaus und die Versicherung der freundschaftlichen Gefühle. Der Besuch soll dokumentieren, daß die Schipkafeier keine politische Demonstration, sondern ausschließlich eine militärische Gedenkfeier sei. Die Meldung von der Hierherkunft des Grafen Ignatieff trifft nach Angaben offizieller russischer Kreise nicht zu. Den Großfürsten begleiten nur Generalleutnant Palitzeff, zwei Adjutanten und Staatsrat Schuwaloff. (Wiener Corr.-Bureau.)

* Paris, 3. Oktober. (Telegramm.) „Echo de Paris“ will wissen, daß gegen diejenigen Blätter, die das Publikum durch alarmierende Artikel zur Zurückziehung der Sparkassen-Einlagen veranlaßten, die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden soll.

* Paris, 3. Oktober. (Telegramm.) Der Polizeipräfekt wird umfassende Maßregeln treffen, um bei dem Leichenbegängnis Zolas jede Ruhestörung auszuschließen. Die an dem Begräbnis teilnehmenden Abordnungen haben sich direkt bei ihm zu melden, da er die Organisation des Leichenzuges selbst übernommen hat. Es heißt, daß es den sozialistischen Vereinen nicht gestattet werden wird, zu dem Leichenbegängnis mit Fahnen und Abzeichen auszurücken. Unter den Offizieren, die den Befehl über die zum Leichenbegängnis kommandierte Ehrenkompagnie erhalten, soll, nach „Libre Parole“, der Sohn des ehemaligen Kriegsministers Mercier sich befinden.

* Madrid, 3. Oktober. (Telegramm.) Bei der Entgleisung eines Postzuges in der Nähe von Granada erlitten gestern 24 Personen Verletzungen.

* Petersburg, 3. Oktober. (Telegramm.) In Korea, wo zuerst in Soeul vereinzelte Cholerafälle vorgekommen sind, wütet die Epidemie jetzt heftig. Nachdem Korea amtlich für choleraverseucht erklärt ist, traf die russische Regierung, um eine Einschleppung der Seuche zu verhüten, die erforderlichen Maßnahmen.

* Irkutsk, 3. Oktober. (Telegramm.) Finanzminister Witte ist gestern hier eingetroffen und nach der Mandschurei weitergereist.

* Sebastopol, 3. Oktober. (Telegramm.) Der Kaiser und die Kaiserin machten gestern einen Besuch in Baktschissaraj.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke	Himmelsansicht.
1. Okt. ab. 8 U.	748,8	+ 8,7	82	NO 2	trübe[1]
2. „ mg. 8 „	751,0	+ 3,4	94	NO 5	trübe[2]
nm. 2 „	752,0	+ 2,8	95	NO 5	trübe[3]

Maximum der Temperatur = + 12,5°. Minimum = + 2,2°.
Höhe der Niederschläge = 13,2 mm.

[1] [2] [3] Regen.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Teil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Teil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr vorm. und von 4—5 Uhr nachm.

Vermischtes.

* **Leipzig,** 1. Oktober. Herr Richard Linnemann ist nach fast 33jähriger Tätigkeit aus seiner Firma **C. F. W. Siegels Musikalienhandlung (R. Linnemann)** aus Gesundheitsrücksichten ausgeschieden und hat das Geschäft seinen beiden Söhnen Carl und Richard, den bisherigen Teilhabern, allein überlassen.

*— **Deutsche Reichsbank.** Die heute veröffentlichte Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. September läßt erkennen, daß das Institut zum Quartalswechsel über Erwarten stark, stärker als im vergangenen Jahre, in Anspruch genommen worden ist. Schon die Ueberschreitung der Notengrenze um 150 Millionen zeigt, nachdem der letzte Ausweis noch eine steuerfreie Notenreserve von 273 Millionen enthalten hatte, die starke Veränderung in dem Status der Bank, die möglicherweise schon beim Beginn der nächsten Woche das von der **Bank von England** gegebene Beispiel einer Diskonterhöhung **wird befolgen** müssen. Das Nähere ergibt sich aus folgender Zusammenstellung (in Tausenden):

	30.9. 1902	gegen den 23.9. 1902	30.9. 1902	gegen den 15.9. 1902	30.9. 1901	gegen den 30.9. 1902
Metallbestand	869 804	—126 896	946 270	+ 4 322	990 442	—121 186
Reichskassenscheine	26 996	— 3 861	27 198	— 344	32 236	— 3 868
Noten and. Banken	16 140	+ 3 200	7 027	— 1 464	8 978	— 2 935
Wechsel	961 042	+261 089	741 441	+ 17 048	1 063 759	+123 347
Lombard	172 730	+111 654	61 356	— 4 896	129 251	+ 43 375
Effekten	136 960	+ 29 940	106 010	— 7 291	31 428	+ 105 701
Sonstige Aktiven	87 491	— 1 469	89 180	+ 3 061	90 147	— 33 748
Notenumlauf	1 406 350	+298 310	1 198 482	+ 17 825	1 430 467	+252 924
Depositen	559 792	— 21 283	782 486	— 8 178	623 143	—109 482
Sonstige Passiven	26 090	+ 1 706	24 391	+ 307	33 095	+ 1 270
Notenreserve	— 134 088	—428 172	+273 256	— 15 391	—108 606	—375 002

* **Chemnitz,** 2. Oktober. Im dritten Vierteljahr betrug der Wert der **Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika** aus dem hiesigen Konsulatsbezirk 1 652 108,48 $; die Zunahme gegen das **dritte** Vierteljahr im 1901 beträgt sonach 378 185,04 $.

* **Dresden,** 2. Oktober. Die Versammlung der Genußschein-Inhaber der **Kölner Trockenplattenfabrik** (Westendorp & Wehner) verwarf mit überwiegender Stimmenmehrheit den von der Aktionär-Versammlung gefaßten Beschluß, betreffend die Abänderung des Gewinnbeteiligungsvertrags mit der „Trockenplattenfabrik Schleußner in Frankfurt a. M."

*— **Deutsche Grundkredit-Bank** zu Gotha. Wir weisen auf die im Inseratenteile auf S. 6844 befindliche Bekanntmachung hin, betreffend die Resultate der am 1. d. M. vorgenommenen Prämienziehung ihrer Pfandbriefe erster und zweiter Abteilung. Hiernach ist die Hauptprämie von 120 000 ℳ der Pfandbriefe Abteilung I auf Nr. 33 509 und die der Pfandbriefe Abteilung II von 150 000 ℳ auf die Nr. 78 155 gefallen. Die Einlösung der verlosten Pfandbriefe erfolgt vom 30. Dezember d. J. ab.

*— **Konsulate.** Der Kaiser hat im Namen des Reichs den Plantagenbesitzer Theodor Klatte zum Vizekonsul in La Merced (Peru) ernannt. — Der Kaiserliche Vizekonsul in Maceió (Brasilien), Eduard Martin Legêne, ist gestorben.

*— **Humboldt-Mühle** in Berlin. Die Verwaltung beantragt die Ausgabe von 1 Mill. Mark Vorzugsaktien al pari, bei deren Bezuge die Hälfte des zu zahlenden Betrages durch alte Stammaktien zum Parikurse beglichen werden kann, ferner Zusammenlegung von je 10 der im Besitz der Aktionäre verbleibenden Stammaktien in eine Vorzugsaktie.

*— **Berliner Elektricitätswerke.** Wie verlautet, wird die Dividende der Gesellschaft für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr mit 8 Proz. in Vorschlag gebracht werden gegen 7 Proz. im Vorjahre.

§ **Chemische Fabrik Oranienburg,** Aktien-Gesellschaft. In letzter Zeit sind außergewöhnlich viele Anfragen an die Gesellschaft und deren Organe darüber eingelaufen, wie sich das Geschäft im Laufe des Jahres entwickelt, und welche Dividende dafür zu erwarten ist. Aus diesem Grunde hat die Verwaltung — obgleich das Betriebsjahr erst mit dem 31. Dezember endet —, um allen Aktionären eine sichere Nachricht geben zu können, gegen ihre Gewohnheit eine buchmäßige Semestral-Bilanz aufgestellt, welche in der gestrigen Sitzung dem Aufsichtsrate vorgelegt wurde. Dieselbe ergibt einen Reingewinn, welcher den des Vorjahres für die gleiche Periode um 10 000 ℳ übersteigt. Trotzdem läßt sich für das Jahresergebnis ein bestimmter Schluß hieraus nicht ziehen, denn für die ferner abzuliefernde und für das ganze Jahr schon verkaufte Produktion sind, der allgemeinen Marktlage der Industrie angemessen, die Preise der Fabrikate billiger geworden, sodaß für das Gesamtergebnis möglicherweise mit einem geringeren Reingewinn gerechnet werden muß. Dennoch wird das Jahresergebnis ein recht günstiges Resultat zeitigen, da die Absatzverhältnisse andauernd günstig bleiben.

[] **Gewerkschaft Heldrungen II.** Letzter Tage ist der erste Spatenstich zu dem neuen Kalischacht „Anna" bei Oberheldrungen getan worden. Es nahmen an der Feier alle Beamten und Arbeiter der Gewerkschaft, sowie zahlreiche Einwohner von Heldrungen teil. Bergwerksdirektor Merkel brachte nach einer Ansprache ein Hoch auf den Kaiser aus, Pastor Pacifius hielt hierauf eine längere Ansprache, in der er dem Wunsche nach einer Verbindung von Industrie und Landwirtschaft Ausdruck gab, wodurch eine Gesundung unserer wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse zu erhoffen sei. — Bei Kebra wurde von anderer Seite eine neue Bohrung nach Kali begonnen.

* **Magdeburg,** 2. Oktober. Die heutige scharfe Steigerung der **Zuckerpreise** ist auf Deckungskäufe einer großen deutschen Raffinerie zurückzuführen, die dem Vernehmen nach 40 000 bis 50 000 Sack Granulated in London schuldet und wegen Mangels an Fabrikangebot genötigt ist, Termine einzudecken.

* **Frankfurt a. M.,** 2. Oktober. Seitens des Konkursverwalters der **Aktien-Gesellschaft für Chemische Industrie** in Mannheim-Rheinau wurde die „Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt in Frankfurt" um ein Gutachten wegen Weiterführung der Mannheimer Fabrik angegangen. Dasselbe ist bereits erstattet und spricht sich laut „Frkf. Ztg." dahin aus, daß einzelne Betriebe, so die Ammoniakfabrikation, angesichts der vorliegenden festen Kontrakte sehr wohl rentabel wären, und daß im Interesse der Verwertung der Anlagen der Betrieb unbedingt weitergeführt werden müsse. Der Gedanke einer Uebernahme seitens der Scheideanstalt könne erst nach weiterer Klärung der Verhältnisse und der technischen Prüfung eine festere Gestalt annehmen. Bezüglich der Regreßfrage haben sich die Aufsichtsratsmitglieder dahin geeinigt, daß sie sich auf Verhandlungen erst nach Erledigung des Strafprozesses gegen die Direktoren Boehm und Henninger einlassen würden, insofern dabei festgestellt werden sollte, daß sie sich ihrerseits eine Unterlassung der Aufsichtspflicht haben zu schulden kommen lassen. Infolge des vollen Geständnisses der Angeklagten dürfte der Prozeß in vier bis sechs Wochen erledigt sein. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrats gelten die Herren Harder und Mahler für mehrfache Millionäre.

*— **Deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten.** Im dritten Quartale wurden aus dem General-Konsulatsbezirk Frankfurt a. M. für 13 976 013 $ Waren nach den Vereinigten Staaten ausgeführt, d. h. für 4 551 541 $ mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. An der Mehrausfuhr partizipieren besonders die Bezirke Aachen, Düsseldorf, Barmen, Kehl, Köln und Mannheim. — Aus dem Konsulatsbezirk München (mit Ausnahme von Augsburg) wurden in dem Quartale vom 1. Juli bis 30. September 1902 für 255 345 Dollars Waren exportiert, d. i. gegenüber dem Quartale vom 1. Juli bis 30. September 1901 um 158 214 $ mehr.

* **Köln,** 2. Oktober. Die „Köln. Ztg." schreibt vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt: Die Zurückhaltung im inländischen Markte hat wieder zugenommen, mit veranlaßt durch Preisermäßigungen. Andererseits darf nicht übersehen werden, daß das Gesamtarbeitstempo wieder recht erheblich geworden ist, was am deutlichsten daraus hervorgeht, daß die Roheisenerzeugung im August rund 737 000 t betragen hat, fast 100 000 Tonnen mehr als im August 1901 und ungefähr die höchste je dagewesene Ziffer. Die Herstellung der ersten acht Monate hat das Vorjahr um mehr als 200 000 t überholt und ist der Höchstziffer des Jahres 1900 wieder ganz nahe gerückt. Auf dem Roheisenmarkte hat infolge der Notwendigkeit, die Ausfuhrvergütung zu erhalten, eine Einigung zwischen dem Roheisensyndikat und den Verbrauchern von Puddel- und Stabeisen stattgefunden. Der Schrottmarkt fühlt die dauernde Nachfrage für die Ausfuhr. In Halbzeug sind eine Anzahl von Abschlüssen für das letzte Jahresviertel zu den herausgegebenen, unveränderten Preisen gemacht worden. Das Stabeisengeschäft ist außerordentlich still geworden. Die Röhrenwalzwerke haben, der Jahreszeit entsprechend, leidlich zu tun. In Trägern läßt der Absatz im Inlande, der Jahreszeit entsprechend, nach. Das Grobblechgeschäft ist gleichfalls ohne Leben. Für Feinbleche ist der Verbandspreis von 145 ℳ unverändert geblieben.

*— **Barziger Walzwerk,** Aktien-Gesellschaft. Von gut unterrichteter Seite vernimmt die „Rhein.-Westf. Ztg.", daß die Meldungen, welche vor kurzem verbreitet wurden, in ihrem Pessimismus als übertrieben zu erachten sind. Das Werk ist nicht besser und nicht schlechter beschäftigt als die übrigen Feinblechwalzwerke, jedoch ist zu berücksichtigen, daß seine Produktionsfähigkeit im Verhältnis zum Aktienkapital größer ist, als bei allen anderen Feinblechwalzwerken, daß es also in bezug auf technische Ausrüstung mit oder direkt an erster Stelle marschiert. Früher betrug die Produktionsfähigkeit seiner Feinblechstraßen nur 12 000 t jährlich; heute können jedoch, und zwar nur durch Verbesserung und bessere Ausnutzung der vorhandenen Maschinen, etwa 26 000 t hergestellt werden. Von den Arbeitern hat ein Teil jüngst die Arbeit genommen, und zwar aus verschiedenen, nicht in den Verhältnissen des Werkes liegenden Gründen; für diese Leute ist in Anbetracht der ungünstigen Marktverhältnisse ein Ersatz nicht eingestellt. Der Betrieb des Walzwerks beschränkt sich seit einiger Zeit auf zwei von den vorhandenen drei Feinblechstraßen.

*— **Schalker Gruben- und Hüttenverein.** Die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr wird auf 20 Proz. (gegen 32½ Proz. im Vorjahre) geschätzt.

*— **Zeche Helene und Amalie,** Bergeborbeck. Im Monat August 1902 wurden gefördert 65 231 t (i. V. 61 607 t). Der Betriebs-Ueberschuß betrug 133 990 ℳ (188 242 ℳ).

* **Dortmund,** 2. Oktober. Die heutige General-Versammlung des **Eisenwerks Rote Erde** genehmigte einstimmig den Rechnungsabschluß und erteilte der Verwaltung Entlastung. Ferner wurde einstimmig ein Zusatz zu § 18 der Satzungen beschlossen, wonach der Aufsichtsrat für seine Tätigkeit künftighin eine feste Mindestvergütung von 5000 ℳ beziehen soll. (In den letzten beiden Jahren hatte der Aufsichtsrat nichts erhalten.) Ueber die derzeitige Lage führte der Vorsitzende aus, daß heute noch nicht mehr gesagt werden könne, als am Schlusse des Geschäftsberichtes gesagt sei. Die Lage sei noch gerade so wie im vorigen Monat. Eine fühlbare Besserung sei bis jetzt nicht festzustellen.

* **Dortmund,** 2. Oktober. Die Mitglieder des **Brikett-Syndikats** setzten in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres rund 1 210 000 t Briketts ab gegen nur 1 178 659 t in der gleichen Zeit des Vorjahres.

* **Essen,** 2. Oktober. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." meldet, beträgt der Gesamtumsatz des **Coaks-Syndikats** in den ersten neun Monaten rund 4 800 000 t gegen 5 204 638 t im Vorjahre; das diesjährige Minus beläuft sich also nur auf 400 000 Tonnen oder 7⅔ Proz., bis zum Jahresschluß ist eine weitere Verringerung des Ausfalls wahrscheinlich.

*— **Bielefelder Preß- und Ziehwerke,** Aktien-Gesellschaft, Brackwede. In einer am 29. Oktober in Bielefeld stattfindenden General-Versammlung soll ein mit dem frühern Stanz- und Preßwerk wegen Erwerbs von Immobilien u. s. w. abgeschlossener Vertrag zur Genehmigung vorgelegt werden.

*— Die **Flachsspinnerei Osnabrück** ergibt 21 355 ℳ Verlust gegen 2 Proz. Dividende im Vorjahre.

*— **Salzpreise.** In der kürzlich aus Halle erhaltenen Mitteilung, daß die Salzkonvention, um der Konkurrenz des Kaliwerkes Beuthe zu begegnen, ihre Preise um 15 Proz. herabgesetzt habe, wird der „Frkf. Ztg." seitens des Mitteldeutschen Salinen-Vereins in Salzungen bestätigt, daß der Konkurrenzkampf gegen die Saline Beuthe tatsächlich aufgenommen ist; jedoch haben die in der Konvention vereinigten Salinen bisher davon abgesehen, eine generelle Preisermäßigung vorzunehmen, und sich darauf beschränkt, Aenderungen nur da eintreten zu lassen, wo dies dringend geboten erschien. Die Preisänderungen sind stets von Fall zu Fall bemessen worden und bewegen sich in sehr bescheidenen Grenzen, da Beuthe in der Hauptsache bestrebt gewesen ist, die Konventionspreise zu halten, und den Abnehmern nur durch die Gewährung kleiner Bonifikationen Vorteile hat zukommen lassen. Die Aenderungen erstrecken sich auch nicht auf größere Bezirke, sondern nur auf bestimmte Plätze.

‡ **Oebisfelde,** 2. Oktober. **Eisenbahn Oebisfelde-Braunschweig.** Mit dem gestrigen Tage haben wir durch die Inbetriebnahme der neuerbauten staatlichen Nebenbahn Braunschweig-Oebisfelde, die von der braunschweigischen Station Schandelah ab nach hier führt, eine neue Bahnverbindung, die direkt nach Braunschweig führt, erhalten, und ist damit Oebisfelde Knotenpunkt geworden nach 6 Richtungen hin, nämlich nach Stendal-Berlin, Neuhaldensleben-Magdeburg, Helmstedt, Braunschweig, Lehrte-Hannover und nach Salzwedel. Wie die bereits am 1. Dezember 1900 eröffnete Bahnlinie Gifhorn-Wittingen-Uelzen, so ist auch die Linie Schandelah-Oebisfelde durch Gesetz vom 8. Juni 1897 zum Ausbau bestimmt worden. Während Gifhorn-Uelzen, Fortsetzung der Nebenbahn Braunschweig-Gifhorn, dazu bestimmt ist, dem zwischen den Eisenbahnstrecken Salzwedel-Uelzen-Lehrte-Oebisfelde-Salzwedel gelegenen Landstrich, der mangels einer Eisenbahn in landwirtschaftlicher und industrieller Beziehung zurückgeblieben war, die zu seiner Entwicklung notwendige Schienenverbindung zu gewähren, so soll die jetzt eröffnete Linie Braunschweig-Oebisfelde den von den Strecken Braunschweig-Isenbüttel-Oebisfelde-Helmstedt-Braunschweig begrenzten Landstrich dem Verkehr weiter erschließen und zugleich eine neue Verbindung zwischen wichtigen Linien des preußischen Bahnnetzes herstellen. Sie ist 29,6 km lang und verkürzt den Weg nach Braunschweig von hier ab um 17 km gegen bisher über Isenbüttel, da Braunschweig über Schandelah 43,5 km, über Isenbüttel 60,6 km weit ist. Die neue Bahn enthält zwischen hier und Schandelah die Station Velpke (große Steinbrüche, Ziegeleien u. s. w.), sowie die Haltestellen Twülpstedt, Reindorf (Kreis Gifhorn) und Rothenkamp; sie berührt zu ⅓ braunschweigisches und zu ⅔ preußisches Gebiet. Das Gelände ist zum größten Teil hügelig und bot für den Bau nicht unerhebliche Schwierigkeiten; im besonderen ist bemerkenswert der Schneiteleinschnitt zwischen Almke und Volkmarsdorf und der Brückenbau über die Schunter bei Glentorf.

§ Die **Ausfuhr des Konsularbistrikts Hamburg nach den Vereinigten Staaten** stellte sich in dem mit dem 30. September beendeten Jahre wie folgt: 1. Quartal 2 512 401 $ (gegen 2 903 339 $ im Vorjahre), 2. Quartal 2 225 852 $ (2 754 518), 3. Quartal 3 034 544 $ (3 855 440), 4. Quartal 3 260 802 $ (2 224 744), zusammen 11 033 659 $ (11 738 041). Während demnach für das ganze verflossene Jahr im Vergleiche zum Vorjahr eine Abnahme um 704 382 $ zu verzeichnen ist, zeigt sich für das letztverflossene Quartal schon wieder eine Zunahme um 1 036 118 $. An dieser Zunahme sind folgende Artikel zumeist beteiligt: Zucker 524 195, Chemikalien 507 172, Fancy-Artikel und Kunstgegenstände 116 452, rohe Guttapercha 83 087, Guttaperchapapiere und -Fabrikate 24 009, Gummielasticum und Hartgummi, roh, 214 400, rohe Metalle 167 770, Portland-Zement 500 103, Lumpen, Papier- und anderer Abfall 219 962, rohe Häute und Felle 369 888 $.

§ **Dampferfahrt nach Südamerika.** Die an der La Plata-Fahrt beteiligten Dampfschiffsreedereien haben, soweit sie der Frachtenvereinigung angehören, den Verladern nach allen Häfen von Uruguay, Argentinien und Paraguay einen Rabatt von 10 Proz. auf die Nettofracht, also ohne Berücksichtigung der Primage, bewilligt, und zwar für alle mit den betreffenden Linien vom 1. Oktober 1902 ab verladenen Güter, soweit letztere nicht auf Grund besonderer Vereinbarung zur Verladung gebracht werden. Dieser Rabatt wird auch vergütet auf Verschiffungen seit dem Juli 1902 mit den Dampfern der Chargeurs Réunis von Havre und Dünkirchen. Für Durchfrachtgüter von europäischen Häfen oder Plätzen wird der Rabatt auf die Durchfrachtrate gewährt. Auf die Zuschlagsrate für Transitgüter nach überseeischen Häfen oder Plätzen, welche der Dampfer nicht selbst anläuft (Rosario ausgenommen), findet keine Rabattvergütung statt und ebenso nicht auf Paketfrachten. Abhängig ist die Rabattgewährung von folgenden Bedingungen: Der Rabatt ist zu berechnen stets für 6 Monate, also per 30. Juni und 31. Dezember, zahlbar wird er 6 Monate später, aber nur an solche Verlader, welche weder direkt noch indirekt mit irgend einem Dampfer einer nicht zur Vereinbarung gehörenden Reederei ausgehend oder einkommend verladen haben. Werden diese Bedingungen nicht eingehalten, so hat dies nicht nur den Verlust des Rabatts zur Folge, sondern von den Verladern, deren Agenten und Spediteuren, welche nicht ausschließlich mit den Dampfern der zur Vereinigung gehörenden Linien verschifft haben, wird ein Frachtzuschlag von 10 ℳ für 1000 kg oder 1 cbm auf die jeweiligen Tarifraten erhoben für alle Güter, welche sie den Dampfern der Konferenzlinien zur Verschiffung überweisen.

*— **Pommersche Papierfabrik Hohenkrug** in Stettin. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß das Erträgnis des Geschäftsjahres 1901/02 unter den Einwirkungen der allgemeinen Geschäftslosigkeit und den Folgen der Feuersbrunst zu leiden hatte, die am 4. September 1901 einen großen Teil der Fabrik in Asche legte. Die durch das Feuer verursachten Störungen sind inzwischen beseitigt, die erforderlich gewesenen Neubauten waren am Schluß des Betriebsjahres beendigt, und die Fabrik hat dem regelmäßigen Vollbetrieb wieder übergeben werden können. Bei einem Aktienkapital von 650 000 ℳ hat die Fabrik einen Brutto-Ueberschuß von 104 629 ℳ erzielt einschließlich 19 500 Gewinn-Vortrag aus dem vorigen Jahre. Die General-Versammlung beschloß, davon 61 239 ℳ zu Abschreibungen und 2000 ℳ für den Sparfonds zu verwenden, sowie nach einer Ueberweisung von 1000 ℳ für Arbeiter-Wohlfahrtszwecke und nach Absetzung der Tantiemen eine Dividende von 5 Proz. gleich 50 ℳ für die Aktie zur Auszahlung an die Aktionäre gelangen zu lassen, die sofort erhoben werden kann.

* **Kattowitz,** 2. Oktober. Nach der Statistik des **Oberschlesischen berg- und hüttenmännischen Vereins** wurden im ersten Halbjahr 1902 in Oberschlesien auf den Steinkohlen- und Erzgruben 12 063 295 t Erze und Kohlen (gegen 12 786 365 t im ersten Halbjahr 1901) produziert. Der Wert betrug 94 545 120 ℳ (gegen 101 994 107 ℳ im Vorjahre). Die Eisen- und Stahlindustrie produzierte 732 066 t im Werte von 53 027 137 ℳ (664 829 t im Werte von 50 104 859 ℳ). Die Zinkindustrie und die Industrie der Nebenprodukte stellte 147 605 t (131 103) her im Werte von 24 553 474 ℳ (26 452 901).

*— **Photocol, Aktien-Gesellschaft, Kunst- und Verlagsanstalt,** München, in Liquidation. In der General-Versammlung vom 1. Oktober wurde die Bilanz festgestellt und einstimmig genehmigt. Desgleichen wurde Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt.

*— **Gasanstalt Kirchheimbolanden,** Aktien-Gesellschaft. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1901/02 mit einem Reingewinn von 14 643 ℳ (i. V. 13 798 ℳ).

* **Wien,** 2. Oktober. Das Oberlandesgericht hat in der Angelegenheit der Bestellung des besonderen Kurators für die Besitzer der 4prozentigen Schuldverschreibungen der **Südbahn** sowohl den Rekurs des dieses Rechtsmittel einlegenden Inhabers solcher Schuldverschreibungen abgewiesen, als auch den der Südbahn gegen den Beschluß des Handelsgerichts Wien, womit dem Antrage derzeit keine Folge gegeben wurde. In der Begründung heißt es, daß, wenn den Gläubigern aus der 4prozentigen Anleihe Verpflichtungen auferlegt werden sollten, die früher nicht zum Ausdruck gekommen sind, die betreffende Rechtshandlung ohnehin Gegenstand der Genehmigung des bereits bestellten Kurators wäre. Der Rekurs der Südbahn war abzuweisen, weil über den Bestand eines Rechts im außerstreitigen Verfahren nicht entschieden werden kann, und die Frage, was im Falle eines Widerstreites der Interessen der verschiedenen Gattungen der Schuldverschreibungen zu veranlassen sein wird, bei der gegenwärtigen Sachlage offen zu bleiben habe.

* **Wien,** 2. Oktober. Von angeblich neuangenommenen Versuchen der **Oesterreichischen Kredit-Anstalt** zur Bildung eines österreichisch-ungarischen Kerzenkartells ist weder der Verwaltung der Kredit-Anstalt, noch den hiesigen interessierten Firmen irgend etwas bekannt. (Frkf. Ztg.)

* **Wien,** 2. Oktober. Gestern wurden im Hinblick auf die bevorstehende Konversion, zu der die Einladung nächste Woche erfolgt, sämtliche noch umlaufende 4½proz. und 5proz. Prioritäten der **Graz-Köflacher Eisenbahn** ausgelost. Die Rückzahlung erfolgt am 1. Januar.

* **Wien,** 2. Oktober. Das von der **Börsenkammer** eingesetzte Comité wird morgen in der Plenarsitzung der Börsenkammer Strafanträge gegen jene Börsen-Kommissionsfirmen stellen, welche für den Bankdefraudanten Jellinek Börsengeschäfte besorgten.

*— Die **Oesterreichische Länderbank** gibt nunmehr eine Darstellung über die Unterschleife von 4,6 Mill. Kronen, von denen bisher, ohne Rücksicht auf Veranlagungen in industriellen Betrieben, 1,3 Mill. Kronen sichergestellt sind. Die Vorschriften des Ueberwachungsdienstes seien ausreichend. (?) Nur den groben Pflichtverletzungen berufener Personen sei es zuzuschreiben, daß die Unterschleife seit 1895 unentdeckt blieben; sie erfolgten durch Benutzung nicht datierter, vom Kassadirektor unterschriebener Scheckkonsignationen, die Jellinek jeweilig am folgenden Tage einem gefälschten Kassajournale beilegte, die Konsignation des laufenden Tages für den nächsten zurückbehaltend. Pflichtwidrig wurden Jellinek überdies Schecks und Bargelder ohne Kontrollierung der Abfuhr ausgefolgt. Die Unterschlagungen betrugen 1895 1234 Kr., 1896 64 300 Kr., 1897 139 000 Kr., 1898 205 381 Kr., 1899 488 154 Kr., 1900 1,6 Mill. Kronen, Juni 1901 2,3 Mill. Kronen, Ende 1901 3 Mill. Kronen, Juli 1902 4 Mill. Kronen, bis zuletzt 4,6 Mill. Kronen. Aufzuklären bleibt noch, warum die Unterschleife bei den Jahresabschlüssen nicht entdeckt wurden. Jellinek war auch mit der Aufstellung des täglichen Kassabedarfs betraut, wobei er unkontrolliert jeweilig die wirklichen Guthaben bei Giro-Instituten einstellte.

*— **Kartell der österreichisch-ungarischen Wachstuchfabriken.** Die Filiale der Länderbank hatte bisher den kommissionsweisen Verkauf aller Taschenstoffe der österreichisch-ungarischen Wachstuchfabriken besorgt. Da sich jedoch bei der Kontingentierung des Artikels Schwierigkeiten ergaben, wurde das Verhältnis mit der Länderbank ab 1. Oktober gelöst, und die Fabriken treten nunmehr in freie Konkurrenz. Dagegen bleibt das bestehende Kartell bezüglich aller anderen Artikel, wie Ledertuch, Wachstuch, Wachstaffet, Billrot-Batist u. dgl. aufrecht.

—r. **Gardaseebahn.** Von Interessenten wird, wie man uns mitteilt, der Plan des Baues einer Gardaseebahn eifrig betrieben. Diese Bahn soll über Torbole längs des ganzen östlichen Seeufers nach Süden bis Garda laufen, wo sie dann Anschluß an die venetianische Lokalbahn Verona-Caprino erhalten würde. Vor einigen Tagen trat ein Ausschuß zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Beschaffung der Geldmittel beraten wurde. Dieser Sitzung wohnten unter anderem die Bürgermeister von Rovereto, Riva und Torbole, sowie auch Vertreter der Stadt Trient bei.

* **Mailand,** 2. Oktober. Nach den vom Ackerbauminister veröffentlichten Mitteilungen ist die diesmalige **Weizenernte Italiens** auf 46½ Millionen Hektoliter zu schätzen, daher unter dem Durchschnittserträgnis der letzten Jahre. — Die **Zolleinnahmen** im ersten Quartal des laufenden Rechnungsjahres ergaben 60½ Millionen und übersteigen damit um 2¼ Millionen die Einnahmen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

* **Belgrad,** 2. Oktober. Nachdem aus Paris günstige Nachrichten eingegangen sind über den Verlauf der nunmehr nach der Rückkehr Rouviers formell begonnenen Verhandlungen behufs Zulassung der **Sechzigmillionenanleihe** zur Notierung an der Pariser Börse, dürfte der Ministerpräsident Wuitsch sich in einigen Tagen nach Paris begeben. Im gestrigen Ministerrate in Nisch wurde beschlossen, die Bankgruppe vorher nochmals energisch zur sofortigen Zahlung der fälligen Raten des Vorschusses von 15 Millionen aufzufordern.

* **London,** 2. Oktober. Die Einnahmen der **egyptischen Staatsschuldenkasse** für September betrugen für die unifizierte Schuld 263 162 Lstrl., für die privilegierte Schuld 85 480 Lstrl.

* **London,** 2. Oktober. Wie den „Times" aus Buenos Aires gemeldet wird, wird die außerordentliche **Tagung des Kongresses,** die heute begann, neben dem Staatshaushalt auch über einen weiteren, den Provinzial-Bodenschuldbanken zu gewährenden Zahlungsaufschub sowie über eine Abmachung mit den Besitzern der Provinzial-Bodenschuldbriefe beraten. — Der **Banco de Nation** und die **London and River Plate-Bank** kündigten heute an, daß sie auf laufende Rechnung die Gewährung von Zinsen einstellen; diese Maßregel wird als ein Zeichen des zunehmenden Darniederliegens der Geschäfte aufgefaßt. — Scharfe Fröste fügten während der letzten paar Tage den Interessenten von Ackerbau und Viehzucht einigen Schaden zu.

* **London,** 2. Oktober. Die **Erhöhung der Bankrate** überraschte in Lombardstreet einigermaßen, da augenblicklich kein Anlaß vorliegt, während dadurch die Bank möglicherweise die Kontrolle des Geldmarktes verliert, da die bisherigen flotten Diskontierungen den Markt bereicherten. Der Bankausweis erklärt diese Maßregel auch nicht, da eine Abnahme der Reserve durch den Quartalschluß begründet ist und die Zunahme der Privateinlagen dartut, daß die Geldnachfrage über Bedürfnis befriedigt. Darum überwiegt hier die Auffassung, daß die Diskonterhöhung eine Warnung für Amerika bedeute, das fortgesetzt Wechsel hier anbietet. (Frkf. Ztg.)

§ **Englische Schiffahrts-Subventionen.** Als Mister Morgan das Gros der englischen Schiffahrts-Gesellschaften in seine Gewalt gebracht hatte, erhob sich in England der Ruf nach einer „unabhängigen" Schiffahrts-Gesellschaft, die, durch die Regierung unterstützt, dem Trust ein Gegengewicht bieten könne. Die Frage der Subvention kam mit einem Male zur leidenschaftlichen Erörterung. Lange Zeit hat der Streit gedauert, für und wider die Einführung von Subventionen erhoben sich die Stimmen. Jetzt ist eine Entscheidung der Regierung zu Gunsten der Subventionierung gefallen. Die Cunard-Linie, die einzige große, vom Trust unabhängige Linie, erhält anstatt der bisher gezahlten Admiralitäts-Subvention eine Jahres-Subvention von 3 Mill. Mark und verpflichtet sich dafür, ihre Unabhängigkeit nach jeder Richtung hin zu bewahren und zwei große Ozean-Schnelldampfer von 24—25 Knoten Fahrgeschwindigkeit erbauen zu lassen. England will sich also wieder am Wettkampf um das „blaue Band des Ozeans" beteiligen. Vor mehr denn sieben Jahren nannte England die schnellsten Ozeandampfer sein eigen; es waren „Campania" und „Lucania". Damit trat ein Ruhepunkt ein. 1897 errangen die deutschen Schiffe die Herrschaft und besitzen sie noch heute. Die beste Leistung im Verkehr zwischen Europa und Amerika war eine Durchschnittsfahrgeschwindigkeit von 23,5 Knoten, und der neue „Kaiser Wilhelm II." wird diesen Rekord sicher verbessern. Die deutschen Gesellschaften sind stolz darauf, die von ihnen erzielten Erfolge ohne jede Staatsunterstützung errungen zu haben. Wenn die englischen Schiffahrtskreise dem deutschen Wettbewerb jetzt nur mit Unterstützung ihrer Regierung bemerkenswerten entgegentreten, so ist das ein bemerkenswertes Zeugnis eigener Schwäche. Die beiden neuen Schiffe sollen 24—25 Knoten laufen können. Wenn diese Geschwindigkeit als durchschnittliche Leistung angesehen wird, so wird die Fahrtleistung der deutschen Schiffe allerdings etwas übertroffen. Als Maximalgeschwindigkeit haben einzelne der deutschen Schnelldampfer aber schon 26,5 Knoten gelaufen, nämlich auf kürzeren Strecken. Auf eine etwas größere oder geringere Geschwindigkeit wird zwar großer Wert gelegt, aber in diesem Augenblick ist die Frage von untergeordneter Bedeutung. Es handelt es sich einfach um die Thatsache, daß die englische Reederei auf die finanzielle Unterstützung der Regierung angewiesen ist, um ihre Stellung und Bedeutung auf dem Ozean aufrecht zu erhalten. Das ist nicht nur beachtenswert, sondern auch interessant. Unsere deutschen Gesellschaften haben lange Zeit gegen eine große und mächtige Konkurrenz schwer kämpfen müssen. Unter den schwierigsten Verhältnissen haben sie ihre jetzige Stellung errungen. Sie brauchen sich jetzt sicher nicht vor denjenigen Konkurrenten zu fürchten, die überwunden sind und jetzt durch öffentliche Mittel vor einem weiteren Rückgang bewahrt werden sollen. Wer aber hätte je gedacht, daß die englische Handelsflotte im Wettbewerb mit den Handelsmarinen anderer Länder, namentlich Deutschlands, der Subventionen bedürftig werden könnte!

* **New York,** 1. Oktober. (Laffan-Meldung.) Eine vierte Dividende von 5 Proz. ist heute an das Garantie-Syndikat des **Stahl-Trusts** verteilt worden. Jede der damit bisher verteilten Dividenden betrug 10 Mill. $. Die heute zur Auszahlung gelangenden 10 Millionen bleiben in New York, um zu der Erleichterung des Geldmarkts beizutragen. Das Garantie-Syndikat hatte sich ursprünglich verpflichtet, 200 Millionen einzuzahlen, tatsächlich hat es bis heute aber erst 25 Millionen Dollars in bar eingezahlt. Der gesamte Reingewinn wird auf 56 Millionen Dollars geschätzt.

* **New York,** 2. Oktober. Charles Steele, ein hervorragendes Mitglied der **Morgan-Schiffahrts-Kombination,** erklärte bei einem Interview, daß, wenn auch die Teilhabergesellschaften von britischen Unterianen geleitet werden würden, die Mehrheit der Direktoren der führenden Gesellschaft aus Amerikanern bestehen werde. In dem mit der britischen Regierung geschlossenen Uebereinkommen sei bestimmt, daß letztere in keiner Weise irgend welche Unterschiede gegenüber den Schiffen des Trusts bei Beförderung von Posten oder Truppen u. s. w. machen und auch der Gesellschaft keine Schwierigkeiten bereiten werde. Die alten, mit der britischen Regierung früher abgeschlossenen Kontrakte würden ihre Gültigkeit behalten.

(Eingesandt.)

Auf die die Aktionäre der **Leipziger Bank** freundlich warnende Auslassung des Herrn Grauert ist es gestattet, kurz folgendes zu erwidern: Mag es immerhin richtig sein, daß die zur Erörterung stehenden Rechtsfragen von den Justizbehörden noch nicht entschieden sind und daher ein Erfolg der Blumenfeldschen Aktion nicht garantiert werden kann, so steht doch soviel außer Zweifel, daß die Sache des Versuches mindestens wert ist und eigentlich längst schon eine Initiative des Aufsichtsrathes selbst hätte erwartet werden dürfen. Wo soviel verloren worden ist, da ist es Pflicht des Einzelnen gegen sich selbst, alles zu tun, was getan werden kann, also auch die Entscheidung des Richters anzurufen, es sei denn, daß die Rechtsfrage absolut klar dagegen liegt. Und das ist eben nicht der Fall.

Man brauche den Ausführungen des bekannten Schriftchens, welches Herr Rechtsanwalt Burckas herausgegeben hat, durchaus nicht allenthalben zu folgen, aber man wird zugeben müssen, daß dessen Begründung seines Standpunktes sich sehr wohl hören läßt. Auch ist eine Widerlegung desselben bisher nicht erfolgt, wenigstens nicht begründet worden.

Was aber Herr Grauert über den § 262 schreibt, scheint zu einer solchen Widerlegung und deren Begründung am allerwenigsten angetan.

Als Laie schon sage ich mir, daß die Ansicht des Herrn Grauert, der Reservefonds werde zu dem Zwecke gebildet, um bei der Bilanzziehung sich herausstellende Betriebsverluste zu decken, schon deshalb nicht richtig sein kann, weil dann gar keiner gebildet werden könnte. Denn angenommen, die Gesellschaft hat in einem Jahre nichts verdient und sogar mit Verlust gearbeitet, so hat sie eben nichts, was sie in den Reservefonds legen kann. Denn dieser wird aus erzieltem Gewinn gebildet und solcher ist eben nicht da, sondern Verlust. Die Gesellschaft kann dann eben keine Dividende geben, bis der Verlust ausgeglichen ist.

So wie Herr Grauert und vielleicht diejenigen, für welche er das Wort wiederum ergreift, wollen und wünschen, kann der § 262 also wohl kaum verstanden werden.

Was dagegen Herr Grauert über Liquidation und Konkurs schreibt, läßt sich allerdings scheinbar eher hören.

Die Frage ist aber die: ob der Aktionär, soweit er gewisse Fonds oder den Regreßanspruch gegen den Aufsichtsrat und die Direktion als ihm gehörig in Anspruch nimmt, hierzu berechtigt ist. Muß diese Frage bejaht werden, so ist der Aktionär insoweit eben Gläubiger, und er muß dann, wie jeder andere Gläubiger, sowohl vom Liquidator als vom Konkursverwalter befriedigt werden, er zählt eben zu denjenigen, welchen gegenüber die Gesellschaft „Verbindlichkeiten zu erfüllen" hat.

Ich kann daher den Aktionären nur raten und sagen: Wo jeviel verloren ist, da verlohnt es sich auch noch, die Kosten daran zu setzen und die Flinte nicht vor der Zeit wegzuwerfen. K.

Landwirtschaftliches.

* **New York,** 2. Oktober. „Cincinnati Price-Current" meldet: Die **landwirtschaftlichen Arbeiten** wurden in der abgelaufenen Woche durch Regenwetter verzögert, doch befindet sich der Boden in gutem Zustande. Der Weizen, der bereits gesät ist, geht gleichmäßig auf. Das Wetter ist dem Ausreifen des Maises nicht günstig und dürfte dessen Qualität etwas beeinträchtigen.

Post- und Telegraphenwesen.

* **Hannover,** 2. Oktober. Die **zweite Post aus London** über **Vlissingen** vom 1. d. Mts. hat den Anschluß in Essen und Hannover nicht erreicht, wird mit Sonderzug ab Hannover 5 Uhr 17 Min. weiterbefördert.

Zahlungs-Einstellungen rc.

*— **Erste Deutsche Patent-Linoleum-Fabrik** in Coepenick. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft soll eine Abschlagsverteilung von 33⅓ Proz. erfolgen. Es nehmen daran 63 331 ℳ vorrechtslose Forderungen teil.

B. K. **Konkursstatistik.** Nach der vorläufigen Mitteilung des Kaiserlichen Statistischen Amts zur Konkursstatistik gelangten im 2. Vierteljahre 1902 im Deutschen Reiche 2478 neue Konkurse zur Zählung (gegen 2583 im 2. Vierteljahre 1901). Es wurden 378 Anträge auf Konkurseröffnung wegen Mangels eines auch nur die Kosten des Verfahrens deckenden Massebetrages abgewiesen und 2100 Konkursverfahren eröffnet; von

letzteren hatte der Gemeinschuldner in 1349 Fällen ausschließlich die Konkurseröffnung beantragt. Beendet wurden im 2. Vierteljahr 1902 2290 (1901 1885) Konkursverfahren, und zwar durch Schlußverteilung 1480, durch Zwangsvergleich 594, infolge allgemeiner Einwilligung 65 und wegen Massemangels 151. In 820 beendeten Konkursverfahren war ein Gläubigerausschuß bestellt. Von den 2478 neuen und den 2290 beendeten Konkursverfahren betrafen: physische Personen 1896 bezw. 1906, Nachlässe 427 bezw. 278, Handelsgesellschaften 116 bezw. 81, Genossenschaften 13 bezw. 5, andere Gemeinschuldner 26 bezw. 20.

Verkehrswesen.

—r. Am 1. Oktober ist die an der Linie „Berlin-Stendal“ zwischen Groß-Wadicke und Schönhausen belegene Haltestelle **Schönhauser-Damm**, welche bisher nur für den Personen-, Gepäck-, Tier- und Güterverkehr in Wagenladungen eingerichtet war, für den Eil- und Frachtstückgutverkehr eröffnet worden.

Einnahme-Ausweise.

*— **Prinz-Heinrich-Bahn.** Vom 21. bis 30. September 121 440 Frcs. (+ 5540 Frcs.).

*— **Niederländische Staatsbahn.** Juni 1 978 541 fl. (+ 385). Seit 1. Januar 11 267 800 fl. (— 7995).

△ **Große Berliner Straßenbahn.** Die Einnahme zeigte im September d. J. trotz der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage und der schlechten Witterung eine Steigerung von 80 246 ℳ gegenüber dem Vorjahre. Sie betrug 2 301 725 ℳ (gegen 2 221 374 Mark im September 1901) oder im Tagesdurchschnitt 74 374 ℳ (71 691) und für die ersten neun Monate d. J. 20 304 107 ℳ (19 571 719).

*— **Allgemeine Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft.** September 246 265 ℳ (— 12 652 ℳ).

Verlosungen.

*— Bei der am 1. Oktober vorgenommenen Ziehung der **türkischen 400-Frcs.-Lose** entfielen auf Nr. 394 971 300 000 Frcs., Nr. 1 179 612 25 000 Frcs., Nr. 1 175 551 und 1 149 308 je 10 000 Frcs.

Telegramme.

O-l. **Breslau**, 3. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der „Schles. Ztg.“ zufolge kündigte die **Aktien-Gesellschaft Eisenwerk Zalva** die Zugehörigkeit zum „Verbande der Oberschlesischen Walzwerke“ für das Ende des laufenden Jahres.

Leipziger Börse am 3. Oktober.

Die Börse befindet sich derzeit in solcher Abhängigkeit nicht bloß von den außerdeutschen, sondern auch von den ausländischen Plätzen, daß die über den gestrigen Tag von dort gemeldeten Tendenzen im Verein mit den heutigen Berliner Anfangskursen eine genügende Erklärung bilden für die Zurückhaltung der Spekulation auf allen Umsatzgebieten. Die gelegentlich auftretende bessere Meinung für Kohlen- und Eisenwerte wegen der hinter dem Programm zurückbleibenden Produktionseinschränkung des Coakssyndikates erlangte wenig Geltung, und auch in den sogenannten lokalen Papieren blieb die Meinung durchaus geteilt. Banken waren eher noch einigermaßen beliebt, obgleich auch auf diesem Umsatzgebiete die Umsätze sehr viel zu wünschen übrig ließen. Anlagewerte litten vollends unter der Diskonterhöhung der Bank von England und unter dem ungünstigen Reichsbankausweis. Die Tendenz war daher matt.

Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Sächsische Rente, 3½proz. Sachsen, Landrentenbriefe, Badenser, Bayern, Konsols und Reichsanleihe, Chemnitzer, Dresdner, Leipziger und Plauensche Stadtscheine, Kredit-Anstalts Pfandbriefe, Erbländer, Landwirte, Leipziger, Meininger und Preußische Hypotheken, Oesterreichische Gold- und Silberrente, Ungarische Gold- und Kronenrente, Rumänier, Serben und Karlsbader. Auf dem Industriemarkte wurden erwähnt: Bochum und Laura, Harpen, Hibernia, Gelsenkirchen, Lugau, Brückenberg, Zeitzer Paraffin und Mansfelder Kuxe, Hamburger Paket, Norddeutscher Lloyd, Große und kleine Straßenbahn, Zimmermann, Strickgarn, Stöhr, Thüringer Wollgarn, Tittel und Spitzen, Kriebstein, Glauziger, Körbisdorfer und Halle Zucker, Limmritz-Steina, Fritzsche, Grundbesitz und Thüringer Gas. Von Eisenbahn-Aktien kamen Prinz Heinrich, Franzosen und Lombarden, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Buschtiehrader, Graz-Köflach, Lemberg-Czernowitzer, Elbtal und Oesterreichische Süd in Betracht. Auf dem Bankenmarkte befaßte sich die Spekulation mit Leipziger Kredit, Deutscher, Darmstädter und Sächsischer Bank, Reichsbank, Nationalbank, Sächsischem Bodenkredit und Lübauer Bank.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Berlin, 3. Oktober. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. September

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 ℳ berechnet	830 964 000 ℳ	Abn.	126 498 000 ℳ
2) Bestand an Reichskassenscheinen	28 00[illegible] 000 -	Abn.	3 031 000 -
3) do. an Noten anderer Banken	10[illegible] 000 -	Zun.	3 593 000 -
4) do. an Wechseln	994 042 000 -	Zun.	241 549 000 -
5) do. an Lombardforderungen	172 780 000 -	Zun.	111 574 000 -
6) do. an Effecten	146 050 000 -	Zun.	29 948 000 -
7) do. an sonstigen Activen	87 031 000 -	Abn.	1 408 000 -

Passiva.

8) das Grundcapital	150 000 000 ℳ		unverändert
9) der Reservefonds	44 052 000 -		unverändert
10) der Betrag der umlaufenden Noten	1 495 370 000 -	Zun.	236 946 000 ℳ
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	520 202 000 -	Abn.	41 193 000 -
12) die sonstigen Passiven	25 526 000 -	Zun.	1 756 000 -

Die Reichsbank hat die Grenze der steuerfreien Notenreserve um 151 026 000 ℳ überschritten gegen 2[illegible]000 ℳ am 30. Septbr. 1901. Am 23. September 1902 verfügte die Bank noch über eine steuerfreie Notenreserve von 223 156 000 ℳ. — Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat September 2 413 129 200 ℳ abgerechnet.

* **Berlin**, 2. Oktober. Auswärtige Lose. Ansbach. 7-fl.-Lose —,—, Augsburger 7-fl. 34,50 G., Barletta 100-Lire von 1870 18,75 B., Finnische 10-Thlr. 87,50 bz., Freiburger 15-Frcs. 38,10 G., Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire 17,30 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. 40,50 bz., Türk. 400-Frcs. 120,00 G., Venezianer —,—.

* **Berlin**, 2. Oktober. Pfandbriefe. Pr. Pfdbr.-B. 4pr. XVIII b. 1908 103,25 bzG., 4proz. 41 ... b. 1909 101,25 bzG., do. IX/XII b. 1910 103,25 bzG., 3½proz. XVII b. 1905 95,40 bzG., 3½pr. XVIII b. 1908 95,40 bzG., 4proz. Kleinb.-Oblig. bis 1908 100,75 bzG., 3½pr. bis 1904 94,00 G., 4proz. Comm.-Oblig. Em. II bis 1910 103,50 bzG., 3½pr. bis 1907 [illegible] G. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Bk. 4proz. S. I, III, V unkb. bis 1905 100,75 bzG., VII bis 1906 102,00 bzG., VIII b. 1910 101,80 bzG., IX b. 1912 102,25 G., 3½pr. II, IV b. 1904 96,00 G., VI b. 1908 95,90 G. — Actien. Preussische Pfandbrief-Bank 124,40 bz., Pr. Hyp.-B. abg. u. neue 97,10 bzG. — Ausland. Fonds. 4½pr. Chin. v. 1898 [illegible] bzG. — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 174,00 G., Union, chem. Fabrik, Stettin 234,00 bzG., Wurmrevier 225,25 bz., Portland-Cement Saxonia, Glöthe 99,00 bzG., Nauer Tonröhren 87,— B., Humboldt, Masch.-Fabrik Kalk 89,00 G.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Deutsche Verlagsanstalt 75,00 bz., Badische Anilin- u. Sodafabrik 410,20 G., Bad. Zucker. Waghäusel 73,40 bz., Farbwerke Höchst 350,00 bz.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Mährische Grenzbahn-Obligat. 100,00 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen —,—.

Frankfurt a. M., 2. Oktober, abends. Effekten-Sozietät. (Schluss.) Oesterr. Credit 213,20, Franzosen —,—, Lombarden 20,90, Gotthardbahn —,—, Deutsche Bank 208,10, Disconto-Commandit 185,70, Dresdner Bank —,—, Berl. Handelsges. —,—, Bochumer 173,50, Gelsenkirchen —,—, Harpener —,—, Laurahütte 200,25, Portugiesen 30,20, Still.

Hamburg, 2. Oktober. (Schluss.) Preuss. 3½pr. Cons. 102,10, Oest. Silberrente 100,00, Oesterr. Goldrente 101,25, 4pr. ungar. Goldrente 101,20, 1860er Loose 152,00, Ital. Rente 102,50, Span. Chilenen 91,50, Oest. Credit 213,00, Franzosen 152,75, Lombarden 20,75, 80er Russen 100,00, Deutsche Bank 208,50, Disconto 185,25, Berliner Handelsges. 154,75, Dresdener Bank 143,50, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschl. —,—, Hamb. Commerzb. 117,25, do. Wechslerbank 90,00, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 149,75, Marienb.-Mlawka 73,25, Ital. Mittelmeerbahn —,—, do. Meridionalb. —,—, Oestpr. Südbahn 90,00, Laurahütte 201,00, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Norddeutsche Jute-Spinnerei —,—, A.-G. Guano-Werke 94,50, Privatdiscont 3⅝ Proc., Hamb. P.-A. 109,50, Nordd. Lloyd 106,25, Trust Dynamit 180,00, Buenos Aires —,—, 5proz. Hamburger Staatsanleihe 90,10, 3½proz. Hamburger Staatsrente 102,50, Vereinsbank 163,00, 5proz. Chinesische Goldanleihe 103,50, Schuckert —,—, 3½proz. Pfandbriefe der Bolandischen Vereinsbank 95,00, Bremer Discontobank —,—. Tendenz: Ruhig. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,30½ Br., 20,24½ G., 20,25½ bz., London kurz 20,46½ Br., 20,42½ G., 20,45 bz., London Sicht 20,48½ Br., 20,44½ G., 20,47 bz., Amsterdam 3 Monat 167,50 Br., 166,90 G., 167,20 bez., Oesterr. und Ungar. Bankplätze 3 Monat 84,40 Br., 84,00 G., 84,20 bez., Paris Sicht 81,47 Br., 81,25 G., 81,25 bez., Petersburg 3 Monat 214,50 Br., 213,50 G., 214,25 bez., New York Sicht 4,21⅜ Br., 4,18½ G., 4,19⅝ bez., do. 60 Tage Sicht 4,17 Br., 4,14 G., 4,15 bez.

Bremen, 2. Oktober. A.-G. „Weser“ 119¾ G., Aktien-Ges. Gas- u. Elektr.-Ges. 75½ G., Aktienges. f. Magnes.-F. St.-A. —,—, do. Pr.-A. —,—, Bremen-Besigh. Oelfabr. 125 G., Brem. Baumw.-Sp. Grohn —,—, Brem. Brauerei —,—, Brem. Übers. Fahr. Hude —,—, Brem. Cigarrenfabr. 127 G., Brem. Jute-Spinn. 127 G., Brem. Portl.-Cement. Vers.-A. 65 B., Brem. Rolandmühle, A.-G. 135 G., Bremer Schleppschifffahrts-Ges. 90 G., Bremer Strassenbahn 1200 ℳ Stücke 127 G., do. 1000 ℳ Stücke 137 G., do. junge Aktien 125½ G., Brem. Tauwerkf. 87 G., Brem. Vulkan 130 bz., Brem. Wollkämmerei 272 B., Brem. Wollwäscherei 118 G., Bremerhav. Strassenb. 136 G., Dampfsch.-Ges. „Union“ 109 G., Dampfschiff-Ges. „Argo“ 75 B., do. „Neptun“ 125 G., do. „Triton“ 95 B., Delmenh. Linoleumf. 165 B., Deutsche Dampffischerei „Nordsee“ 198½ G., do. Dampfschiff.-G. „Hansa“ 125½ G., do. Linoleumwerke „Hansa“ —,—, J. Frerichs u. Co. A.-G. Vorz.-Akt. 102 G., Gas- u. Elektricitätswerke, A.-G., Bremen —,—, Hamburg-Amerik. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 108 G., Hemelinger Actienbrauerei 185½ G., Hoffmann's Stärkefabr. 179 B., Jutespinn. u. Web. Brem. 108 G., Nordd. Lloyd 106⅝ G., Nordd. Steingutfabrik Grohn —,—, Nordd. Wollk. u. Kammg.-Sp. 149 G., Petroleumraff. vorm. A. Korff 201¼ G., Rhed. Visurgis 16 B., Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 10¼ G., Schleppschiff.-G. Unterweser 58 B., St. Pauli-Brauerei ordin. 90½ G., do. preferred —,—, J. C. Tecklenborg 127 B.

Wien, 1. Oktober. Buschtiehrader A 2040 G., 2510 Br., Nordböhm. Kohlenwerke 280 G., 290 Br.

Wien, 2. Oktober. Nachbörse schwach. Ungar. Kredit 721,25, Oesterr. Kredit 681,50, Franzosen 718, Ung. Kronenrente 97,70, Alpine Montan 402,00.

Paris, 2. Oktober. (Schluss-Course.) 3proz. französ. Rente 99,92, 4proz. ital. Rente 102,00, 4proz. portug. Rente 31,27, Portug. Tab.-Obl. 410,00, 4pr. 89er Russen 86,20, 4pr. Russen von 1894 101,10, Unier. Russ. 104,00, 4proz. Serben 79,50, 4pr. span. äuss. Anl. 89,25, Conv. Türken C 26,25, do. D 26,00, Türken-Loose 118,00, 4proz. türk. Prior.-Obl. —,—, Türk. Tabak 330,00, 4proz. ung. Goldanl. 102,40, Meridional-Actien 684,00, Oesterr. Staatsb. 709,00, Lombarden —,—, Banque de France —,—, Banque de Paris 1087, Banque Ottomane 573,00, Credit Lyonnais 1085, Debeers 541,00, Goldfield 194,50, Ad. Görz & Co. 120,50, Harpener —,—, Lancaster 74,75, Metropolitain 588, Rio-Tinto-A. 1082, Robinson-A. 287, Privatdiscont 2⅝. Wechsel Amsterdam 206,31, do. auf deutsche Plätze 122⅝, Ital. Wechsel ¼, do. London k. 25,14, Cheq. a. London 25,16½, Wechs. Madrid 372,50, do. Wien 104,00, New Ucon 100,00, Hausaland 111,60, Eastrand 112,00, Randmines 296,00, Robinson 280,00, News Steyn Estate 91,00. Fest.

Brüssel, 2. Oktober. Schluss-Course. Argentiner 87¾, Italiener —,—, Türken Lit. C 30,00, Türken Lit. D 27,20, Warschau-Wiener —,—.

Amsterdam, 2. Oktober. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November —,—, Oesterr. Silberrente Januar-Juli —,—, 4proz. Oesterr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldr. —,—, 4proz. 89er Russen (2. Emission) —,—, 4proz. Russen innere Anleihe von 1894 —,—, 4proz. Serbische conv. Anleihe 71⅝, Conv. Türken Serie D —,—, 3proz. Holländische Staatsanleihe 90¼, 5proz. mexikan. äussere Anleihe 39¼, 4proz. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1892 104, Transvaal-Act. —,—, Warschau-Wien-Eisenbahn-Act. 117¾, Marknoten 58,25, Russ. Zollcoupons 192. — Wechsel auf Wien 3 Monat Sicht 99,90, do. auf deutsche Plätze kurz 59,22½.

London, 2. Oktober. (Schluss-Course.) Engl. 2¾pr. Consols 92⅝, 3proz. Reichs-Anleihe 90¼, Preuss. 3½proz. Consols —,—, Oesterreich. Goldrente —,—, 5proz. argent. Goldanl. 96, 5proz. fund. argent. Anl. 97⅞, Bras. 89er Anl. 73⅝, 5proz. Chinesen 100⅜, 96er Chinesen 101¼, 3⅝proz. Egypter 104⅜, 4pr. unif. do. 105⅝, Griech. 89er Anl. 41, do. 89er Mon.-Anl. 44, 4proz. 89er Griech. 51½, 3⅝proz. Ital. Rente 102, 5proz. Rente 101⅝, 6proz. cons. Mexic. 101, 4proz. 89er Russen 2. Serie 102, 4proz. Spanier 87¾, conv. Türken C 26⅝, D 27⅝, 1⅝proz. Türk. Trib.-Anl. 102, 4proz. ung. Goldr. 101, Ottomanbank 12⅞, Anaconda 5¼, De Beers (neue) 21⅞, Incandescent (neue) 17, Rio Tinto, neue 49½, Lombarden 4, Canada Pacific 142⅝, Southern Pacific 77, Chicago-Milw. 199¾, Denver Rio Pref. 95, Louisv. & Nashv. 146⅞, New York Ontario 34⅝, Norfolk Western Preferred, neue 99⅝, Union Pacific 108¾, Platzdiscont 3⅞ Proc., South. Common Shares exd. 40⅞. Tendenz: Ruhig. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,21, Paris 25,35, Petersburg 24⅝.

London, 2. Oktober, Abends 6 Uhr 20 Min. Engl. 2¾proz. Consols 92⅝, Preuss. Consols —,—, 4proz. Egypter 105⅝, Italiener 102⅛, 5proz. conv. Mexikaner 101, 4proz. Russen 1889 (II. Serie) 101, conv. Türken D 27⅝, 4proz. ungar. Goldrente 101, Ottomanbank 12⅞, Canada Pacific 142⅞, 1896er Chinesen 91.

Hamburg, 2. Oktober. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,20—112,45, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,15, Christiania Sicht 112,25—112,45, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,15, Kopenhagen Sicht 112,25—112,45, Dän. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,15.

□ **Madrid**, 1. Oktober. (Priv.-Telegr.) Wechsel a. Paris 35,92½.

Lissabon, 2. Oktober. Wechsel auf Paris 681,00.

New York, 2. Oktober. Wechsel auf London 4,82,75.

Rio de Janeiro, 1. Oktober. (Telegramm der brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselkurs auf London 11¹⁹⁄₃₂ d.

Buenos Aires, 1. Oktober. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico“.) Goldagio 128⅞.

□ **Buenos Aires**, 2. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gold 228,30.

Ostasiatische Wechselcourse auf London, 2. Oktober.

Bombay Tel. Transfers 1 s 3⁵⁄₃₂ d.	Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s 4⅞ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s 4 d.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s 1⅞ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 1 s 8⅞ d.	Singapore 4 M. S.-Credite 1 s 10⅝ d.
Manila 4 M. S.-Credite 1 s 8⅞ d.	

Batavia, 27. August. (Wechselcourse der „Handelsvereeniging“.)

England:		Bankwechsel	Factoreiwechsel
3 Monate Sicht		12,07½ fl.	12,07½ fl.
4 - -		12,05 -	12,05 -
6 - -		11,99¾ -	11,98¾ -
Kaufmannswechsel			
Creditwechsel		direct	indirect
3 Monate Sicht		11,95 fl.	11,92½ fl.
4 - -		11,92½ -	11,90 -
6 - -		11,86¾ -	11,84¾ -
Documentwechsel		direct	indirect
3 Monate Sicht		11,92½ fl.	11,90 fl.
4 - -		11,90 -	11,87½ -
6 - -		11,83¾ -	11,81¾ -

Paris, 3 Monate Sicht:

Bankwechsel	Factoreiwechsel	Kaufmannswechsel
208,62½ Frcs.	20,[illegible]2½ Frcs.	210,62½ Frcs.

Berlin, 3 Monate Sicht:

Bankwechsel	Factoreiwechsel	Kaufmannswechsel
0,59⅞ fl.	0,59⅞ fl.	0,59¾ fl.

Gold- und Silberkurse.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. Gold- und Silberkurs. Gold „al marco“ per Kilogr. 2800 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 71,80 Br., 69,80 G.

New York, 2. Oktober. Silber-Bullion 50⅞.

Wollberichte.

† **London**, 2. Oktober. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Wollauktion. Schluss unverändert. Preise fest. England Hauptkäufer.

-ck- **Berlin**, 2. Oktober. Wolle. (Wochenbericht.) Für deutsches Produkt hat der Handel während der letzten Berichtsperiode grossen Umfang angenommen, die Nachfrage für Rückenwäschen war namentlich bedeutend und führte auch durchweg zu umfangreichen Umsätzen. Zu bemerken ist hierbei, dass sich eine grössere Anzahl Kammgarnspinner lebhaft am Einkauf beteiligten. Schmutzwollen hatten nur unbedeutenden Absatz. Die Verkäufe an den Lagern vollzogen sich schlank, Lausitzer, Luckenwalder und sächsische Tuchfabrikanten waren Nehmer; auch nach Süddeutschland fanden grössere Sendungen statt. Das während der Woche umgesetzte Gesamtquantum beträgt circa 1900 Ztr., die überwiegend aus Rückenwäschen bestanden. Die Tendenz ist fest und die Preise, welche während der letzten Wochen gezahlt wurden, konnten sich voll behaupten. Die Auswahl in Rückenwäschen ist bisher eine sehr gute gewesen, durch die anhaltenden Käufe aber bedeutend zusammengegangen. Schmutzwollen haben nur noch geringen Bestand und wären Ankäufe aus den verschiedenen Bezugsgegenden in allen Sorten sehr erwünscht. An den auswärtigen Stapelplätzen vollzogen sich die Abschlüsse und Käufe ebenfalls günstig, so hatte der Posener Wollplatz gute Verkäufe in Rückenwäschen aufzuweisen. Schmutzwollen fanden auch hier nur geringe Beachtung. Die Preise für letzte Gattungen haben aber an Festigkeit gewonnen und die Tendenz ist als fest zu bezeichnen; zudem liegen weitere Anfragen vor, die in Kürze Erledigung finden dürften. Auch in Breslau und in Königsberg i. Pr. war der Geschäftsgang im Wollhandel belebt. In überseeischen Wollen hat ebenfalls der Versand in allen Sorten günstigen Verlauf genommen, wie stets, fanden Kapwollen auch in der letzten Woche grösseren Umsatz, während Buenos Aires- und Australwollen erst in zweiter Linie Käufer fanden, die Stimmung ist aber für alle Gattungen eine gleich günstige, wie unverkennbar und findet durch den lebhaften Verlauf der Londoner Wollversteigerungen einen Stützpunkt, weshalb auch die Preise steigende Richtung eingeschlagen haben. Verkauft wurden gegen 4000 Ballen, zur grösseren Hälfte in Kapwollen bestehend. Die Preise an der Londoner Wollauktion bleiben bei reger Beteiligung fest.

* **Havre**, 2. Oktober, 5½ Uhr. Wolle. Oktober 139,00, Mai 143,50. Tendenz: Ruhig.

* **Sydney**, 1. Oktober. Wolle. (Kabelbericht der Herren Weber, Lohmann & Co., Limit., mitgeteilt durch Herrn Peter Brünjes, Leipzig.) In nächster Woche kommen in Sydney ca. 6000 Ballen zur Versteigerung. Wir offerieren freibleibend ca. 200 B. mittellange, kräftige Scoured, etwas fehlerhaft, für garantiert a/ka-Zug zu 6,25 Frcs. für 1 kg reingewaschen ohne Waschspesen. Cif europäischer Hafen.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 3. Oktober. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthm. Umsatz 10 000 B. Ruhiger. Import 1000 B. Preise 2—3 Points niedriger.

* **Liverpool**, 2. Oktober. Baumwolle. (Offizielle Notierungen.) American good ordin. 4,64, low middling 4,76, middling 4,90, good middling 4,98, middl. fair 5,24; Pernam fair 4,90, good fair 5,10; Ceara fair 4,85, good fair 5,04; Egyptian brown fair 6,15/16, brown good fair 7,5/16, brown good 7,9/16; Smyrna good fair 4,5/8; Peru rough fair —, rough good fair 6,75, rough good 6,90, rough fine 7,25, moder. rough fair 5,40, moder. good fair 5,90, moder. good 6,40, smooth fair 4,84, smooth good fair 4,98; M. G. Broach good 4,15/32, fine 4,19/32; Bhownuggar good 4, fully good 4,1/8, fine 4,5/16; Oomra good 4,1/32, fully good 4,5/32, fine 4,11/32; Scinde fully good 3,19/32, fine 3,25/32; Bengal fully good 3,9/16, fine 3,3/4; Madras Tinnevelly good 4,15/16.

* **Havre**, 2. Oktober, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. Oktober 56, Dezember 54. Ruhig.

* **Havre**, 2. Oktober, 3½ Uhr. Baumwolle. Oktober 55⅞, November 54⅞, Dezember 54⅞, März 54⅞, Mai 54⅞, August 54⅞. Unregelmässig.

* **Alexandrien**, 2. Oktober. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako Lieferung per November 11⅞ Tal.

* **New York**, 1. Oktober. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle ohne Anregung, hauptsächlich Platzgeschäft.

* **New York**, 1. Oktober. Baumwolle. Behauptet auf Erntebrichte und sehr grosse Klarierungen. Auch die Wetterkarte begünstigte die Haussiers. Heutige Durchschnittstemperatur und Wetter: Golfstaaten 69°, klar, atlantische Staaten 68°, klar. Regenfall: Atlanta dreizehn Stationen 0,84 Zoll, Augusta zehn 0,47, Wilmington zehn 0,88, Charleston fünf 0,35, Savannah zehn 0,33, Mobile vier 0,47, Montgomery neun 0,35, Memphis eine 0,28, Vicksburg eine 0,51, New Orleans eine 0,02, Little-rock eine 0,30, Galveston eine 0,07. Höchster Regenfall: Wilmington 1,40 Zoll. In Aussicht: Klar und kälter.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 30. September. Hanf stetig. Neuseeland willig, ohne Geschäft von Belang. — Jute stetig, aber schleppend; erste Marken September-Oktober 13 £ 7 s 6 d B.

* **London**, 2. Oktober, 1 Uhr. Hanf stetig. Jute ruhig.

* **Braunschweig**, 1. Oktober. Jute. (Bericht des Vereins deutscher Jute-Industrieller.) Kalkutta, New York. Märkte unverändert. — Dundee. Markt fest bei höheren Preisen. Es notieren: Hessians 10½ oz 40" 1,10—24 d per Yard. Tarpaulings 20 oz 40" 3⅞ d per Yard. No. 7 Schussgarn 1 s 6 d per Spindle. — Deutschland. Der Markt verlief stetig bei festen Preisen.

Seide. Seidenwaren.

* **Mailand**, 1. Oktober. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 304 B. europäische, 175 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 42510 kg. Grösserer Kauflust. Allmählicher Aufschlag in den Preisen, speziell in groben Titern.

* **Lyon**, 1. Oktober. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 30 B. Organzin, 88 B. Tramen, 119 B. Grègen und hat 232 B. gewogen im Gesammtgewicht von 17 564 kg. Geschäfte lebhaft mit Neigung zum Aufschlag.

* **Kopenhagen**, 2. Oktober. Butter. 1. Classe 99—101. Fest.

* **Rotterdam**, 2. Oktober. Margarine unverändert. Harrison New York 69⅞ fl. United 60⅞ fl. Helmet 68 fl.

* **Antwerpen**, 2. Oktober. Schmalz Oktober 123,50.

* **Hamburg**, 2. Oktober. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Still. Notierungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 18—18½ ℳ, Lieferung November-Dezember 15⅞ bis 16 ℳ, im Freihafen prompt 15⅞—16 ℳ, Lieferung November-Dezember 15½—15⅞ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 16—16½ ℳ, Lieferung Oktober-November 16—16½ ℳ, im Freihafen prompt 15⅞—16 ℳ, Lieferung Oktober-November 15⅞—15⅞ ℳ. Superior grobk. Stärke prompt 16—16½ ℳ, Superior-Mehl prompt 16½—16⅞ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 21—23½ ℳ. Prima weisser Kapillär-Syrup 44 Bé prompt 20—20½ ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam loko 63 ℳ, do. raffiniertes in Tierces Chamberlain, Roe & Co. 65 ℳ, do. do. Choice Grocery 65 ℳ, do. diverse Marken 14½—64⅞ ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ½ ℳ teurer, in Eimern à 12½ kg 1½ ℳ teurer als in Tierces. Hamburger in Doppeltonnen: Marke Hadbruch 62½ ℳ, do. Imperial 62 ℳ, do. Kreuz 61 ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Fest infolge grösserer Deckungskäufe am amerikanischen Markt; Markt fest ohne besondere Kauflust, bei sehr mässigem Angebot von loko und naher Ware. Hanse-Spezial-Schmalz loko Hamburg in Tierces 67½ ℳ, in Firkins 67½ ℳ unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loko 62 ℳ, do. mit Eisenreifen loko 53 ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto loko 53½ ℳ, Tubs à 25 kg do. 54 ℳ, Buckets à 12½ kg do. 54½ ℳ, do. à 10 kg do. 55 ℳ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Tendenz: Fest. Loko 8,15 ℳ, Oktober-November 8,15 ℳ, Januar-Februar 1903 8,32½ ℳ, Februar-März 8,40 ℳ per 50 kg ab Lager, übl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei ruhiger Tendenz blieben die Preise gestern Abend stabil. Schluss 6 Uhr: Oktober 30⅞, Dezember 30⅞, März 31⅞, Mai 31⅞, Juli 32⅞, September 32⅞ ₰. Der Markt eröffnete heute morgen unverändert bis ¼ ₰ niedriger. Bei etwas stärkerem Angebot gaben die meisten Sichten im Laufe des Vormittags einen weiteren ¼ ₰ nach. Um 12½ Uhr wertete: Oktober 30, Dezember 30¼, März 31, Mai 31½, Juli 32, September 32½ ₰. An der Börse zeigten die Kurse keine Veränderungen. Nach der Nachmittagsnotiz gewannen die Monate ¼ ₰. Der Lokomarkt nahm einen ruhigen, regelmässigen Verlauf bei ziemlich unveränderten Preisen. Die Umsätze beliefen sich, soweit ermittelt, auf etwa 2500 Sack diverse Sorten. — Notierungen: Santos prima 65—67, superior 62—65, good 61—62, regular 57—60, ordinär 50—56, Rio reel ordinär 50—53, Bahia 54—60, Guatemala la 58—70, do. Ila 50—58, La Guayra Trill. 51—60, do. gewaschene 45—58, Domingo reel. 40—60, Triage 19—26 ₰.

* **Hamburg**, 3. Oktober, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgeteilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Oktober 30,50, Dezember 31,00, März 31,50. Behauptet. Zufuhren in Rio 15 000 Sack, in Santos 44 000 Sack.

* **Amsterdam**, 2. Oktober. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Rotterdam**, 2. Oktober. Kaffee. Termin-Notierungen: Santos Oktober 17⅞ G., Dezember 17⅞ G., März 18⅞ G., Mai 18⅞ G.

* **New York**, 1. Oktober. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee ruhig und unverändert.

* **Rio de Janeiro**, 1. Oktober. Kaffee. Stimmung in Rio behauptet. Kurs auf London 11¹⁹⁄₃₂ d. Standard Nr. 7 4550. Tageszufuhr 17 000, Vorrat 128 000. Verkäufe nach den Vereinigten Staaten 11 000, desgleichen nach Europa 3000. Stimmung in Santos behauptet, good average 4400. Vorrat 1 022 000. Tageszufuhr 45 000, desgleichen zu den Stationen im Innern 45 000.

* **Rio de Janeiro**, 1. Oktober. (Von Karl Krische.) Kaffee. Muthmassliche Zufuhren für den Monat Oktober: ca. 450 000 Sack.

* **Santos**, 1. Oktober. (Von Krische & Co.) Kaffee. Muthmassl. Zufuhren für den Monat Oktober: ca. 100 000 Sack.

* **Magdeburg**, 2. Oktober, Abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) (Für 100 kg.) Oktober 14,30 ℳ bz., 14,40 ℳ B., 14,20 ℳ G., November 14,50 ℳ B., 14,20 ℳ G., November-Dezember 14,30—14,45 ℳ bz., 14,50 ℳ B., 14,40 ℳ G., Dezember 14,55 ℳ B., 14,45 ℳ G., Januar-März 15,00 ℳ B., 14,80 ℳ G., April 15,35 ℳ G., 15,15 ℳ G., Mai 14,90 15,00 ℳ bz., 15,40 ℳ B., 15,30 ℳ G., Juni-Juli 15,50 ℳ B., 15,45 ℳ G., August 15,50—15,60 ℳ bz., 15,65 ℳ B., 15,60 ℳ G., Oktober-Dezember 14,40 ℳ bz., April-Mai 14,90 ℳ bz. Tendenz: Steigend.

* **Magdeburg**, 3. Oktober. Zucker. Kornzucker 88proc. Rend. 7,70—8,00, Nachprodukte 75proc. Rendem. 5,20—6,00. Sehr fest. — Krystallzucker I 28,07½ ℳ, Brodraffinade I 27,82½ ℳ, gemahlene Raffinade mit Fass 27,82½ ℳ, gemahlene Melis I mit Fass 27,32½ ℳ. — Rohzucker I. Product Trans. frei an Bord Hamburg Oktober 14,30 G., 14,40 B., 14,35 bz., November 14,30 G., 14,40 B., Dezember 14,45 G., 14,50 B., 14,45 bz., Januar-März 14,95 G., 14,90 B., 14,85 bz., Mai 15,25 G., 15,30 B., 15,27½ bz. Stetig. — Wochenumsatz 502 000 Ctr.

* **Hamburg**, 2. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Oktober 14,25, November 14,20, Dezember 14,30, März 14,75, Mai 14,95, August 15,35. Fest.

* **Hamburg**, 2. Oktober, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg per 100 kg Oktober 14,20, November 14,30, Dezember 14,45, März 15,10, Mai 15,35, August 15,60. Fest.

* **Prag**, 2. Oktober. Zuckerbörse. Auslandsmärkte wiesen heute auf Käufe der Raffineure Amerikas eine sehr günstige Haltung auf, in deren Gefolge hier schon vormittags eine feste Tendenz und weiterhin eine lebhafte Preissteigerung zur Geltung kam. Witterung: Trüb. — Amtliche Notierungen der Prager Börse vom 2. Oktober: Raffinade prompt 84,00 Kr. Geld, 84,50 Kr. Ware. Erstprodukt Aussig Station prompt 19,15 Kr. Geld, 19,60 Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt 19,15 Kr. Geld, 19,30 Kr. Ware, Oktober-Dezember 19,20 Kr. Geld, 19,35 Kr. Ware.

* **Paris**, 2. Oktober. (Schluss.) Rohzucker steigend, 88proc. neue Condit. 18—18½. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg Oktober 22½, November 24⅞, Januar-April 24⅞, März-Juni 25⅞.

* **London**, 2. Oktober, 1 Uhr. Rübenzucker stramm, Oktober 6 s 11¼ d, Januar-März 7 s 2¼ d. — 5 Uhr. Zucker in deutschen Marken granulierter bordfrei Hamburg November 8 s 3 d, Rübenzucker Oktober 7 s ¼ d, Januar-März 7 s 1½ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig, Lieferungsware kaum stetig, Santos Dezember 30 s 6 d, März 31 s 3 d. — Reis ruhig. — Tee, indischer stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange November 25 s. — Kautschuk fein Para 3 s 2¾ d. — Oele. Leinöl: Oktober 25 s 9 d, November-Dezember 25 s 6 d, Rüböl, raffiniertes 24 s, rohes November-Dezember 24 s, Baumwollöl, raffiniertes 24 s 3 d, rohes November-April 23 s 6 d. Terpentinöl, amerikanisches 26 s 3 d.

* **London**, 30. September. Chinin ruhig zu bisherigen Preisen.

* **Havre**, 2. Oktober, 3½ Uhr. Indigo. Oktober 4,40, Dezember 4,40, Mai 4,30, Juli 4,35. Stetig.

* **London**, 30. September. Indigo. Oktober 3 s 5 d, November-Dezember 3 s 5½ d, Januar-März 3 s 5 d.

* **Hamburg**, 2. Oktober. Spiritus. Oktober 11⅞ B., 11⅞ G., Oktober-November 11⅞ B., 11⅞ G., November-Dezember 11⅞ B., 11⅞ G., Dezember-Januar 11⅞ B., 11⅞ G. Still.

* **Paris**, 2. Oktober. (Schluss.) Spiritus fest, Oktober 35, November 35, Januar-April 35⅞, Mai-August 36⅞.

* **Hamburg**, 2. Oktober. Petroleum. Standard white loco 6,60. Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen**, 2. Oktober. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18 bez. u. B., Oktober 18 B., Oktober-Dezember 18⅞ B. Fest.

* **Louisville**, Ky., 23. September. Tabak. Umsatz der Woche 2049 Fass gegen 2289 resp. 2516 Fass gleichzeitig in den beiden Vorjahren, seit 1. Januar 127 783 Fass gegen 130 587 resp. 112 208 Fass. Zufuhren der Woche 1367 Fass gegen 1752 Fass resp. 617 Fass gleichzeitig in den beiden Vorjahren, seit 1. Januar 100 774 Fass gegen 108 341 resp. 84 475 Fass. Das Angebot von Burley betrug diese Woche 1864 Fass, 388 Fass weniger als in der Vorwoche. Die Qualität bleibt geringgradig, doch erwartet man ein zunehmendes Verhältnis an besseren Graden, da die geringen Sorten zum grössten Teil verkauft sind. Geringe rote Trashes und Lugs sind sehr lebhaft und fest zu letztwöchigen Preisen. Gute rote Lugs und common Leaf sind unverändert in Frage und Preis. Mittleres Leaf ist schwächer, während gutes Leaf stramm ist und zu vollen Höchstnotierungen abgeht. Farbige geringe Grade sind gut gefragt zu festen Preisen, mittlere farbige Sorten sind nicht so stark gefragt und etwas niedriger, während die besseren Grade von Farbe fest wie bisher sind und volle Preise bringen. — Dunkler Tabak behielt sehr lebhaften und strammen Markt, alle Grade verkauften sich zu vollen Höchstnotierungen und zeigen steigende Tendenz bei nahezu erschöpften Vorräten. Sehr wenig Leaf oder Lugs wird vor Oktober besonders werden und der allgemeine Eindruck ist, dass alles sich so schnell zu guten Preisen verkaufen wird, wie es an den Markt kommt, da die wachsende Ernte nicht nur sehr klein, sondern auch sehr gering in Qualität und Grösse gegenüber der alten Ernte sein wird. Das Wetter war diese Woche regnerisch und kalt bei leichten Frösten in einigen Gegenden. Schaden wurde bisher jedoch nicht gemeldet. Die grösste Gefahr ist, dass die Farmer besorgt werden und den Tabak grün schneiden, was fast ebenso schlimm wäre wie Frost. Die frühe Pflanzung ist sozusagen schon ganz eingeerntet.

* **Saaz**, 1. Oktober. Hopfen. Platzumsatz 400 Ballen für inländische und ausländische Rechnung. Preise 128—160 Kr. Stimmung, insbesondere für Prima-Hopfen, etwas fester.

* **London**, 1. Oktober. Quecksilber 8 £ 15 s.

W. **Amsterdam**, 2. Oktober. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Zinn. Monatliche Weltstatistik. Der gesamte sichtbare Weltvorrat betrug am 1. Oktober 1902 18 8[illegible] t gegen 18 [illegible] t am 1. September 1902, 20 711 t am 1. Oktober 1901, 19 [illegible] t am 1. Oktober 1900, 21 [illegible] t am 1. Oktober 1899, 25 565 t am 1. Oktober 1898, 30 875 t am 1. Oktober 1897 und 30 200 t am 1. Oktober 1896. Die Ablieferungen in Europa und Nordamerika umfassten im September 1902 6[illegible] t, August 1902 [illegible] t und September 1901 [illegible] t, die Straits-Ausfuhr ebendahin bezw. 4[illegible] t, 5[illegible] t und 4[illegible] t. Insgesamt betrugen während der ersten neun Monate die Ablieferungen in 1902 57 [illegible] t, in 1901 5[illegible] t, in 1900 50 [illegible] t und in 1899 48 7[illegible] t, die Straits-Ausfuhren bezw. 39 [illegible] t, 37 165 t, 32 [illegible] t und 30 [illegible] t.

* **London**, Ende September. Zinn. Straits, australisches etc. vorrätig 3[illegible] t (1901 4[illegible] t, 1900 [illegible] t), desgl. landend 700 t ([illegible] bezw. 1479 t), Straits schwimmend [illegible] t ([illegible] bezw. [illegible] t), australisches schwimmend [illegible] t ([illegible] bezw. [illegible] t), Banca auf Zeitel 1[illegible] t ([illegible] bezw. 2[illegible] t), Billiton vorrätig 177 t ([illegible] bezw. [illegible] t), desgl. schwimmend [illegible] t ([illegible] bezw. [illegible] t), Straits vorrätig in Holland [illegible] t ([illegible] bezw. [illegible] t), Straits schwimmend nach dem Festland [illegible] t ([illegible] bezw. 720 t), insgesamt schwimmend für die Vereinigten Staaten 2[illegible] t ([illegible] bezw. [illegible] t), Schätzung des Vorrats in Amerika [illegible] t ([illegible] bezw. 1750 t). Gesamte sichtbare Versorgung 19 [illegible] t (gegen 18 741 t am 31. August 1902, 1[illegible] t am 30. September 1901 und 19 [illegible] t am 30. September 1900). Preise von Straits und australischem 137 £ 15 s ([illegible] £ [illegible] s bezw. 112 £ 15 s) und 131 £ 10 s. Banca in der Hand der Handels-Gesellschaft und schwimmend 446 t.

* **London**, 2. Oktober, 5 Uhr. Kupfer matt. Tagesumsatz 200 t, 52 £ 2 s 6 d, drei Monate 52 £ 10 s, Makler-Schlusspreis 52 £ 6 s 3 d bis 52 £ 11 s 3 d, best selected 55 £ 10 s, elektrolytisches 54 £ 5 s. Zinn fest, Tagesumsatz 300 t, Straits 115 £, drei Monate 113 £ 10 s, englisches 117 £. — Blei stetig, spanisches 10 £ 16 s 3 d, englisches 11 £ 1 s 3 d. — Zink fest, gewöhnliche Marken 19 £ 2 s 9 d, besondere 19 £ 7 s 6 d, gewalztes deutsches 22 £ 10 s. — Nickel 165 £ die Tonne.

* **Glasgow**, 2. Oktober. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 57 s 11 d, Middlesborough 53 s 2½ d.

Viehmärkte.

* **London**, 2. Oktober. Islington-Viehmarkt. Aufgetrieben waren 60 Stück Hornvieh und 1070 Schafe. Preise für Schafe 3 s 6 d bis 5 s 6 d für 8 Pfund.

* **Breslau**, 2. Oktober. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei schwachen Umsätzen war die Stimmung ruhig und Preise sind unverändert. Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Gerste wenig umsatz. — Hafer fest für feine Qualitäten.

* **Hamburg**, 2. Oktober. Weizen matt, holsteinischer und mecklenburgischer 154, Hard Winter No. 2 Oktober-Abladung 122½. — Roggen stetig, südruss. still, 9 Pud 2005 Oktober-Abladung 101, holsteinischer und mecklenburgischer 147. — Mais stetig. 120—130, runder 116½. — Hafer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 50. — Wetter: Schön.

* **Paris**, 2. Oktober. (Schluss.) Weizen fest, Oktober 21,10, November 21,00, November-Februar 20,85, Januar-April 20,85. — Roggen ruhig, Oktober 15,00, Januar-April 15,25. — Mehl fest, Oktober 26,45, November 26,50, November-Februar 26,35, Januar-April 27,80. — Rüböl ruhig, Oktober 50⅞, November 51, November-Dezember 51⅞, Januar-April 51⅞. Wetter: Bedeckt.

Kabelberichte vom Fonds- u. Produktenmarkte am 2. Oktober.

(Mitgeteilt von Wolff's Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Tendenz: Die Börse eröffnete in schwacher Haltung. Im weiteren Verlaufe erholte sich der Markt auf Kaufordres, die zur Stützung erteilt wurden; diese Kauflust hielt jedoch nicht lange an, da die ablehnende Haltung der Banken und anderer Finanzmächte gegenüber der Wiederaufnahme der spekulativen Operationen grössere Befestigung seitens der Spekulantenkreise Einhalt gebot. Der Verkehr wurde äusserst träge, zumal man auch das Ergebnis der morgigen Beratung in Washington über die Beilegung des Kohlenarbeiter-Ausstandes abwartet. Der Umsatz der Aktien betrug 500 000 Stück.

Wechsel London	4,82¾	Louisv. & Nashv.	139⅝	Tenn. Coal & Iron	67½
Cable Transfers	4,86¾	Miss. Kans. & Tex.	30⅞	Silber Bullion	50⅞
Wechsel Paris	5,20	New York Central	157⅞	Atchison conv 4%	101⅝
do. Berlin	94⅞	New York Ontario	34⅝	Missouri Pacific	115⅝
do. russ. R.	51⅝	Norf. & West. c. Sh.	72⅞	Chic. Rock Isl. Pac.	200
4% Ver. St.-B. 1925	136⅝	Amalgam. Copper	40⅞	Gen. Electric new.	184½
Atch. Top. & S. Fe c.	91⅝	North. securit. Sh.	115⅞	Miss. Kans. & T. Pr.	62⅞
do. do. pref.	101¾	North. Pac. 4% B.	74	St. Louis S. West.	69
Baltimore u. Ohio	111,9	Pennsylvania	164	do. II Income B	80⅞
Canadian Pacific	138	Phil. & Read. c. Sh.	71⅞	Chic. Term. Stdr.	40
Chesap. & Ohio	52⅞	do. I Pref.	87⅞	Erie Second	54⅞
Chic. Gr. West. Sh.	31	South. comm. Sh.	39⅞	Phil. & Read Sec.	77⅞
Chic. Milw. & St. Pl.	192	do. do. Pref.	96⅞	Un. St. Steel Corp.	40⅞
Chic. & Northw. c. Sh.	235⅞	Southern Pacific	73⅞	do. do. Pref.	90⅞
Denv. & Rio G. c. Sh.	45	Union Pac. c. Shar.	106	Chic. u. Alt. c. Sh.	37⅞
do. do. Pref.	92⅞	do. do. Pref.	91	St. Louis & San Fr.	78⅞
Erie common Sh.	39⅞	Wabash Pref.	50⅞	do. do. II. Pref.	74⅞
Erie I Preference	68⅞	Amer. Sugar Ref.	126⅞		
Illinois Central	153⅞	Anac. copper Min.	102		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 8
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 6

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle eröffnete stetig mit wenig veränderten Preisen gegen gestern auf Käufe für Rechnung von New Orleans und andere Plätze des Südens sowie auf die amtliche Wetterprognose, die für Texas andauernden Regen ankündigt. Im weiteren Verlaufe gaben die Preise nach auf Verkäufe, günstigere Erntenachrichten von privater Seite und auf reichlicheres Angebot im Innern, als man erwartet hatte. Deckungen der Platzspekulation und ausländische Firmen brachten zwar eine Erholung, doch schwächten sich die Preise wieder ab auf Verkäufe für New Orleans und auf Voraussage einer Vermehrung der Zufuhren. Schluss kaum stetig; Preise 5 bis 10 Points niedriger. New York: Middling Upland loko 8⅞, Oktober 8,60, November 8,51, Dezember 8,51, Januar 8,79, Februar 8,53, März 8,5[illegible], April 8,56, Mai 8,58. — New Orleans loko middling 8⅞, Oktober 8,32, November 8,36, Dezember 8,40, Januar 8,46, Februar 8,45, März 8,48, April 8,50. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 20 000 B., do. in den Golfhäfen 29 000 B., do. in den Innenplätzen 29 000 B., Export nach England 5000 B., do. nach dem Kontinent 17 000 B.

Amerikanische Oel- u. Fettwarenmärkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loco Western Steam 10,70, Rohe & Brothers 10,90, Wilcox 10,75. Talg la city 6⅞, country 6⅞. Terpentine 54⅞. Spirits proof 2[illegible]. Baumwollsaatöl prime summer yellow 50, do. crude in tanks south 3[illegible], Oleoöl (choice) 11⅞. Stearine (city lard) 12, (yellow grease) 6⅞. Neatsfoot Lard 12⅞. Leinöl city raw 62, von amerikanisch. Saat 60, von Kalkutta 7[illegible]. Olivenöl 54. Palmöl 6¼. Petroleum Refined in Cases 8,50, Standard white New York 7,30, Standard white Philadelphia 7,25, Credit Balances at Oil City 1,22. Wilmington Terpentin 47⅞. Savannah Terpentin 48. Petroleum (Tank) 4,65.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 42 000, in Chicago 14 000. Preise (Durchschnitt): schwere 6,95, leichte 7,25. Speck short clear 11,25. Schmalz Oktober 10,60, Dezember 9,00, Mai 8,15. Rippen Oktober 11,55, Januar 8,17, Mai —,—. Pork Oktober 16,25, Januar 15,45, Mai 14,85. — Schweineauftrieb 300 000 Stück gegen 325 000 Stück in der gleichen Woche des Vorjahres. — Fettwaren lagen bei Eröffnung bis 10 c höher auf schwache Schweinezufuhren und auf festen Schweinemarkt. Auch weiterhin hielt die Steigerung an auf gute Nachfrage seitens des grösseren Publikums, geringe Verkaufsneigung, Deckungen und im Einklang mit Mais. In später Börsenstunde abgeschwächt auf Realisierungen und entsprechend der nachgebenden Haltung von Weizen. Schluss willig. Die anfängliche Preisaufbesserung war grösstenteils verloren gegangen.

Kolonialwaren. New York. Zucker stetig, Muscovado 3, raffinierter Nr. 1 4,40. Kaffee Rio Nr. 7 loko 5⅞, Oktober 5,00, November 5,10, Dezember 5,30, Januar 5,30, Februar 5,35, März 5,45, April 5,55, Mai 5,70, Juni 5,75, Juli 5,75. Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr 12 0,0, Umsatz 32 000. — Kaffee eröffnete stetig; Preise unverändert bis 5 Points niedriger auf ungünstige europäische Kabelberichte sowie mangels Unterstützung des Publikums. In später Börsenstunde teilweise abgeschwächt auf Gewinnrealisierungen. Schluss kaum stetig. Preise unverändert bis 5 Points höher.

Metalle und Bergproducte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York 21,00—23,00, Nr. II Northern 21,00—22,00, Nr. 1 Southern 23,00—23,00, Nr. 1 Soft 22,00—23,00, Stahlschienen 28,00, Bessemer Stahl 22,00, Kupfer 11,55—11,75, Roh-Zinn 25,00, Koks Fabrikssorte pro Tonne ab New York —,—, Anthracite pro Tonne ab New York —,—, Kainit 9,37½, Salpeter 1,57½.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.)

New York. Weizen Oktober —, Dezember 74⅞, Januar —, Mai 74⅞, Nr. 2 Red. loco 74⅞. Mais Oktober 68⅞, Dezember 54, Januar 50, Mai 47⅞, Nr. 2 Mixed loco 70, Nr. 2 White 70, Nr. 2 Yellow 70, Hafer Nr. 2 Clipped stetig, Dezember 33⅞, Mai —, Roggen Nr. 2 Western stetig, loco 55, Gerste loco stetig. Mehl stetig, Spring wheat clears loco 3,10, Roggenmehl choice brands loco 3,64, Baumwollsaatmehl 22,00, Baumwollsaatkuchen 27,00. Kleesamen gut bis hochfein —.

Tendenz: Weizen gab bei der Eröffnung ⅛ c nach auf mattes Europa. Alsdann zogen die Preise an auf geringe Zufuhren im Westen, Deckungen, Nachfrage von Firmen im Auslande bei geringerer Verkaufsneigung, sowie im Einklang mit Chicago. Schliesslich abgeschwächt auf Realisierungen. Schluss stetig; Preise unverändert bis ⅛ c niedriger. Mais eröffnete fest, Dezember ⅛ c höher auf weniger günstige Berichte über die Ernte. Vorübergehend schwächten sich die Preise ab auf mattes Europa, erholten sich jedoch wieder reichlich auf schwaches Angebot, gute Beteiligung des Publikums und geringe Zufuhren aus dem Innern. Man nimmt an, dass in Chicago morgen seitens der Farmer wenig hereingebracht werden wird. Im späteren Verlaufe erfolgte eine Abschwächung auf Realisierungen und im Einklang mit Weizen. Schluss fest auf Deckungen. Preise ⅛ bis ⅜ c höher.

Chicago. Weizen Oktober 68⅞, Dezember 69⅞, Januar —, Mai 70⅞. Mais Oktober 59, Dezember 49⅞, Januar —, Mai 42⅞. Hafer stetig, Dezember 31⅞, Mai 32⅞. Roggen stetig, Dezember 48, Mai —. Leinsaat Oktober 126⅞.

Tendenz: Weizen eröffnete per Dezember ⅜ c niedriger auf enttäuschende Marktberichte aus Europa und auf Realisierungen. Im weiteren Verlaufe erholten sich die Preise allgemein auf geringe Zufuhren im Nordwesten, Deckungen, Käufe ausländischer Firmen bei schwachem Angebot; das Geschäft war lebhaft, zumal sich auch von Seiten des grösseren Publikums Nachfrage zeigte. In später Börsenstunde gingen die Preise jedoch unter den Stand von gestern, da man über die geringe Nachfrage für die Ausfuhr enttäuscht war, sowie auf Realisierungen. Schluss willig. Preise ¼ bis ⅜ c niedriger. — Mais eröffnete mit ⅜ c höherem Dezemberpreis auf weniger günstige Berichte über die Ernteverhältnisse und auf Deckungen. Vorübergehend trat eine leichte Abschwächung ein auf enttäuschende Marktberichte aus Europa und auf Realisierungen. Im weiteren Verlaufe steigerten sich die Preise — Dezember war zeitweise 1⅞ höher — auf geringe Zufuhr im Westen, Deckungen und auf schwaches Angebot, besonders vom Lande. Unterstützt wurde die Aufwärtsbewegung dadurch, dass man die Zufuhren seitens der Farmer für morgen als kleinere Platz gering schätzt. In später Börsenstunde trat im Einklang mit Weizen und auf Realisierungen eine Abschwächung ein. Schluss fest auf Deckungen der Platzspekulation; Preise ⅜ bis ⅞ c höher.

Toledo. Weizen stetig, Dezember 72⅞, Mai 73⅞. Mais fest, Dezember 50⅞, Mai 52⅞. Kleesamen Oktober 5,87½.

Minneapolis. Weizen willig, Dezember 65, Mai 67⅞.

St. Louis. Weizen stetig, Dezember 67, Mai 69⅞. Mais fest, Dezember 50, Mai 45⅞.

Duluth. Weizen stetig, Dezember 68⅞, Mai 69⅞. Leinsaat Oktober 127, November 125.

San Francisco. Weizen stramm, loco 150, Dezember 121⅞. Mais loco 142⅞.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 2 180 000 Bushel. Verkäufe für den Export: Weizen 5 Bootsladungen, Mais — Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Gesamt): Winterweizen 2[illegible] 000, Frühjahrsweizen 1 [illegible] 000; Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 3[illegible] 000, im Westen: Mais 3[illegible] 000, an den Seeplätzen: Mais 30 000, im Westen: Mehl 51 000 Barrels, an den Seeplätzen: Mehl 58 000 Barrels. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen 300 000, Weizen aus Pacific-Häfen —,—, Mais aus atlantischen Häfen 3000, Mehl aus atlantischen Häfen 17 000 Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1⅞ d, London 1⅞ d, Antwerpen 1⅞ d, Rotterdam 3⅞ Cts., Bremen 25 ₰, Hamburg 25 ₰.

* **Essen**, 2. Oktober. (Bericht über die heutige Düsseldorfer Börse von Samuel Zielenziger, Essen und Berlin.) Kohlenkuxe ziemlich fest. Hansa 775 G., 800 B., Konstantin 14 050 G., 15 100 B., Dorstfeld 8050 G., 8100 B., Ludwig 12 650 G., 12 900 B., Lothringen 13 650 Geld, 13 750 B., Mont Cenis 12 100 G., 12 250 B., Steingatt 290 G., 320 B., Vorwärts 280 G., 300 B., Blumenthal 15 500, Schwerin 5750, Philipp 475 B. Kali ruhig. Beienrode 3675 G., 4050 B., Hedwigsburg 3850 G., 6850 B., Hohenfels 4725 G., 4775 B., Hohenzollern 3000 G., 3075 B., Justus 3275 G., 3350 B. Von Braunkohlen Fobersreche in Anktion 325 bis 350 bez. Wildberg 2250 G., 1800 B., Caesarstollen 250 G., 265 B., Wilhelm 300 B.

München, 2. Oktober.

Bank-Aktien.

Bayerisch. Bank	61,—	Bayr. Notenbank	137,50	Pfälzische Bank	159,9[illegible]
Bayr. Hdsb. 200 fl.	169,—	Bayr. Vereinsb.	191,—	Südd. Bod.-Cr.-B.	150,—
do. do. (1000 ℳ)	170,25	do. Hyp.- u. Wchs.	288,—	Vereinsb. Nürnb.	—

Industrie-Aktien.

Brg. Brauh. Mün.	202,—	Löwenbräu	422,—	Paulanerbräu	258,—
Hackerbräu	—	Münch. Kindl	—	Brauh. Würzburg	140,—
Maximilianh.	45[illegible],—	S. Bwoll.-Sp. Bamb.	192,—	Lokalb. München	35,—
Oberb. Kohlbgw.	317,—	Sw.-Sp. Kolbrm.	75,—	Parq. Berl.-Fam.	9,50
Hamtp. Aschaff.	150,60	Augsb. Bw. Ried.	—	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	83,40	Kunstm. Unterl.	411,—
Münch.-D. Pap. F.	303,—	Münch. Gasbel.	—	Frank. Hopfb.	14[illegible],—

Neueste Kursberichte.

Berlin, 3. Oktober. Anfangs-Kurse.

Oest. Credit-Act.	215,90	1% n. Türken D	28,2[illegible]	Transvaalbahn	104,25
Oest.-U. Staatsb.	—	Türkenloose	149,50	Warschau-Wien	—
Lombarden	20,90	Ung. Kronenr.	—	Sp. G. Reichsanl.	99,20
Berl. Handelsg.	—	Oest.-Gron. alt	150,50	Consols	—
Darmstädter	135,—	Lübeck-Büchen	—	Bochum. Gussst.	—
Deutsche Bank	—	Marienb.-Mlaw.	75,70	Dortm. Union	45,80
Disconto-Com.	185,60	Ostpreuss. Südb.	80,60	Kön.- u. Laurah.	—
Dresdner Bank	—	Anatolier 60%	—	Consolidation	333,60
Nationalbank	116,75	Canada Pacific	136,70	Gelsenk. Bgw.-G.	172,10
5%proc. Buenos Aires	—	Gotthardbahn	178,75	Harp. Bergb.-G.	161,10
4½pr. Chinesen	—	Ital. Meridional	—	Hibernia	177,75
Italien. Rente	—	Ital. Mittelm.-B.	—	Trust-Dynamit	167,25
Spanier	60,25	Jura-Simplon	—	Rh.-Ak. Packetf.	105,75
Russ. 4%Staats.	—	Prince Henri	95,75	Nordd. Lloyd	105,10
Neue Russen	—	Schwz. Nordostb.	—	Gr. Berl. Strassb.	212,10
1% n. Türken C	30,70	Schwz. Unionb.	—	Fester.	

Berlin, 3. Oktober, 12 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-Act.	215,90	Ung. Goldrente	—	Kön. u. Laurah.	—
Oest.-U. Staatsb.	153,75	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	172,10
Lombarden	20,90	Prince Henri	95,75	Harpen. B.-Ges.	167,10
Berl. Handelsges.	—	Canada	136,70	Hibernia. do.	177,75
Deutsche Bank	—	3pr. Reichsanl.	92,10	Hamb. Packetf.	105,50
Berl. Disc.-Ges.	185,60	3proc. Consols	—	Nordd. Lloyd	106,10
Dresdner Bank	—	Boch. Gussst.-V.	178,75		
Italien. Rente	—	Dortm. U. 1A. A. C.	45,80	Still.	

Berlin, 3. Oktober, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	215,90	Ung. Goldrente	—	Dortm. Union	45,80
Oest.-U. Staatsb.	153,60	Marienburger	76,50	Kön.- u. Laurah.	201,—
Lombarden	20,90	Gotthardbahn	178,[illegible]	Consolidation	334,50
Berl. Handelsg.	155,25	Prince Henri	95,75	Gelsenkirchen	172,50
Deutsche Bank	208,60	Mittelmeerbahn	—	Harpener	169,—
Berlin. Disconto	186,10	Northern Pacific	—	Hibernia	173,25
Dresdner Bank	142,25	Warschau-Wien	—	Nordd. Lloyd	106,10
Italien. Rente	—	3proc. Reichsanl.	92,10	Privatdiscont	3⅝
Russ. 4% Staatsr.	—	Bochum. Gussst.	178,—	Tägliches Geld	3

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Berlin**, 3. Oktober. Fondsbörse. Die Börse eröffnete bei reduziertem Besuch, doch war die Haltung in Banken, Fonds und Montanwerten fest, zusammenhängend mit Deckungen der lokalen Spekulation. Kreditaktien besser auf Wiener Meldungen von dem günstigen Stand des österreichisch-ungarischen Ausgleichs. Im ganzen jedoch zeigte der Verkehr eine gewisse Zurückhaltung wegen New Yorks und auch wegen der Gestaltung des Geldmarktes (infolge der Diskonterhöhung in London. Bahnen still. Besser Ostpreussen und Canada. Gegen Schluss Montanwerte weiter anziehend.

Wien, 3. Oktober, vormittags 11 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-A.	683,25	Oest.Süd.(Lom.)	79,—	Deutsch. Markn.	117,10
Oest.St.(Franz.)	714,—	Elbethalbahn	461,—	Ung. Goldrente	119,60
Fest.				Buschtiehrader B	—

Mailand, 3. Oktober, vormittags 11 Uhr 35 Min.

Ital. 5pr. Rente	103,40	Meridionalbahn	654,—	Wechs. a. Berlin	123,25
Mittelmeerbahn	442,—	Wechsel a. Paris	100,17½	Banca d'Italia	880,—

* **Berlin**, 3. Oktober. Produktenbörse, 12 Uhr 15 Min. Weizen Oktober 150,00, Dezember 151,50, Mai 154,50. Roggen Oktober 137,00, Dezember 136,25, Mai 137,75. Hafer Oktober 131,50, Mai 134,50. Mais Oktober 129,50, Mai 120,00. Rüböl Oktober 49,80, Mai 49,00.

* **Berlin**, 3. Oktober. Produktenbörse. Der Besuch des Marktes war heute noch viel schwächer als gestern und der Handel auf allen Gebieten so gut wie leblos. Doch schien die Haltung durch das anormale kalte Wetter soweit befestigt zu werden, dass sich in den Preisen für Weizen, Roggen und Hafer keine Verschlechterung ergeben hat. Rüböl und Spiritus waren geschäftslos, nominell im Werte unverändert. Das Wetter ist heiter, aber kalt.

Kursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 3. Oktober.

Verkehr in Wertpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notiert werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Kursnotiz
4% Gesellschaft für Fuhrwesen	5%	1/1	4	100,— G.
4% Leipziger Bank (50% Einz.)	8%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	2/11	4	65,— G.
5% Hyp.-Anl. d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
5% Gew. Rhenania Obl. [illegible]	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	2/11	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schiffahrt.

⊙ **Klein-Wittenberg**, 3. Oktober. Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Eilkahn Nr. 64 der Herren Lorenz & Schmidt, Hamburg, ist heute hier eingetroffen.

⊙ **Torgau**, 2. Oktober. Schleppverkehr Hamburg-Torgau (Vertreter: Otto Knorre, Leipzig.) Schleppkahn Nr. 37 der Neuen Norddeutschen Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: Union-Castledampfer: „Norham Castle" (1/10) in Kapstadt, „Braemar Castle" und „Berwick Castle" (2/10) bei den Canarischen Inseln, sämtlich auf der Ausreise.

Abgegangen: der deutsche Hansadampfer „Schwarzenfels" (1/10) von New York nach Port Elizabeth; der Union-Castledampfer „Saxon" (1/10) von Kapstadt auf der Heimreise.

Passiert: deutsche Hansadampfer: „Lindenfels" (1/10) Suez, „Goldenfels" (2/10) Dover, beide rückkehrend, „Ehrenfels" (2/10) Suez, „Uckenfels" (2/10) Port Said, beide ausgehend.

Schiffsnachrichten, mitgeteilt von der General-Agentur der Hamburger Reedereien **Richard Jäger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: Hamburg-Südamerikadampfer: „Bahia" (1/10) in Lissabon, „Sao Paulo" (2/10) in Hamburg, beide von Südamerika, „Petropolis" (2/10) in Antwerpen von Hamburg.

Abgegangen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Fürst Bismarck" (2/10) von Cuxhaven nach New York, „Kiautschou" (1/10) von Bremerhaven nach Ostasien; Hamburg-Südamerikadampfer: „Mendoza" (2/10) von Lissabon nach Madeira, „Paranagua" (2/10) von Cuxhaven nach Nordbrasilien, „Amazonas" (2/10) von Liverpool, „Bahia" (2/10) von Lissabon, „Tijuca" (2/10) von Vigo, „Santa Fé" (2/10) von Madeira, alle vier nach Hamburg.

Passiert: der Hamburg-Amerika-Liniedampfer „Columbia" (2/10) Scilly von New York.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen mitgeteilt von der General-Agentur **E. Wellbrock** in Leipzig, Georgiring 1, Augustusplatz. Eingetroffen: in Genua (2/10) „König Albert" von Ostasien; in Baltimore (1/10) „Chemnitz" von Bremen.

Abgegangen: von Bahia (1/10) „Dresden", von New York (2/10) „Bremen", von Baltimore (2/10) „Neckar", alle drei nach Bremen; von Neapel (2/10) „Gera" nach Ostasien; von Neapel (2/10) „Aller" nach Genua.

Passiert: Dover (2/10) „Helgoland" nach dem La Plata; Gibraltar (2/10) „Stuttgart" nach Bremen; Gibraltar (2/10) „Königin Luise" nach Australien.

* **Hamburg**, 30. September. Flussfrachtenmarkt. Der Dresdener Pegel zeigt heute einen Wasserstand von — 165 cm, die Ladefähigkeit der Frachtschiffer hat sich also noch mehr verschlechtert, was selbstredend auch auf die Leistungen ungünstig wirken muss. Die Schleppdampfer brauchen bei dem niedrigen Wasser und den kürzer werdenden Tagen längere Zeit zur Zurücklegung ihrer Reisen, so dass der Entschluss der nach der Oberelbe verkehrenden Schiffsunternehmungen, die Schlepplöhne wenigstens annähernd in das richtige Verhältnis zu den Selbstkosten zu bringen, sehr begründet erscheint. Es ist beschlossen worden, nicht unter folgenden Sätzen zu schleppen: nach Magdeburg 12 ₰, Schönebeck 14 ₰, Aken 16 ₰, Wallwitzhafen 18 ₰, Riesa 25 ₰, Dresden 27 ₰, Laube 35 ₰ per 100 kg. Demgemäss sind auch die Frachten nach obigen Plätzen wieder etwas gestiegen und dürften ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen, wenn erst der zu 10—11 ₰ Anmeltfracht gecharterte Raum belegt sein wird. Es werden heute folgende Frachten notiert: nach Magdeburg 25 ₰, Schönebeck 27 ₰, Aken 29 ₰, Wallwitzhafen 31 ₰, Riesa 37 ₰, Dresden 39 ₰, Laube 47 ₰ pro 100 kg für Massengüter, von denen namentlich Getreide in Frage kommt, welches noch in grossen Mengen zu erwarten ist. Ginge nicht ein erheblicher Teil wieder nach nördlichen Häfen aus, so würden die Flussfrachten schon längst ein höheres Niveau erreicht haben. Stückgüter zahlen 10—25 ₰ pro 100 kg mehr. (Schluss.)

Leipziger Börsen-Kurse am 3. Oktober 1902.

Wechsel.

Bank-Discont	Wechsel		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam	100 fl. h.	8 T.	168,45 G.	2 M.	167,90 G.
3%	Belgisch. u. Antwerp.	100 Frcs.	8 T.	81,05 G.	3 M.	80,80 G.
5%	Italienische Plätze	100 Lire	10 T.	81,— G.	3 M.	—
4%	**Schweizer Plätze	100 Frcs.	10 T.	81,10 G.		
4%	London	1 Lstrl.	8 T.	20,44 G.	3 M.	20,27 G.
4½%	Madrid u. Barcelona	100 Pes.	14 T.	—	2 M.	—
3%	Paris	100 Frcs.	8 T.	81,25 G.	3 M.	80,70 G.
4½%	Petersburg	100 Rub.	8 T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau	100 Rub.	8 T.	—		
3½%	Wien	100 Kr. ö. W.	8 T.	85,30 G.	3 M.	84,60 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank Discont 4%. — Lombard-Z.-F. 4½%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten		per Stck.	—
20-Francs-Stücke		per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke		per Stck.	—
K. Russische vollw. ½-Imperials à 5 Rubel		per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100	ö. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100	ö. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100	ö. W.	85,40 B.
Russische Banknoten		per 100 R.	216,30 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	Kurs	
M.[illegible]	1/1, 1/7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	92,25 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	3	do. do.	92,25 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. do.	102,— bz.B.	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	102,— bz.B.	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	do. cv. 4% a. 1.Okt. b. 1905	102,— bz.B.	
[illegible]	1/4, 10	3	K.Pr. cons. Staats-Anleihe	92,35 bz.G.	
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	101,95 B.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. do. [illegible]	101,95 B.	1000:101,50 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do. [illegible]	101,95 B.	
M.[illegible]	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	90,35 bz.	
M.[illegible]	1/4, 10	3	do. do.	90,35 bz.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	90,35 bz.	
M. 200	1/4, 10	3	do. do.	90,35 bz.	
M.[illegible]	do.	3	do. do.	90,35 bz.	
T. 200	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	90,10 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852–68	100,35 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	100,35 G.	
T. 200	do.	3½	do. do. v. 1866	100,35 G.	
T. 200	da.	3½	do. do. v. 1876	100,35 G.	
T. 100	do.	3	do. Schuldsch.-Zitt. [illegible]	99,10 G.	
T. 25	do.	4	do. do. [illegible]	104,15 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	99,80 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	3	do. Landeskulturrentensch.	97,— B.	1000:96,75 G.
T. 200	do.	3	do. do.	103,75 G.	(ab 1.[illegible])
M.[illegible]	1/1, 7	3	Badische St.-Anl. von 1901 (ver. 1905 [illegible])	104,60 G.	
M.[illegible]	div.	3½	K. Bayer. allg. u. Eisenb.-Staats-Anl.	100,60 G.	
M.[illegible]	1/5, 11	3½	do. St.-A. v. [illegible]	104,90 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Bremer St.-Anl. 1892 u. 96	—	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M.[illegible]	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Württemb. St.-Anl. [illegible]	—	
			D. Präm.-Anl. u. Loose.		
T. 100	1/4, 10	3½	Braunschw. Präm.-Anl. v. 1869	—	
T. 100	1/6	4	Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. [illegible]	—	
T. 100	1/1, 10	3½	Köln-Mind. E.-B. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Lübeck [illegible]	—	
T. 100	da.	3½	do. do. do. II. [illegible]	—	
fl. 7 od. M. 12	—	—	Meininger [illegible] p. St. M.	—	
T. 100	1/2	3	do. Oldenb. Hyp.-B. Pr.-A.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—	abgest.
			Stadt-Anleihen.		
M.[illegible]	1/4, 10	4	Altenburg v. 1891, Ser. I u. II	104,— G.	1% [illegible]
M. 500	1/4, 10	3½	Annaberger [illegible]	99,25 G.	
M. 500	1/4, 10	3½	do. von 1899	—	
*T.[illegible]	div.	3½	Berlin von 1886 u. 1892	100,10 G.	
M.[illegible]	div.	3½	do. von 1876—1892	99,10 bz.B.	A. G. 100, 10 G.
M.[illegible]	1/4, 10	4	Chemnitz von 1889	100,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1902 unkdb. 1911	100,— G.	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1893 conv. 4%	100,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1897 conv. 4%	100,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	Dresden von 1900	100,20 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1893	100,10 G.	
T.[illegible]	1/1, 7	3½	do. v. 1891 conv. 4%	100,10 B.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. v. 1880 conv. 4%	100,10 B.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1900	102,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Gera von 1890	99,40 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	—	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Grimma von 1891	99,25 G. l.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Halle a. S. von 1891	99,50 G. l.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. v. 1892, Abth. VI	99,50 G. l.	
T.[illegible]	1/1, 7	3½	Leipzig v. 1880 Thaler-Anl.	99,50 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1894 Ser. I	99,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. v. 1898/99 [illegible]	102,15 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. von 1899 [illegible]	102,15 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. von 1891 Ser. II A	102,15 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. v. 1879/86 [illegible]	102,15 G.	1000:102,[illegible]
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. von 1898 [illegible]	102,15 G.	2000:[illegible]
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. von 1897 Ser. II A	102,15 G.	5000:[illegible]
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. von 1901 Ser. I A	102,15 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. von 1901 Ser. II	102,10 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	Leisnig von 1899	99,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1893 [illegible] Ser.	99,— G. l.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Naumburg a. S. v. 1885	102,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1889	99,25 B.*	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1893 Ser. II	99,25 B.*	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1897	99,25 B.*	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1900	103,70 B.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. von 1901 Ser. II	103,70 B.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Riesa von 1903 u. 1897	99,— B.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Wurzen von 1896 u. 1902	99,60 bz.	v.1902:100,25 G.
			Pfandbriefe.		
M.[illegible]	1/4, 10	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	99,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. do.	102,— G.	
M.[illegible]	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	99,90 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Erzgeb. Schöneck Cred.-Ver.	99,75 G.	
M.[illegible]	do.	3½	do. do.	99,60 G.	
M.[illegible]	do.	4	do. do.	99,60 G.	
M.[illegible]	do.	3½	do. do.	99,60 G.	
M.[illegible]	do.	4	do. do.	100,75 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. Ser. X Villa	104,— G. l.	
M.[illegible]	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	104,60 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Goth. Grund. [illegible]		
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. [illegible]	100,60 G.	
M.[illegible]	da.	3½	do. [illegible]	99,60 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. do. Villa [illegible]	99,70 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. S. VI do.	100,10 G.	
M.[illegible]	da.	4	do. S. VII do. unkdb. 1905	100,10 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	[illegible]	102,20 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	Land. Bk. d. Sachs. Ld. [illegible]	100,50 G.	
			Leipz. Cr.-Ver. i. [illegible]		
M.[illegible]	1/4, 10	3½	Pfandbriefe [illegible]	98,50 B.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	98,50 B.	
M.[illegible]	div.	3½	[illegible]	99,70 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	[illegible]	99,70 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	[illegible]		
M. 2. 1000; L. 20	1/1, 7	3½	[illegible]	98,70 G.	
			[illegible]	98,70 G.	
*T.[illegible]	1/1, 7	4	[illegible]	102,— B.	kl.f.
M.[illegible]	1/1, 7	4	[illegible]	102,— B.	kl.f.
M.[illegible]	1/1, 10	3½	Leipz. Hyp.-Bk.-Anl. [illegible]		
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. do. [illegible]	97,20 G.	
T.[illegible]	1/4, 10	3½	do. Hyp.-Bk.-Obl. [illegible]	97,40 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. Hypoth.-A.-Obl. [illegible]	102,75 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. do. Ser. [illegible]	102,60 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, unkdb. b. 1910	102,30 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. Pfdbr. S. IX unkdb. [illegible]	102,40 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Leipz. Hyp.-Bk.-Pfdbr. conv. 3proz.	101,90 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. do. Pfdbr.	99,— G.	
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	100,50 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	100,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII, unverloosb. bis 1905	102,— G.	
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverloosb. b. 1911	102,50 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I unkündbar bis 1905	98,25 G. l.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. S. II unk. do. b. 1905	99,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G.		
			Comm.-Pfdbr. v. 1896 u. 1901	95,70 B.	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	do. do. v. 94	95,70 B.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. do. v. 99 unkdb. b. 1909	96,20 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	4	do. do. v. 99	100,70 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. [illegible] v. 1900 unkdb. b. 1910	102,70 B.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. [illegible] unkdb. b. 1910	102,— G.	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	do. do. Comm.-Obl. v. [illegible]	98,60 G.	
M.[illegible]	da.	3½	do. do. do. v. [illegible] unkdb. b. 1906	98,40 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. [illegible]	103,75 G.	
			Preuss. Hyp.-Act.-Bank		
M.[illegible]	1/1, 7	3½	[illegible]	—	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	[illegible]	—	
M.[illegible]	1/1, 7	4	[illegible]	—	
M.[illegible]	1/4, 10	4	[illegible]	—	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	R.-Westf. S. II u. IV [illegible]	98,25 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Bod.-Cred. S. VIII [illegible]	99,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	in Köln S. [illegible]	100,75 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	Sächs. Boden-Credit-Anstalt		
			S. I unkündbar bis 1905	99,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	do. Ser. II unk. do. b. 1907	99,— G.	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	do. Ser. V v. 1911 [illegible]	99,— G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1905	104,— G.	100 l.
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1905 n. rckzb.	102,— G.	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Altenb. Landesb.-Obl.	101,— G.	
M. 5. S. 100	do.	3½	do. do. do.	101,— G.	
M. 10. u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	101,— G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Landbank i. d. Oestl.-Staat Dresden, Hyp.-Ob., gar.	98,60 G.	
M. 5. 1000; 100	1/1, 7	3½	Communalbk. f. d. Kgr. S.	99,50 G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	102,— G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Bdbk. Anl. z. Bleich	99,50 B.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,— G. l.	
T. 100	1/1, 7	4	Mansf. Gewerk. v. 1889 unv.	100,— G.	
M. 5. 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1879/[illegible] unv.	100,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1888	101,— G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1892	101,50 B.	
M. 1000; 5. 300	1/1, 7	3½	S.-Weimar Ldkd. Ldsr.-Sch.	99,— G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	100,— G.	
M. 5. 5. u. 500	do.	3½	do. do. do.	100,— G.	

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Kurs	
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,80 G.	
Kr. 10.000; 2. 100	1/3, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kr.W. stf.	100,— G.	kl.f.
	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	101,40 G.	
fl. 1000; 100	1/4, 10	4⅕	do. do.	101,40 G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	101,40 B.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	101,40 B.	kl. —
Kr. 10, 5, 2000; 200	1/1, 7	3	do. St.-Schatzsch. (Localb.-Pr.)	89,10 G.	
fl. 250 a. W.	1/4	3,2	do. 4proz. Loose v. 1854	—	
fl. 100 P.	—	fco.	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—	
fl. 500 u. 100 P.	1/5, 11	4	do. 5proz. Loose v. 1860	152,50 B.	
fl. 100 (a. 50) P.	—	fco.	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—	
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Graz. Lotterie-Anrech.	—	
		fco.	do. Anrech. p. St.	—	
M. 408 (fl. 200)	1/1, 7	3	Ungar. Eiserne Thor-Gold-Anleihe (steuerfr.)	87,25 B.	
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	101,10 G.	
M. 1012½	do.	4	do. do.	101,30 G.	
M. 405	do.	4	do. do.	101,30 G.	
Kr. 10, u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. i. Kr.W. stf.	98,60 G.	
Kr. 5, 2. u. 100	da.	4	do. do. do.	98,60 B.	
Kr. 20, u. 5000	1/1, 10	4½	Bosn.-Herz. E.-B. Ld.-A. v. 1898		
Kr. 2. 1000; 200	do.	4½	do. do. do.	103,40 G.	
L.[illegible]	1/1, 7	4	Italienische 5proz. Rente	—	
Lei 5. 1000. 500	1/1, 7	4	Rumänische Rente v. 1890	85,20 G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 1890 Gold	85,20 G.	
M. 4000 u. 400	1/1, 10	5	do. amortis. Rente alte G.	97,90 G.	
M. 400½	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. do. 1889	—	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. do. cons. 1889	—	
M.[illegible]	1/1, 7	4	do. Goldrente v. 1894	—	
M. 405	1/1, 7	4	Serb. amort. St.-Anl. v. 95 Gold	73,50 G.	
M. 1000; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	101,— G.	
M. 2000 u. 500	do.	5	do. do. v. 1902	107,50 B.	
M. 500	1/1, 7	5	Frauenstadter Stadt-Anl.	104,— G.	
Lire 2000 u. 500	1/1, 10	4	Röm. Stadt-Anl. gar. S. I Gold	102,60 G.	
Lire 2000 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II—VIII Gold	102,60 G.	
M.[illegible]	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1888	93,40 G.	
M. 300	1/1, 7	4	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1891	100,— B.	
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	106,50 G.	
M.[illegible]	1/6, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfandbr. [illegible]	—	
Kr. 2000 u. 200	1/1, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1894	—	
fl. 25. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencred.-G., Regnl. u. Bodencredanst.-Pfdb.	—	

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 00/01	Div. 01/02	Berg- u. Hüttenw.	Kurs	
T. 100 M. 1500	1/1	4	10½		Bochumer Gussstahl	179,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	12	12	Gelsenkirchen. Bergw.	171,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	12	—	Harpener Bergb.-A.-G.	166,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	15	15	Hibernia, Bergw.-Ges.	177,25 G.	
T. 200	1/1	4	14		Königs- u. Laurahütte	204,— G.	
—	—	fco.	30 M.	45 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	565 G.	
—	—	fco.	75 M.	40 M.	Oelsnitzer Kuxe (voll) per Stück Mark	520 G.	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1	4	10	6	Hamb.-Am. Packetf.-A.-G.	108,75 G.	
M. 300	1/1	4	5½	4½	Kette, D. Elb.-Schiffahrt	73,— G.	
M. 1000	1/1	4	5½	0	Norddeutscher Lloyd	108,25 G.	
M. 1000	1/1	4	0	—	Aktien. f. Kleinb. Ges. Berlin (Nr. 1–7500)	—	
M. 500 u. 1000	1/1	4	8½	7	Allg. Local-Str. Berlin	—	
M. 1000	1/1	4	4½	4½	Elect. Kleinb. Mansf. E.	—	
M. 1000	1/1	4	7	3	Gr. Leipziger Strassenb.	145,— bz.G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenbahn	70,— B.	
M. 1000	1/1	4	3	2	Leipz. Elektrische Strassenb.	65,— B.	
					Maschinenbau-Ges.		
T. 100 M. 1200	1/1	4	7	5	Germania vorm. Schwalbe & Sohn Chemnitz	—	
T. 100	1/7	4	7½	—	Goldsch. Masch. St.-A.	118,— B.	
M. 1000	1/1	4	5	—	do. do. 4% Vorz.-Act.	98,50 G.	
T. 200 M. 1200	1/7	4	0	—	Hartm. S. M.-F. Chemn.	118,— B.	
T. 100	1/1	4	0	—	Schumann, S. Weber-F.	107,— B.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	0	—	Sondermann & Stier, A. W. M. F., Vorz.-A. Lit. B	65,— bz.B.	
M. 1000	1/1	4	—	0	Vetersam-Wernsgrüner	—	
T. 100	1/7	4	3	—	Zimmermann, Chemn. Werkzeug-Masch.-F.	104,50 G.	
					Spinn. u. Webereien		
M. 1000	1/1	4	10	12	Carl Julius [illegible] Weber	178,— G.	
T. 200 M. 1000	1/1	4	8½	5	Glauchau Act.-Spinnerei	105,— B.	
M. 1000	1/1	4	15	—	Deutsche Spitzenfabr.-A.-G. Lindenau	232,50 G.	
M. 1000	1/1	4	4	5	Falkensteiner Gardinen	100,— B.	
M. 500	1/1	4	14	18	Gebr. Fehrer [illegible]		
M. 300 u. 1500	do.	4	8	12	[illegible]	172,50 G.	
M. 300	1/1	4	12½	12½	Leipz. Baumw.-Spinnerei	190,— B.	
T. 100	1/1	4	14	6½	do. Kammg.-Sp.	179,50 G.	
M. 1000	1/1	4	8	5	do. Strickgarnsp.	123,75 G.	
M. 1000	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—	
M. 1000	1/1	4	0	2	Meerane Kammg.-Sp. St.-A.	90,— B.	
M. 2. u. 100	1/1	4	20	15	Mittweidaer Baumwsp.	—	
T. 200 M. 1000	1/1	4	0	0	Sächs. Kammg.-Sp. zu Harthau, St. u. V.-A.	84,— G.	
M. 5. u. 1000	1/1	4	3	8	Sächs. Wollg.-Sp. Leip.	108,— G.	
M. 1000	1/1	4	12	12	Thür. Wollg.-Spinnerei	107,50 G.	
M. 1000	1/1	4	8	0	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F., Plagwitz	130,— G.	
M. 500 u. 1000	1/1	4	1	—	Wernsh. Akt.-Spinnerei	—	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	2	Werdauer [illegible] St.-A.	88,— B.	
M. 1000	1/1	4	—	6	Kammg.-Sp. Vorz.-A.	114,— B.	
M. 1000	1/1	4	16	16	Zittauer Mech. Weberei	186,— B.	
					***Bierbrauer. etc.**		
M. 300	1/10	4	11	—	Altenburg. A.-Brauerei	193,— G.	
M. 300	1/10	4	8	—	Brauhaus Act. [illegible]	—	
M. 1000	1/10	4	6	—	Chemnitz. [illegible]	—	
M. 1000	1/10	4	8	—	[illegible]	107,50 B.	
T. 100	1/10	4	0	—	[illegible]	—	
T. 100	1/10	4	6	—	[illegible]	116,50 G.	
M. 200	1/10	4	6	—	do. do. Prior.-Actien	116,50 G.	
M. 300	1/10	4	10	—	Leipziger Bierbrauerei [illegible]	203,— G.	
T. 100	1/10	4	15	—	do. Vereinsbrauerei	—	
T. 100	1/10	4	12	—	do. Naundorf. Brauerei	157,— G.	
M. 300	1/10	4	8	—	Lobstädter Bierbrauerei	134,— G.	
T. 200	1/10	4	3	—	Nürnb. Bierbr. Henninger	—	
M. 1000	1/10	4	0	—	Wurzner Stadtbr. St.-Act.	—	
					Mühlen.		
T. 100	1/1	4	—	—	Leisniger Mühlen-A.-G.	—	
M. 1000	1/1	4	0	1	Wurzener Kunstm. Krietsch	81,— B.	
M. 1000	do.	4	4	4	do. St.-Pr.-Actien	91,25 G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/1	4	11	2½	Glauziger Zuckerfabrik	106,— G.	
M. 300 u. 1000	1/10	4	20	—	Hallesche Zuckerraffin.	157,90 G.	
T. 200	1/1	4	3½	4	Korbetha Zuckerfabr.	106,— G.	
M. 300 u. 1000	1/1	4	12½	9	Rositzer Zucker-Raffin.	117,— G.	
					Papierfabriken.		
M. 1000	1/1	4	10	4	Chromo-Pap. (Najork)	112,— B.	
M. 300	1/7	4	15	—	Greizer Papierf. u. Hall.	—	
M. 1000	1/7	4	20	10	Hohenkrebs-Sterns Pr.-A.	138,25 G.	
M. 300	1/1	4	11	8	Niederschlema [illegible]	160,— B.	
T. 100	1/7	4	0	—	Stotz Papierf., Hainsb.	—	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	8½	8½	Baum & Grandies, Lpz.	122,— G.	
M. 1000	1/1	4	0	7	Berthel [illegible]	—	
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	0	Fabrik Lpz. Bunsw. [illegible] & Co., Geith.	—	
M. 1000	1/1	4	8	4	[illegible]	108,— B.	
M. 1000	1/1	4	0	0	Kortung Elektr. Hann.	—	
M. 1000	1/1	4	15	11	Kunstanstalt Strobe & Kossling Leutzsch	168,— G.	
M. 1000	1/1	4	0	0	da. Grimme & Hempel	—	
M. 1000	1/1	4	10	10	[illegible] Naumann	140,75 G.	
T. 100	1/1	4	5½	5½	Leipziger Baubank	106,— B.	
M. 1000	1/1	4	0	6	do. [illegible] vorm. G. Fritzsche		
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	6	do. Düngerexport A.-G.	94,— B.	
M. 1000	1/1	4	5½	5½	do. Gewürz [illegible]	85,— G.	1000:85,[illegible]
M. 1000 vollg.	1/1	fco.	2750	2750	do. F.-V.-A.-A. p. St. M	9600 G.	
M. 1000	1/1	4	2	8	do. Gummiwaar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	136,50 G.	
T. 100	1/1	4	9	10	do. Immobil.-Gesellsch.	17,50 G.	
M. 1000	1/7	4	12	—	do. Pian.-F. Gbr. Zimm.	124,— B.	
M. 200 u. 1000	1/1	4	2½	—	Leopoldshall. [illegible] St.-Act.	68,— G.	
T. 100	da.	4	5	—	ver. chem.-F. [illegible] Pr.-Act.	—	
M. 1000	1/1	4	8	5	Polyph.-Musikw. Wahr.	140,— B.	
M. 1000	1/1	4	8	0	Portland-Cement Halle	70,— B.	
M. 1000	1/1	4	15	8	Sächs. Bronzew. Wurzen	142,— B.	
M. 1000	1/10	4	10	—	Schwarzenb. Emaillw.	120,— G.	
M. 1000	1/1	4	18	10	Siemens, Glas-[illegible]	—	
M. 300	1/1	4	0	2½	Sächs. Montan-Werke	75,— B.	
M. 1000	1/1	4	0	0	Sp. Fabr. [illegible] Leipz.		
T. 1000 u. 500	1/1	fco.	12	12	Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. (25% E.) p. St. M	1675 G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	15	15	Thüring. Gasg. Leipz. St.-A.	249,— G.	
T. 100	do.	4	15	15	do. do. St.-Pr.-Act.	249,— G.	
M. 1000	1/1	4	8½	—	do. Nadel- u. Stahlw. in Ichtershausen	—	
M. 500	1/1	4	5½	5	Ullersd. Werke b. Sorau	130,— B.	

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ₰. 7 fl. südd. W. = 12,— ₰. 1 fl. österr. W. = 1,70 ₰. 1 fl. österr. Gold = 2,— ₰. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ₰. 1 £ = 20,40 ₰. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ₰. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ₰. 1 Rbl. 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ₰. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ₰. 1 skandinav. Krone = 1,125 ₰. 1 Dollar = 4,20 ₰.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div. 1900	Div. 1901		Kurs	
T. 100 M. 1200	1/1	4	9	9	Allg. D. Cr.-A., Leipz.	178,25 G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	9	9	Berl. Disc.-G.-Anth.	186,— G.	
M. 1200	abz. 1/1901	4	—	—	da. do. junge	181,25 G.	
M. 1000, 50	1/1	4	8	7	do. Handelsg.-Anth.	155,— G.	
T. 100 M. 1500	1/1	4	0	0	Chemn. Bankverein	102,— B.	
T. 100	1/1	4	5	0	do. Gotha Grd.-c.	—	
M. 1000	1/1	4	5	0	Cred.- u. Sparb. Lpz.	—	
M. 1000	1/1	4	6	4	Darmst. (f. H. u. Ind.)	135,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	208,75 G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	8	4	Dresdner Bank	142,— G.	
M. 1000	1/1	4	8	5½	do. Bankverein	133,75 G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	7	6	Gothaer Privatbank	126,50 G.	
T. 200 M. 1000	1/1	fco.	0	—	Leip. Cr.-Bk. n. Conc.	3,70 G.	m. D.-S. v. 1901
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	123,75 G.	kl. 125 G.
M. 1000	1/1	4	6	4½	Lübecker Bank	100,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	8	5½	Mittel. Cr.-B. (Mein.)	—	
M. 300 u. 1200	1/1	4	6½	8	Nat.-B. f. D. Ser. I—V	116,25 G.	
T. 200	1/1	4	7½	7	Oberlausitzer Bank	—	
fl. 200 P.	1/1	4	20	20½	Oester. Credit-Anst.	215,— G.	
M. 300 u. 1000	1/1	4	10,06	10½	Reichsb.-Anth.	155,— G.	
T. 200	1/1	4	9	8	Sächsische Bank	127,75 G.	
M. 1000	1/1	4	7	7	do. Bodencreditanst.	136,25 G.	
T. 100 M. 1000	1/1	4	9	6½	Zwickauer Bank	112,— B.	1000: —

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		Kurs	
fl. 500 P.	1/1	4	10	10,4	Aussig-Teplitz u. 500 fl. abgest.	273,— bz.G.	
—	—	fco.	100	84	do. Gen.-Schein p. St.	1300 G.	
fl. 150 P.	1/1	4	5½	5½	Böhm. Nordbahn	—	
fl. 125 P.	1/1	4	12½	12½	Buschtiehrad. Lit. A	242,— G.	
fl. 200 P.	1/1	4	11⅝	11⅝	do. Lit. B	252,50 B.	
M. 600	1/1	4	6¼	6¼	Dortm.-Ensch. St.-A.	173,50 G.	alte
Frcs. 500	1/1	4	6	6½	Gotthardbahn	—	
fl. 200 P.	1/1	4	7	6½	Graz-Köflach	152,50 G.	
Lire 500	1/1	4	6¾	—	Ital. M. Meridionali	—	m. Cp. 73
Lire 500	1/1	4	4	4	do. Mittelmeerbahn	—	m. Cp. 34
fl. 300 S.	1/1	4	6⅞	6⅞	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1	4	12	9⅛	Luxemb. Pr. Heinr.-E.	86,— G.	
T. 200 M. 1200	1/1	4	6	6	Lübeck-Büchen	—	
M. 600	1/1	4	1½	1½	Marienburg-Mlawka	—	
M. 600	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/1	4	6⅝	4⅝	Oest. Nordw. Lit. A g.	—	
fl. 200 S.	1/1	4	6⅜	5⅛	do. do. Lit. B (Elbethal)	—	
Frcs. 500	1/1	4	6,4	5	Oest.-Ung. Stb. Frs.	133,— G.	
Frcs. 500	1/1	4	3	0	Oest. Südb. (Lomb.)	21,— G.	
T. 200	1/1	4	5	5	Ostpreuss. Südbahn	—	
T. 200	1/1	4	5	4½	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1	4	4	4	Prag-Dux. Pr.-Act.	94,50 G.	

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs
T. 100 u. 50	1/4, 10	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. gar. [illegible]	150,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	A. d. Kleinb. v. [illegible] Jan. [illegible]	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. S. V v. 97 u. VI v. 98	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. S. VII v. [illegible]	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. v. 1900	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. S. VIII v. [illegible]	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	do. S. IX v. 1900	—

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs	
M.[illegible]	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1891 Gold	100,— bz.G.	
M. 2000 u. 500	da.	3½	do. do.	100,— bz.G.	
M.[illegible]	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	101,85 G.	
Kr.[illegible]	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 steuerfr.	101,50 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	101,50 G.	
fl. 200 S.	da.	4	do. Em. III v. 1889 (1/7/2)	101,75 G. l.	
Kr. 10. 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 steuerfr.	91,00 B.	
fl. 300 S.	da.	4	do. v. 91 steuerfr. Silb.	100,40 B.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold	101,80 B.	
M.[illegible]	do.	5	do. Em. I von 1890	102,50 G.	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1891	110,50 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1891 Gold	110,80 G. l.	
M. 300 u. 500	1/4, 10	4	Eisen.-Weinb. Bohem. Gld.	101,70 B.	
fl.[illegible]	1/5, 11	4	Graz-Köflacher [illegible] Gar.	101,60 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. I. Em. v. 1892 (gar.)	115,60 G.	
fl.[illegible]	1/1, 7	4	Kasch.-Oderb. [illegible]	200,— B.	
fl. 100 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderb. Em. IV v. 1889	77,80 B.	
fl. 100 S.	do.	4	do. Em. I v. 1889	100,30 G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. II u. III v. 1891 [illegible]	100,30 G.	
fl.[illegible]	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1886	100,75 G.	gar. v. 87:101,50 G.
fl. 200 S.	da.	4	do. do. v. 1887	—	
fl.[illegible]	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	90,75 G.	
fl.[illegible]	1/1, 7	4	Kasch.-Oderb. v. [illegible] gar.	—	
M. 1000 u. 500	da.	4	do. v. 89 do. Gold	—	
fl.[illegible]	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	100,— G.	
M.[illegible]	da.	4	do. Salzkammergutb. (gar.)	102,10 G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)	—	
fl. 300 S.	da.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,70 G.	
M. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahn v. 97 Gld.	101,30 G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oest. Staatsb. alt. (gar.)	95,— B.	
M. 2000 u. 400	1/3, 9	4	do. do. von 1885	101,— B.	
M. 300	1/1, 7	4	do. do.	112,50 G.	
M. 300	1/1, 7	4	do. do. Brünn-Ross.	100,— G.	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. i. G. A (gar.)	108,— G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. do. Lit. B (Elbethalb.)	109,10 G.	
M. 400	1/5, 11	5	do. do. von 1884 Gold	109,35 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	3	Oesterr. Südb. v. 1866 Gar.	84,75 G.	
M. 400	1/7, 7	5	do. do. (gar.) Gld.	103,50 G.	
fl. 200 S.	1/1, 10	4	Ostrau-Friedland	109,10 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	100,— B.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1896 Gold	107,50 B.	
M. 400	1/4, 10	4	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I u. II	77,40 B.	
Frcs. 2000 u. 500	1/4, 10	3	Gotthardbahn	—	
Lire 2500 u. 500	1/1, 7	3	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	68,10 B.	
Lire 2500 u. 500	1/1, 7	3	Sardinische Secundärbahnen (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Koslow-Woronesh (gar.) Gold	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	—	
M. 2. 2000; 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow	—	
M. 400 (fl. 200)	1/1, 7	4	Wladikawkas v. 1895	—	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		Kurs
M. 500	1/4, 10	4	Anh. A.-G. [illegible]	—
M. 500 u. 1000	1/1, 7	4	Creditw. Papierf. [illegible] Halle (hyp.)	99,75 G.
M. 1000	1/1, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	100,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Steinzeugw. Leipzig (hyp.)	99,50 G.
M. 500	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. [illegible]	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (u. 105% rückzahlb.)	—
M. 500	1/1, 7	4½	Leonh. Möst. w. a. 103% [illegible] hyp.	75,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierb. [illegible]	—
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. [illegible]	100,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kam.-Sp. [illegible] hyp.	95,— G.
M. 1000 u. 100	1/4, 10	4	Görlitzer Actien-Bierbr. (hyp.)	100,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipz. ges. Strassenbahn	101,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche [illegible]	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hann. Wollkam. i. Leipz. (hyp.)	99,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Em. [illegible]	104,10 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. Elektricitäts-Werke	103,25 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	98,10 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	101,— G.
M. 2000, 100	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	102,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1880 hyp.	103,— G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1895 do.	100,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1902 do.	103,00 G.
M. 2000 u. 100	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	99,15 G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl., Act.-G. (hyp.)	—
M. 500	1/1, 7	4	Limm. [illegible] Fbk. hyp.	98,75 G.
M. 1000	1/1, 7	4	Mech. Kl. [illegible] Mittw. (hyp.)	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner	—
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner	103,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann	—
			Chemn. (hyp.) u. 103% rückz.	103,25 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondermann & St. [illegible]	101,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kam.-Sp. [illegible] Leipz.	101,25 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, [illegible] Plagw.	97,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4	Hainsb. [illegible]	101,— B.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) [illegible]	101,25 G.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 00 M.	Div. 01 M.	Steinkohlen-Actien.	per St. in Mark	
500	—	fco.	105	55	Bockwa-Hohnd. Vereinsgl.-A	2300 B.	
300	4	.	20	15	Concordia in Niederplan	280 G.	
300	5	.	25	0	do. do. Pr.-A	475 G.	
300 u. 100	16	.	50	65	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	763 B.	
300	16	.	30	54	Gersdorf Steink. V. St.-A	510 B.	
300	12	.	34½	38,50	do. do. Pr.-Act. I	500 G.	
300	26	.	30	54	do. do. do. II	540 G.	
300	41	.	100	100	Gott. [illegible] Lugau St.-A	1250 G.	
1200	6	.	400	300	do. do. [illegible]	4775 G.	
300	47	.	115	115	do. do. Pr.-A	1480 G.	
300	13	.	75	75	Kaisergr. [illegible] St.-A	640 G.	
300	17	.	50	30	do. do. Pr.-A.	840 G.	
300	18	.	85	85	Lugauer Steink.-V. St.-A	800 G.	
300	18	.	100	100	do. do. Pr.-A	1145 G.	
300	48	.	15	10	Oberhohndorf-Reinsd.	131 G.	
277	48	.	20	0	do. Schader	280 B.	
64	19	.	300	300	Zwick. Bürgergewerksch.	2700 G.	
300	11	.	50	60	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	725 bzG.	
—	17	.	180	210	do. Z.-Sch. 1900 [illegible]	2000 G.	
300	13	.	300	400	Zwickau-Oberhohndorf	4400 G.	
300	129	.	280	240	Zw. Steink.-V. Vereinigt.	3150 B.	
					Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark	
100	22	fco.	70	75	Freiegr. b. Meuselwitz	700 G.	
300	8	.	15	0	Frohburg Braunk.-Act.-G.	—	
300 (1500)	10 (grp.)	.	45	60	do. do. Pr.-A	815 G.	
300	17	.	95	95	Fortschritt Meuselwitz	835 G.	a. D.
300	4	.	100	100	do. do. Pr.-A	1110 G.	a. D.
300 (1500)	20	.	30	30	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	500 G.	
300	26	.	45	45	do. do. Pr.-A	815 B.	
						in Procent	
400	1/4	4	4	4	Dörstew.-[illegible]	86,— B.	
1000	1/1	4	8	—	do. do. 4% Vorz.-A	98,— B.	
1000	1/1	4	10	10	Gottwald [illegible]	—	
1000 u. 500	1/1, 7	5	—	—	do. [illegible]	—	
1000 u. 2000	1/1	4	19	14	Naumb. Br.-A.-G. Act.	191,— G.	
1000	1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. (hyp.)	105,— G.	
1000 u. 500	1/1	4	10	8	S.-Th. Braunk.-Verw. St.-A	—	
500	1/1	4	10	8	do. do. Pr.-A	—	
1000 u. 2000	1/1	4	11	9	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A	121,50 G.	
1000 u. 2000	1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl.	99,50 B.	abzb. [illegible]